MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.



Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 124. Dienstag den 1. Juni 1841.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 42 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Die Landschulen. 2) Streifzüge durch Oberschlesien. (Mittheilungen aus dem Auslande.) 2) Luftheizung. Korrespondenz aus: Liegnitz, Grünberg und Ohlau. 5) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Die zwischen Schweidnitz und Waldenburg über Kynau und Charlottenbrunn bestehende tägliche Personen-Post wird vom 1. Juni d. J. an

aus Schweidnitz um 2 Uhr früh nach Ankunft der um 8 Uhr Abends aus Breslau abgegangenen Personen-Post, und

aus Waldenburg um 5 Uhr Nachmittags, zum Anschluß in Schweidnitz an die nach 10 Uhr Abends abgehende Personen-Post nach Breslau

abgeschickt werden.

Die von Kynau sich abzweigende Kariol-Post nach Wüstewaltersdorf, so wie die zwischen Waldenburg und Friedland bestehende Personen-Post werden gleichzeitig obiger Post, so hin als zurück, sich anschließen.

Berlin, den 26. Mai 1841.

General-Post-Amt.

Inland.

Breslau, 29. Mai. Die Rennen fanden heute in folgender Art statt:

I. Das Königs-Rennen.

In Schlesien gezogene Pferde. — Einsatz 15 Frd'r., ganz Reugeld. — Freie Bahn; 1000 Ruthen; zweifacher Sieg. — Dreijährige Pferde 114 Pfd.; vierjährige 131 Pfd.; fünfjährige 139 Pfd.; sechsjährige und ältere 143 Pfd.; Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger. — Vereinspreis 500 Rthlr. — Der Sieger erhält auf ein Jahr den Besitz des Königl. Ehrenpreises, welcher im nächsten Jahre zu vertheidigen ist, den Vereinspreis von 500 Rthlr. und die Hälfte der Einsätze. Das zweite Pferde im entscheidenden Lauf erhält die andere Hälfte der Einsätze.

Es erschienen:

1) des Herrn Grafen Renard brauner Hengst „Irevocer", 3 Jahr, vom Nonsens aus der Recovery. (Sieger, geritten von Andrews);
2) des Herrn Grafen Henckel br. H. „Douglas", 6 J., vom Zanga aus der Betty.

Erster Lauf.

Nach regelmäßigem Abreiten übernahm „Irevocer" die Führung und behauptete dieselbe, bis sich auf der letzten Seite der schärfste Kampf entwickelte und beide Pferde Kopf an Kopf liefen. Beim Siegespfosten überbot „Irevocer" den „Douglas" noch an Schnelligkeit und schlug denselben um eine halbe Länge. 4 Min. 54½ Sek.

Zweiter Lauf.

„Douglas" ward zurückgezogen; „Irevocer" ging über die Bahn.

II. Herren-Reiten um ein von der Stadt Breslau ausgesetztes silbernes Kleinod.

Pferde aller Länder. — Einsatz 2 Frd'r.; ganz Reugeld. — 800 Ruthen; einfacher Sieg. — Keine Gewichts-Regulirung. — Fünf Herren reiten ab, oder kein Rennen.

Es erschienen:

1) des Herrn Baron von Gilgenheimb br. H. „Emprise", 7 J., vom Emilius aus der Grisette. (Sieger, geritten vom Lieutenant Freiherrn von Reisewitz);
2) des Herrn von Wilamowitz-Möllendorf br. H. „Peter the Great", vom Voltaire;
3) desselben br. St. „Miß Ellen", 5 J., vom Actäon (geritten vom Herrn Grafen Königsdorff);
4) des Herrn Fürsten Sulkowsky braune Stute „Portrait", 4 J., vom Feldmarschall aus der Allarme (geritten vom Herrn von Lieres);
5) des Herrn Grafen Henckel Fuchsstute „Tritonia", vom Peter-Lely aus der Mermaid (geritten vom Lieutenant Herrn Grafen Königsdorff).

Des Herrn Grafen Sierstorpff-Koppitz braune Stute zahlte Reugeld.

Nach gutem Ablauf nahm „Emprise" die Spitze, von der „Tritonia" dicht gefolgt. Nachdem „Peter the Great" und „Miß Ellen" das Rennen aufgegeben, behauptete „Emprise" mit Ueberlegenheit die Führung, die „Tritonia" um 6 Längen schlagend. „Portrait" kam nicht in die Distance. 3 Min. 40 Sek.

III. Continental-Sweep-Stakes.

Für alle auf dem Continent geborne Pferde. — 800 Ruthen; einfacher Sieg. — Dreijährige Pferde 119 Pfd. (100 Pfd. österreichisch); vierjährige 135 Pfd.; fünfjährige 145 Pfd.; sechsjährige und ältere 150 Pfd.; Stuten 3 Pfd. weniger. — 25 Louisd'or für alle, die bis zum 1. Januar 1841 unterschrieben haben, mit dem Recht, erst am Pfosten zu nennen, oder mit 10 Ld'r. Reugeld zurückzutreten. Vom 1. Januar an 30 Ld'r.; halb Reugeld. — Vom 1. April an 40 Ld'r.; halb Reugeld. Vom 1. Mai an 50 Ld'r.; halb Reugeld. Am 15. Mai ist die Subscription geschlossen. Alle, die später als den 1. Januar unterschreiben, haben ihre Pferde bis zum 15. Mai zu nennen. — Der Verein giebt einen Zuschuß von 300 Rthl.

Proponent: Graf Renard.

Es erschienen:

1) des Herrn Grafen Renard br. H. „Irevocer", 3 J., vom Nonsens aus der Recovery (Sieger, geritten von Andrews);
2) des Herrn Grafen Henckel br. H. „Douglas", 6 J., vom Zanga aus der Betty;
3) des Herrn Amtsrath Heller br. Stute, 3 J., vom Young-Emilius aus einer Langar-Mare;
4) des Herrn Grafen Schlik Fuchshengst „Young-Glaucus", 4 J., vom Glaucus aus der Quakereß.

Herr Graf Xavier Auersperg und Herr Benecke v. Gröditzberg zahlten Reugeld.

„Glaucus" übernahm die Führung, vom „Irevocer", dem „Douglas" und der braunen Stute dicht gefolgt. Beim zweiten Umlauf steigerte sich das Tempo und wechselten die 4 Pferde mehrmals die Plätze. Auf der letzten Seite hielten „Irevocer", „Douglas" und „Young-Glaucus" dicht bei einander, so daß der Sieg zweifelhaft schien, als bei der Distanz „Irevocer" Vorsprung gewann, und den „Glaucus" um eine halbe Länge, den „Douglas" um 1½ Länge schlug. 3 Min. 44 Sek.

IV. Dinner-Stakes.

Herren reiten; Vollblut ausgeschlossen. — 600 Ruthen; einfacher Sieg. — 2 Frd'r. Einsatz; ganz Reugeld. — 156 Pfd. Normalgewicht. — Zeichnen und Nennen offen bis zum Ablauf.

Es erschienen:

1) des Herrn v. Lieres brauner Wallach „Hidalgo" vom Creyer aus der Emmy.
2) des Herrn v. Wilamowitz-Möllendorf br. Wallach, „Birthday" (Sieger);
3) des Hrn. Fürsten Sulkowsky br. Stute, „Jone of Arc", 4 J;
4) des Hrn. Grafen Sierstorpff-Koppitz braune Stute (geritten vom Hrn. Grafen v. Kinsky).

39 Unterschriften zahlten Reugeld.

Dies Rennen wurde vom Ablauf an scharf genommen. Nachdem Jone of Arc und die braune Stute das Rennen aufgegeben, liefen Birthday und Hidalgo auf der letzten Seite Kopf an Kopf, und siegte Birthday, den Hidalgo um eine Kopflänge schlagend. 2 M 56 Sek.

V. Handicap. — Pferde aller Länder, welche auf der Bahn des Vereins 1841 erschienen sind, aber auf derselben in diesem Jahre keinen Sieg errungen haben. — Freie Bahn. — 6 Frd'r. Einsatz; ganz Reugeld. — 600 Ruthen. — Das Gewicht bestimmt der dazu ernannte Comité nach dem Alter und den Leistungen der Pferde. — Die Anmeldungen geschehen beim Direktorio vor dem vorletzten Rennen des zweiten Renntages.

Es erschienen:

1) des Herrn Baron v. Gilgenheimb Fuchshengst „Young-Glaucus", 4 J., vom Glaucus aus der Quakereß. 136 Pfd.
2) des Herrn Fürsten Sulkowsky br. St. „Portrait", 4 J., vom Feldmarschall aus der Allarme. 120 Pfd. (Sieger, geritten von Bateman.)
3) des Herrn von Wilamowitz-Möllendorf br. St. „Miß Ellen", 5 J., vom Actäon. 125 Pfd.

Beim Ablauf nahm „Miß Ellen" die Spitze, vom „Glaucus" und der „Portrait" gut gefolgt. Auf der letzten Seite entwickelte sich der schärfste Kampf und kam „Portrait" siegend ein, den „Glaucus" um eine halbe Länge, „Miß Ellen" um eine Länge schlagend. 2 Min. 36 Sek.

Das Direktorium des Schlesischen Vereins für Pferderennen und Thierschau.

Berlin, 27. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserl. Russischen Rittmeister im Neumirgerodschen Ulanen-Regiment und Adjutanten von Newes den Rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen; und den Staats-Prokurator Simons zu Elberfeld zum General-Advokaten beim Appellationsgerichtshofe zu Köln zu ernennen.

Die Königliche Akademie der Künste hat den Bildhauer und Stukkaturer Adolph Heinrich Möller hierselbst, in Betracht der von ihm vorgelegten Proben seiner Arbeiten, zu ihrem akademischen Künstler ernannt.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich ist nach Düsseldorf abgereist.

Bei der am 25sten und 26sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 83ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Haupt-Gewinn von 200,000 Rtlr. auf Nr. 111,641 nach Danzig bei Rotzoll; 4 Gewinne zu 5000 Rtlr fielen auf Nr. 22,660. 73,605. 96,917 und 106,733 in Berlin bei Seeger, nach Halle bei Lehmann, nach Liegnitz bei Leitgebel und nach Magdeburg bei Brauns; 8 Gewinne zu 2000 Rthl. auf Nr. 1347. 22,142. 25,610. 31,736. 49,122. 66,410. 69,995 und 107,398 in Berlin bei Aron, bei Matzdorff und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Holschau und bei Schreiber und nach Bromberg bei Schmuel; 46 Gewinne zu 1000 Rthl. auf Nr. 2242. 2875. 3820. 10,824. 10,902. 11,828. 12,277. 12,990. 13,350. 16,832. 18,914. 20,313. 23,723. 28,817. 37,117. 38,256. 45,378. 47,979. 48,158. 54,484. 55,086. 55,632. 55,832. 64,286. 65,293. 65,568. 66,326. 67,954. 68,459. 69,386. 73,264. 80,009. 81,243. 81,590. 82,596. 84,895. 88,613. 94,389. 94,895. 100,171. 106,370. 106,730. 107,682. 108,491. 109,060 und 111,776 in Berlin bei Aron, bei Borchardt, bei Burg, bei J. L. Meyer, bei Mestag, bei Rosendorn und 6mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Bonn bei Haast, Breslau bei Cohn, bei Holschau, 2mal bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Bromberg bei George und bei Schmuel, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt und 2mal bei Rotzoll, Glatz

bei Braun, Glogau bei Bamberger, Halberstadt bei Pieper, Iserlohn bei Hellmann, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg 2mal bei Brauns, bei Büchting, bei Elbthal und bei Roch, Neisse bei Jäkel, Nordhausen bei Schlichteweg, Oppeln bei Bender, Ratibor bei Samojé, Sagan bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Rolin, Stralsund bei Claussen und nach Thorn bei Krupinski; 50 Gewinne zu 500 Rthl. auf Nr. 8232. 14,746. 28,289. 29,607. 31,382. 34,838. 38,081. 39,068. 39,592. 41,924. 42,954. 44,408. 45,529. 48,020. 51,301. 53,706. 56,355. 57,023. 57,082. 57,491. 59,370. 60,393. 61,371. 62,616. 63,761. 64,628. 64,730. 66,697. 67,412. 67,491. 70,828. 72,306. 72,724. 73,589. 74,853. 79,482. 80,994. 86,044. 87,071. 95,531. 95,903. 96,441. 98,016. 98,023. 98,440. 101,753. 106,456. 107,607. 108,750 und 109,364 in Berlin bei Baller, bei Borchardt, bei Burg, bei Mestag, bei Moser und 6mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy. nach Barmen bei Holzschuher, Breslau 2mal bei Holschau, 4mal bei Leubuscher, bei Löwenstein und 6 Mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Cöln 3mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Frankfurt 2mal bei Salzmann, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Preußen 2mal bei Borchardt und 2mal bei Heygster, Landsberg an der Warthe bei Borchardt, Magdeburg 2mal bei Elbthal, Mansfeld bei Schünemann, Potsdam bei Hiller, Sagan bei Wiesenthal, Stettin 2mal bei Wilsnach, Thorn bei Krupinski und nach Trier bei Gall; 92 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nro. 1931. 2736. 4458. 5506. 7273. 7881. 12,778. 17,927. 18,417. 20,092. 21,555. 21,672. 23,371. 24,358. 25,530. 26,903. 27,550. 27,996. 28,595. 29,206. 29,460. 30,849. 32,396. 34,796. 35,691. 37,085. 39,926. 40,921. 40,949. 43,782. 44,174. 46,284. 46,953. 48,332. 48,706. 48,942. 51,879. 53,270. 53,698. 55,617. 57,139. 57,161. 57,409. 57,728. 58,620. 59,227. 61,950. 62,034. 63,519. 64,928. 65,009. 65,390. 68,225. 68,558. 68,668. 72,928. 74,073. 75,880. 76,542. 77,085. 77,384. 78,944. 79,792. 80,246. 80,585. 81,724. 82,173. 83,175. 84,479. 84,801. 85,047. 86,266. 89,000. 89,118. 92,082. 92,668. 93,111. 94,359. 97,213. 97,813. 98,742. 98,840. 99,609. 100,822. 101,225. 102,347. 108,236. 108,938. 109,475. 109,787. 109,836 u. 111,655. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, 28. Mai. Se. Majestät der König haben geruht, dem Kronprinzen von Württemberg Königl. Hoheit den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Dem Uhrmacher Challier in Berlin ist unter dem 26sten Mai 1841 ein Patent auf eine für neu und eigenthümlich erachtete mechanische Vorrichtung für Eisenbahnwagen, um dieselben nach Erforderniß von der Lokomotive lösen zu können, in der durch ein Modell nebst Zeichnung nachgewiesenen Verbindung und ohne Jemand in der Benutzung bekannter, hierbei verwandter Theile zu beschränken, für den Zeitraum von Sechs Jahren, von jenem Tage an gerechnet, und den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst Ernst Casimir zu Ysenburg und Büdingen, aus den Rheingegenden. — Abgereist: Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister und Chef der 2ten Abtheilung im Ministerium des Königlichen Hauses, von Ladenberg, nach Zehdenick. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Sächsischen Hofe, von Jordan, nach Frankfurt a. d. O.

Berlin, 29. Mai. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem geheimen Justiz- und Kammergerichts-Rath v. Dziembowski den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Ober-Regierungs-Rath Lette zu Frankfurt a. d. O., so wie dem Diakonus und Nachmittags-Prediger Braun zu Grimmen, Regierungs-Bezirk Stralsund, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, auch dem Wallmeister Honheisser zu Stralsund und dem Gefangenen-Aufseher Meyer zu Kolberg das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Landrathe des Kreises Bergheim, Freiherrn Raitz von Frentz zu Schlenderhan, die Kammerherrn-Würde zu verleihen; den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath Benthin in Labiau zum Rath beim Ober-Landesgerichte in Stettin; und den Ober-Landesgerichts-Assessor und Land- und Stadtrichter Schultze in Kammin in Pommern zugleich zum Kreis-Justizrath des Kamminer Kreises zu ernennen.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant, Chef der Gendarmerie und Kommandant von Berlin, v. Löbell, nach Stettin. Der Kaiserl. Russische General-Major Witowtoff, nach Leipzig.

Bei der am 27sten und 28sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 83ster Königl. Klassen-Lotterie fielen zwei Hauptgewinne zu 10,000 Rthlr. auf Nr. 63,763 und 106,790 in Berlin bei Seeger und nach Breslau bei Schreiber; 7 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 25,316. 39,126. 56,709. 76,983. 91,142. 93,439 und 96,850 in Berlin bei Marcuse, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Holschau, Halle bei Lehmann, Lissa bei Hirschfeld, Neisse bei Jäkel und nach Stralsund bei Claussen; 11 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 2612. 15,339. 31,415. 43,519. 61,169. 61,451. 67,011. 84,062. 86,116. 86,815 und 95,238 in Berlin bei Seeger, nach Breslau bei Holschau und 2mal bei Schreiber, Kolberg bei Meyer, Eilenburg bei Schwerdtfeger, Halle bei Lehmann, Landsberg a/W. bei Borchardt, Minden bei Wolfers, Mühlhausen bei Blachstein und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 34 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 781. 3399. 4242. 18,853. 18,967. 19,134. 28,288. 45,142. 47,715. 49,728. 57,217. 59,596. 60,902. 67,023. 68,536. 73,163. 74,653. 78,045. 80,394. 85,043. 85,938. 89,782. 90,806. 91,766. 91,967. 92,466. 94,817. 95,750. 98,414. 100,026. 101,205. 104,252. 104,479 und 108,040 in Berlin bei Alevin, 2mal bei Burg, 2mal bei Mestag und 3mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Holschau, bei Leubuscher und bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Coblenz bei Gevenich, Cöln 3mal bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt und 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Heygster, Liegnitz bei Leitgebel, Marienwerder bei Schröder, Minden bei Wolfers, Mühlhausen bei Blachstein, Münster 2mal bei Lohn und 2mal bei Windmüller, Stettin 2mal bei Rolin und nach Wriezen bei Pätsch; 52 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 988. 2878. 3316. 4428. 7083. 9937. 11,566. 11,591. 12,599. 17,922. 18,006. 18,518. 20,252. 28,126. 32,328. 33,235. 37,145. 37,862. 38,403. 40,392. 44,650. 50,241. 51,831. 55,011. 55,341. 55,851. 56,477. 58,891. 69,302. 69,328. 70,800. 76,366. 77,095. 80,224. 81,054. 82,960. 86,831. 88,620. 91,540. 91,696. 93,310. 93,883. 97,073. 99,417. 100,835. 101,577. 101,917. 102,228. 102,921. 106,408. 108,214 und 111,206 in Berlin 3mal Alevin, 2mal bei Aron, bei Klage, bei Marcuse, 3mal bei Matzdorff, bei Moser, bei Rosendorn und 5mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Bethke, bei Cohn, 5mal bei Holschau, bei Leubuscher und 3mal bei Schreiber, Bromberg bei George, Cöln bei Krauß und bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Driesen bei Abraham, Düsseldorf bei Spatz, Glatz bei Braun, Halle bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, Landsberg a. d. W. bei Borchardt. Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Neisse bei Jäkel, Sagan bei Wiesenthal, Schönebeck bei Flittner, Schwerin bei Hessel, Stettin 2mal bei Rolin und bei Wilsnach, Thorn bei Krupinski und nach Wittenberg bei Haberland; 85 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1454. 2189. 2411. 2615. 3485. 3832. 6537. 6728. 7422. 7635. 9115. 9554. 9747. 14,946. 15,857. 16,528. 17,924. 18,064. 19,486. 20,098. 20,663. 25,746. 26,413. 27,228. 27,519. 27,729. 30,165. 32,118. 34,109. 36,229. 37,533. 37,839. 38,840. 40,249. 40,330. 42,913. 46,869. 47,268. 49,349. 49,824. 51,256. 51,913. 53,190. 54,821. 54,917. 55,737. 57,367. 58,483. 58,645. 61,959. 62,420. 63,461. 64,638. 64,917. 65,532. 68,092. 69,088. 69,871. 70,640. 72,931. 77,284. 78,339. 78,464. 80,384. 80,399. 80,931. 82,132. 83,346. 83,675. 85,579. 85,678. 86,181. 90,647. 90,743. 90,771. 91,346. 96,998. 97,537. 98,867. 99,509. 102,237. 103,054. 108,693. 110,292 und 111,059. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Das Militoir-Wochenblatt meldet: v. Wödtke, Major vom 9. Husaren-Regiment, erhält die Erlaubniß, das Ritterkreuz des Ordens der französischen Ehrenlegion zu tragen. Graf Gneisenau, Rittmeister a. D., erhält die Erlaubniß, das Commandeur-Kreuz 2ter Klasse des Herzoglich Braunschweigschen Ordens Heinrichs des Löwen zu tragen. v. Radowitz, Oberst vom Generalstabe, erhält die Erlaubniß, das Commandeur-Kreuz des Königlich Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens zu tragen. Baron v. Reiswitz I., Sekonde-Lieutenant von der 2ten Schützenabtheilung, zur Dienstleistung auf ein Jahr bei der Pionier-Reserve-Compagnie in Mainz. — Den Abschied erhielt bewilligt: v. Rehden, Major vom 8. Husaren-Regiment, mit dem Charakter als Oberst-Lieutenant und der Regiments-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen für Verabschiedete. Baron v. Gronsfeldt, Major und Commandeur des 2ten Bataillons 10ten Regiments, mit Pension, dem Charakter als Oberst-Lieutenant und der Regiments-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen für Verabschiedete, und zum Führer des 2ten Aufgebots des Bataillons ernannt. Neugebauer II., Premier-Lieutenant vom 2ten Bataillon 10ten Regiments. v. Randow I., Seconde-Lieutenant von demselben, mit dem Charakter als Premier-Lieutenant. v. Wenski, Premier-Lieutenant vom 3ten Bataillon 11ten Regiments.

Der Professor Dr. A. W. von Schlegel ist von Bonn und der Hof-Kapellmeister Meyerbeer von Paris hier angekommen.

* **Berlin**, 29. Mai. (Privatmitth.) Der König ist heute Mittag von seinem kleinen Ausfluge nach der Altmarkt zu uns zurückgekehrt, und wird in unserer Hauptstadt bis am Morgen des 2ten Pfingstfeiertages mit dem Hofstaate weilen, um welche Zeit Höchstderselbe sich zum Gottesdienste nach der 2 Meilen entfernten Festung Köpnick begeben will, wo eine restaurirte Kirche im Beisein Sr. Majestät eingeweiht werden soll. Mittags dürfte der Hof nach Potsdam gehen, und in den Gemächern des nun ausgebauten Sanssouci diniren. Wie wir vernehmen, wird unser Königspaar die heiße Jahreszeit größtentheils dort verleben, und uns hier seltener mit seiner hohen Gegenwart erfreuen. Der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg werden sich nächsten Montag, als den 31. d. Mts., wahrscheinlich auch nach Potsdam begeben, und im trauten Kreise unsrer verehrten Herrscherfamilie dort bis zum 10. oder 12. Juni zubringen, von wo aus ihre Abreise nach Petersburg über Stettin erfolgt. Genanntes erlauchtes Paar hat schon einigemal der italienischen Oper in der Königsstadt und auch einer Vorstellung im königlichen Theater beigewohnt. Bis jetzt haben für die hohen Gäste noch keine besondern Hof-Festlichkeiten stattgefunden, außer daß dieselben bei der Königin und den Prinzen dinirten, doch sollen ihnen noch während ihres Aufenthalts in Potsdam Feste veranstaltet werden. Interessant ist es übrigens, das anmuthige Herzoglich v. Leuchtenbergsche Paar Hand in Hand ohne Begleitung fast täglich unter den Linden oder im Thiergarten spazieren gehen zu sehen. — Je mehr wir uns dem Sterbetage unseres hochseligen Landesvaters nähern, desto verlautbarer wird die an demselben zu begehende ernste Feier. Von einer Kirchenfeier hört man indessen nicht sprechen, doch dürfte zu Charlottenburg die Trauerfeier würdig begangen werden. An dem Tage soll auch unter die Garden die Erinnerungsmedaille an die hochselige Majestät vertheilt werden, und ein Pensionsfonds für die Ritter des eisernen Kreuzes in Wirksamkeit treten. — Der Graf v. Nassau ist von seiner Unpäßlichkeit wieder genesen, und macht, wie gewöhnlich, seine Spazierfahrten durch den Thiergarten. — Am verflossenen Donnerstage wurde hier in der Pappen-Straße, dem ältesten Theile der Residenz, beim Fundamentgraben zu einem neuen Hause ein Münzschatz aufgefunden, der in vielen Hunderten von silbernen und goldenen Münzen aus dem 13ten und 14ten Jahrhundert besteht. Die meisten enthalten böhmisches Gepräge von der Regierung Johann I., Königs von Böhmen. Wenn auch der Geldwerth derselben nur jetzt gegen 500 Rthlr. betragen mag, so ist dieser Fund für den Numismatiker doch unschätzbar. Die Polizei hat denselben einstweilen in Verwahrsam genommen, indeß sind viele Hunderte von diesen Münzen schon durch die Arbeiter vorher für einige Groschen an das Publikum verkauft worden, womit jetzt ordentlich hier Handel getrieben wird. — Unser Monarch hat die Absicht, die vielen hier befindlichen Militair-Lazarethe in zwei große zu vereinigen, von denen eins vor dem Halle'schen und das andere vor dem Oranienburger Thore errichtet werden soll. Unsere Militair-Aerzte möchten gegen diesen Plan vieles einzuwenden haben, da dadurch ihre Privatpraxis sehr gestört werden könnte. — Wie es heißt, wird das hiesige Invalidenhaus vergrößert, theils um mehr Invaliden aufzunehmen, theils auch den armen ausgedienten höhern Militairpersonen darin billigere Wohnungen zu verschaffen. Was die Invaliden anbelangt, so nimmt die Zahl derselben gerade jetzt am meisten zu, da diejenigen Krieger, welche den Freiheitskampf mitfochten und darin verwundet worden sind, nun bei ihrem vorgerückten Alter es nicht mehr vermögen, für ihre Subsistenz selbst zu sorgen. — In unserer merkantilischen Welt erwacht jetzt etwas mehr Leben. Unsere großen Bankiers glauben, daß der diesjährige Wollmarkt wenigstens nicht schlechter, als der im vergangenen Jahre, ausfallen wird. Für die mit Bau- und Nutzholz Handelnden ist hier auch eine gute Zeit, indem ihre Waare sehr gesucht wird, und auch bedeutend aufgeschlagen ist. — In dieser Woche ist die schöne und junge Gräfin Elisabeth Chéréméteff, in Italien durch ihren Kunstsinn hochgeachtet, hier durch nach Petersburg gereist. Sie führte das berühmte Basrelief von Donatello's Madonna mit dem Jesuskinde mit sich, das sie in Florenz für 20,000 Rthlr. käuflich an sich gebracht. Als eine kleine Entschädigung hat die kunstliebende Gräfin der Akademie zu Florenz einen Gypsabdruck dieses Meisterwerks zurückgelassen, womit sie auch unsere hiesige Akademie beschenken will. — Madame Crelinger ist mit ihren beiden Töchtern bereits von ihrer dreimonatlichen Urlaubsreise zurückgekehrt, und tritt mit denselben nächsten Montag im „Glas Wasser" zuerst wieder auf.

Am 24. Mai 1791 eröffnete hier der treffliche Fasch zur Aufführung seiner 16-stimmigen Messe im Hause der Frau Voitus, deren Fräulein Tochter noch jetzt Mitglied ist, einen Singverein, der sich von Jahr zu Jahr vermehrte. Es waren anfangs ungefähr 16 Mitglieder, welche sich nach einem halben Jahrhundert auf 600 vermehrt haben, so daß sie jetzt in zwei Vereine getrennt werden mußten, in eine große und kleine Singakademie. Aus den Räumen der Häuslichkeit mußte unter Fasch's Nachfolger, Zelter, diese Akademie in einen größern Raum verlegt werden, zuerst in die Säle

der Akademie der Künste und Wissenschaften, dann in die Klosterkirche, bis sie sich selbst einen eigenen Cäcilientempel erbaute, eine heilige Halle für heilige Töne. — Am vorigen Montage wurde nun eine dreifache Feier begangen, eine Vor-, Haupt- und Schlußfeier. Früh um 6 Uhr versammelten sich etwa 30 Mitglieder der Akademie an Fasch's mit Blumen geschmücktem Grabe auf dem Halleschen Kirchhofe und sangen einen Choral von Fasch, worauf der jetzige Direktor, Herr Rungenhagen, der Milde und Freundlichkeit des Verstorbenen in seiner eigenen milden und freundlichen Weise gedachte. Den Schluß machten Fasch's Worte: „Meine Seele hanget dir an." — Die Hauptfeier begann um 6 Uhr Abends und dauerte bis um 8 Uhr. Nach einer an Ort und Stelle angestellten Zählung waren 427 Sänger und Sängerinnen dabei wirksam. Es wurden folgende Tonstücke ausgeführt: 1) Choral „Voll reger Dankbegier" rc., 2) aus Ps. 119: „Du bist gütig und freundlich" rc., 3) aus Davidiana: „Gott höre mein Gebet" rc., 4) aus Ps. 51: „Quoniam si voluisses" rc., 5) aus der 16stimmigen Messe: „Domine Deus rex caelestis" rc., alle fünf von Fasch, 6) „Te Deum laudamus" von Zelter. Zwischen das erste und zweite Gesangstück fiel die gediegene Rede des Herrn Direktor Ribbeck, worin er eine gedrängte, aber lichtvolle Geschichte der Singakademie gab. — Die Schlußfeier fand im großen Saale des Englischen Hauses um 9 Uhr statt und dauerte bis nach Mitternacht. Nur 260 wirkliche Mitglieder des Vereins konnten daran Theil nehmen, so daß kein Exoteriker dieses schöne gesellige Fest mitfeiern konnte.

Aus der **Altmark**, 27. Mai. Noch ehe die gewisse Nachricht einging, daß Se. **Majestät der König** unsere seit etwa 20 Jahren von keinem regierenden Herrn bereiste Provinz besuchen wolle, war bereits Stadt und Land in der freudigsten Aufregung, und von allen Seiten bereitete man dem allgeliebten Landesvater einen herzlichen Empfang. Bei der Bürgerschaft in Stendal, Tangermünde und Arneburg sah man überall und ohne die geringste Anregung alles mit Vorrichtungen zu jenem Empfange beschäftigt, und nicht minder geschah dies in jedem der Reise-Route nah gelegenem Dorfe. Als uns nun endlich die Gewißheit des Tages wurde, an dem der König die Altmark mit seiner Gegenwart beglücken werde, versammelten sich die Einwohner aller Stände, theils auf Punkten, die auf der Reise passirt wurden, theils strömte alles den Städten zu, die sich mit Landbewohnern füllten. — Schon in der Morgenstunde des 25. Mai langte das neue, mit Wimpeln und Fahnen reich geschmückte und mit einem Musik-Chore besetzte Dampfschiff „Königin Elisabeth" bei Tangermünde an, welches von der Direktion der Dampfschifffahrts-Compagnie eigends hierher gesandt war und den Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten Flottwell uns zuführte. Am jenseitigen Ufer vor Anker gelegt, nahm dasselbe auch Se. Kgl. Hoheit den Prinzen Karl an Bord, Höchstwelcher, als kommandirender General der Provinz, bald nach Landung des Dampfschiffs angekommen war, um hier Se. Majestät zu erwarten und weiter zu begleiten. — Gegen 12 Uhr trafen Allerhöchstdieselben am jenseitigen Elbufer ein, bestiegen, von dem Landrathe, Grafen von Itzenplitz und einigen Deputirten Namens des Kreises in passenden Worten begrüßt, das genannte Dampfschiff und fuhren eine Strecke stromaufwärts, um von der Elbe aus die malerische Lage der Stadt zu betrachten, welche mit ihren alterthümlichen Bauwerken und im reichen Schmucke von Laubgewinden, Fahnen, Wimpeln und Festons am heitern Frühlingstage sich im schönsten Festglanze zeigte und deren reizende Lage in ihrer Aehnlichkeit mit den Altpreußischen Städten das Interesse Sr. Majestät erregte. — An der Mündung des Tangerflusses, wo von der Stadt viele bekränzte und flaggende Schiffe aufgestellt waren, verließen Se. Majestät das Dampfschiff und betraten den Altmärkischen Boden. An der daselbst in Gothischer Bauweise aufgeführten und mit den Stadt-Fahnen geschmückten, sehr gelungenen Ehrenpforte wurden Se. Majestät von den städtischen Behörden und der Bürgerschaft unter weithin hallendem Freudenrufe begrüßt und Namens der Stadt von dem Superintendenten Becker an der Spitze der Geistlichkeit und an der Seite des Bürgermeisters Westphal mit ehrfurchtsvollen, auch an die historischen Momente der Stadt Tangermünde erinnernden Worten angeredet. — Se. Majestät, welche diese Anrede huldreichst mit der Versicherung des höchsten Wohlwollens für die Stadt und deren Bewohner zu erwiedern geruhten, ließen sich auf das an der Stelle des alten Kaiserschlosses erbaute Domänen-Amt geleiten und nach Besichtigung mehrerer Gegenstände und huldreichster Annahme einiger Erfrischungen, von dort aus in die alte St. Stephanskirche führen, wo Allerhöchstdieselben bei Orgelspiel und Choral-Gesang alle einzelnen Gegenstände, namentlich die Kanzel, den Taufstein und das sehr alte Holzbild der Jungfrau Lorenz, so wie die architektonischen Verzierungen des Portals an der Südseite der Kirche in Augenschein nahmen, gingen darauf durch die mit Blumen bestreuten und mit Guirlanden reich geschmückten Straßen, um das alte, durch gothische Bauart ausgezeichnete Rathhaus und das gleichfalls merkwürdige Neustädter Thor in Augenschein zu nehmen und verließen Tangermünde von den besten Segenswünschen der Stadt begleitet, um ihre Reise nach Stendal fortzusetzen. Auf dem Wege dahin hatten sich weit über 200 Kreis-Eingesessene aus dem Stande der Landgemeinden zu Pferde aufgestellt. Se. Majestät geruheten, den Landleuten die Erlaubniß zu ertheilen, unmittelbar Ihrem Wagen folgen zu dürfen, und eine gleiche Erlaubniß erhielten die an der Grenze der Stendalschen Stadtflur aufgestellten berittenen Führer der Schützengilde. So erreichten Se. Majestät um 2 Uhr Nachmittags die, vor dem Stadtthor errichtete, mit Laub und Blumen verzierte Ehrenpforte, wo Allerhöchstdenselben die Mitglieder der Stadt-Behörden und die Geistlichkeit Ihre Huldigung darbrachten. Unter dem Geläute der Glocken und dem freudigen Zuruf des versammelten Volks hielt nun der König durch das, mit Fahnen geschmückte Tangermünder Thor Seinen Einzug in das alte Stendal, das seit länger als 150 Jahren keinen Landesvater in seinen Mauern sah. Die Stadt bot den freundlichsten Anblick dar, alle Häuser waren mit Kränzen, mit Laub- und Blumengewinden verziert, die sich von Haus zu Haus über die Straßen zogen, und auch die ärmsten Einwohner hatten ihre Häuser festlich geschmückt. An der breiten Straße wurden Se. Majestät von 44 Jungfrauen empfangen, von denen die Tochter des Bürgermeisters von Voß mit passender Anrede ein Gedicht zu überreichen die Ehre hatte, das huldvoll angenommen ward. — Vor der Wohnung des Präsidenten v. Bonin, wo Se. Majestät abzusteigen geruhten, waren die zur Musterung des ersten Bataillons des 26. Landwehr-Regiments anwesenden Generale, so wie die höheren Militär- und Civil-Beamten des Kreises versammelt. Se. Majestät begaben Sich zu Fuß nach der Marienkirche, so wie nach der Domkirche, wo unter Anderen das Grab des Markgrafen Konrad und die alterthümliche Glasmalerei Allerhöchstdero Aufmerksamkeit auf sich zogen. — Zur Mittagstafel wurden außer den anwesenden Generalen und einigen Offizieren und Beamten die Vorstände der Stadtbehörden, mehrere Geistlichen und die Ritterguts-Besitzer geladen. Nach aufgehobener Tafel ertheilten Sr. Majestät einer städtischen Deputation eine erbetene Audienz, und Abends 7 Uhr nahmen Sie auf dem vor der Stadt befindlichen Exerzierplatz das Landwehr-Bataillon in Augenschein. Eine allgemeine Erleuchtung, sowohl in Stendal, als in Tangermünde, beschloß den gestrigen Festtag. — Heute früh 6 Uhr reisten Seine Majestät, wie bisher, nur von dem Landrathe begleitet, über Arneburg weiter in die Provinz. Ueberall sprach sich die treue Anhänglichkeit der Altmärker unzweideutig und herzerhebend aus. — Die Stadt Arneburg, wo die Pferde gewechselt wurden, war ebenfalls festlich geschmückt, und der Jubel der Einwohner wollte nicht enden, als Se. Majestät durch die Ehrenpforten zwischen der in zwei Reihen aufgestellten Bürgerschaft und der uniformirten Schützengilde hindurch fuhr. — Allerhöchstdieselben begaben sich auf den hohen Burgberg, genossen von dem Plateau des daselbst von dem Oberst von Meyern errichteten Gebäudes die schöne Aussicht über die ganze Elbgegend, eilten zu Fuß in die Nähe des von des Hochseligen Königs Majestät vor 20 Jahren bei einer Reise durch die Altmark bewohnten Hauses und reiseten sodann von Arneburg ab der Wische-Gegend zu, begleitet von den innigsten Segenswünschen so vieler Tausende, die Seine Gegenwart beglückt hatte.

(St. Z.)

Lauenburg (in Hinterpommern), im Mai. Auf die Immediat-Eingabe der hiesigen Bürger-Schützengilde hatten Se. Majestät der König geruht, derselben eine neue Fahne Allergnädigst zugehen zu lassen. — Das Allerhöchste Kabinetsschreiben, welches dieses Königliche Geschenk begleitete, lautet wörtlich also:

„Ich habe Mich auf die Vorstellung der Schützen-Gilde zu Lauenburg vom 15. September v. J. darauf beschränken müssen, derselben eine neue Fahne zu bewilligen, welche Ich der Schützengesellschaft hierbei als ein Zeichen Meines Wohlwollens zugehen lasse. — Berlin, den 7. April 1841. **Friedrich Wilhelm.**"

Königsberg, 22. Mai. Heute fand eine Trauer-Feierlichkeit eigenthümlicher Art bei der hier garnisonirenden Artillerie statt, indem der bisherige Brigadier, Oberst v. **Decker** (Adalbert vom Thale) von letzterer persönlichen Abschied nahm. Die Truppe war im offenen Viereck aufgestellt und empfing ihren Commandeur mit militärischen Ehren und dreimaligem Hurrah. Er trat tief bewegt in die Mitte des Vierecks und machte den Truppen bekannt, daß Se. Maj. der König geruht hätten, ihn auf seinen Wunsch und Antrag zu Allerhöchstdero Disposition zu stellen, und daß der Augenblick der Trennung gekommen sei.

Merseburg, 25. Mai. Dem Ober-Präsidenten der Provinz Posen, Grafen von **Arnim**, der am 19. d. unsere Stadt verlassen, um seine neue Stellung einzunehmen, sind vor seiner Abreise sowohl von den Mitgliedern der Königl. Regierung, als von der Bürgerschaft der Stadt, deren Ehrenbürger er ist, in mehreren Abschiedsfesten, so wie in einem Fackelzuge, die Beweise der herzlichsten Theilnahme, so wie des Bedauerns gegeben worden, welche sein und seiner Familie Scheiden hier allgemein erregt.

Münster, 24. Mai. Am 17ten und 18ten dies. fand bei günstigem Wetter das jährlich wiederkehrende **Pferderennen** des Münsterschen Vereins für Veredelung der Pferdezucht statt. Es hatte sich dazu ein zahlreiches und glänzendes Publikum versammelt. Se. Excellenz der kommandirende General des VII. Armee-Corps, Herr v. Pfuel, hatte die Gewogenheit, das Schiedsrichteramt zu übernehmen und wurde dabei von Sr. Durchlaut dem Prinzen von Bentheim-Tecklenburg-Rheda, und dem Major und Landrath Grafen v. Merveldt assistirt. Es fanden neun verschiedene Rennen statt, und zwar am 17ten: 1) Rennen für Landpferde des Regierungs-Bezirks Münster, die in sechs Abtheilungen (zu 4 und 5 Pferden) liefen; 2) Rennen für Pferde aller Länder; 3) Rennen um den Vereinspreis von 60 Frd'or. und 3) ein sogenannter Match; ferner am 18ten d.: 5) Jagdrennen; 6) Rennen um den von Sr. Majestät dem Könige Allergnädigst bewilligten Ehrenpreis, bestehend in einem silbernen Pferde; 7) Rennen um den Staatspreis von 300 Thlrn. für im Preußischen Staate geborene Pferde; 8) ein Match und 9) Rennen für Pferde aller Länder, woran sich eine Pferdeschau schloß.

Düsseldorf, 23. Mai. Die erste öffentliche gemeinsame Handlung des hier versammelten sechsten Rheinischen Provinzial-Landtags war in herkömmlicher Weise der heiligen Grundlage gewidmet, auf welcher allein jede Staats-Institution segensreich gedeihen kann. Die Fürsten und Abgeordneten versammelten sich heute früh, je nach ihrer Konfession, in der St. Lambertus- und der großen evangelischen Kirche, und vernahmen hier die heiligen Wahrheiten des Glaubens und der Liebe, zur Fürbitte für alle wichtigen Unternehmungen. — Nach dem Gottesdienst begaben sich die Herren Mitglieder des Landtags in das Ständehaus; der Königliche Kommissarius, Herr Ober-Präsident v. Bodelschwingh Excel., empfing sie mit einer gehaltvollen Rede, welcher der Landtags-Marschall, Se. Durchlaucht der Fürst Solms-Hohen-Solms-Lich, entsprechend entgegnete. Hierauf erklärte der Königliche Kommissarius den 6ten Rheinischen Landtag für eröffnet. — Von dem Herrn Ober-Präsidenten zu einem solennen Mittagsmahle eingeladen, versammelten sich die Herren Mitglieder des Landtages um 2 Uhr im Breidenbacher Hofe. Der erste Toast, Sr. Majestät dem Könige geltend, wurde von dem Herrn Landtags-Kommissarius ausgebracht, und mit dem herzlichsten, gewiß diesmal besonders tief empfundenen Jubel aufgenommen; nicht minder der, Ihrer Majestät der Königin geweihte, durch den Herrn Landtags-Marschall. — Man trennte sich in dem allgemeinen Gefühle der freudigen Begeisterung für König, Vaterland und die Institution, die jetzt wieder lebendig zu wirken beginnt, voll Dank gegen den hochherzigen Geber.

Düsseldorf, 24. Mai. In der heutigen Plenar-Versammlung wurde von einem Mitgliede, zurückkommend auf eine schon gestern gemachte Bemerkung, nochmals darauf hingedeutet, daß das späte Eintreffen verschiedener Mitglieder nicht wohl gestattet sei, vielmehr für die Fehlenden alsbald die Stellvertreter eingerufen werden möchten. Der Herr Landtags-Marschall verwies auf die desfallsigen gesetzlichen Bestimmungen, sagte aber zu, möglichst Remedur eintreten zu lassen. — Einige Bedenklichkeit wurde durch das Schreiben des Königlichen Kommissarius, worin derselbe sich die Durchsicht der zur Veröffentlichung bestimmten Uebersicht der landständischen Verhandlungen vorbehält, veranlaßt, indem die Allerhöchste Proposition von einer solchen Beschränkung, welche einer Censur sehr nahe steht, nichts erwähne. Es wurde dagegen bemerkt, daß dem Königlichen Kommissar die Durchsicht aller von dem Landtage ausgehenden Verhandlungen zustehe, er also auch bei der in Frage stehenden seine Befugniß weder mißbrauchen noch überschreiten werde. Die Versammlung beschloß, es bei einer feierlichen Verwahrung vor aller Beschränkung der Allerhöchsten Proposition bewenden zu lassen. — Mit Konstituirung der Ausschüsse zur Bearbeitung der einzelnen Propositionen und Geschäftsgegenstände wurde die Verhandlung geschlossen und die nächste Sitzung, worin die Adresse an des Königs Majestät vorgetragen werden solle, auf den 26sten anberaumt.

Deutschland.

Mergentheim, 18. Mai. Man liest im schwäbischen Merkur: Im Fränkischen Courier Nr. 114 de dato 24. April S. 839 heißt es: „Aus der Diözese Rottenburg, 16. April, berichtet die Sion: „„Wie wir so eben vernehmen, so haben sich sämmtliche Mitglieder des Decanats Mergentheim (?) gegenseitig verpflichtet, **keine gemischte Ehe mehr** einzusegnen, in welcher die von der Kirche geforderten Garantien nicht geleistet werden."" Ehre diesen würdigen glaubenstreuen Priestern, welchen wir viele Nachfolger wünschen!" Dieser zur Kenntniß der Landes-Kapitels-Geistlichkeit gekommene Artikel ist sehr aufgefallen und hätte jedes Mitglied des Land-Kapitels indigniren müssen, wenn man nicht mit Grund hätte vermuthen können, daß aus Irrthum eine Verwechslung des Ortes und der Sache stattgefunden.

Die Landes-Kapitels-Vorsteher glauben daher, zur Verhütung ähnlichen Irrthums, öffentlich erklären zu müssen, daß sowohl sie selbst, als die sämmtlichen Kapitels-Geistlichen noch nie daran gedacht haben, einen eigenmächtigen Schritt gegen die bestehenden Staats- und Kirchen-Verordnungen in Ansehung der Einsegnung gemischter Ehen zu thun; vielmehr hält das Land-Kapitel Mergentheim es für seine Ehre und sucht seinen Ruhm darin, den Gesetzen sich zu fügen; aber auf erlaubten Wegen bei der höchst wichtigen Zeitfrage als Seelsorger all Dasjenige zu thun, was den betreffenden Nupturienten wohl die Ueberzeugung beibringen kann, daß der Indifferentismus in Sachen der Religion das Grab der Moralität und aller wahren Glückseligkeit sei. Sollte übrigens je ein Geistlicher des Kapitels auf dem Wege der wissenschaftlichen Erörterung und Prüfung durch die vorgezeichnete Handlungsweise mit seinem Gewissen in Collision kommen: so vertrauen die Land-Kapitels-Vorsteher der Einsicht und Klugheit eines Jeden, daß er zu rechter Zeit sich auf geeignetem Wege seinem hochw. bischöfl. Ordinariat entdecken, und von dorther die nöthige Instruction erhalten und sich dann auch damit beruhigen werde. — Die Land-Kapitel-Vorsteher, für sich und die ihnen untergeordnete Geistlichkeit.

Leipzig, 26. Mai. Eine Verordnung unseres Kult-Ministeriums, die in diesen Tagen erschienen, legt den Privat-Docenten an der Leipziger Universität künftighin die Verpflichtung auf, kein Kollegium gratis oder publice zu lesen, welches ein ordentlicher Professor privatim (d. h. gegen Honorar) zu der nämlichen Zeit liest. Auch soll der Privat-Docent, der durch irgend eines seiner Kollegien mit dem gleichzeitigen Vortrage eines ordentlichen Professors konkurrirt und kollidirt, künftighin ein solches Kollegium nicht billiger stellen, als es der odentliche Professor stellt.

Weimar, 25. Mai. Herzog Bernhard, Bruder unseres Großherzogs, der bekannte General in Niederländischen Diensten, der jedoch seit geraumer Zeit in Mannheim seinen Wohnsitz genommen, ist am 24sten Abends hier eingetroffen und wird bis zur Abreise unseres Hofes nach St. Petersburg hier verweilen. Der Großherzog war ihm schon am 21. nach Eisenach entgegengereist, und brachten die beiden Fürsten in ihrem alten Stammsitze einige Tage in traulichem Zusammensein zu.

Rußland.

St. Petersburg, 22. Mai. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Moskau ist in der Nacht vom 18ten zum 19ten d. M. erfolgt.

Großbritannien.

London, 22. Mai. In seinem heutigen Abendblatt sagt der Sun: „Wir haben gehört, daß vor der Auflösung des Parlaments eine Prorogirung desselben bis ungefähr zum 15ten Juni zu erwarten ist; vielleicht erfolgt sie eher, vielleicht ein paar Tage später, aber jedenfalls ist das Ereigniß nahe vor der Thür, und die Antimonopolisten haben keine Zeit zu verlieren. Der Sturm schwillt an. Die Tories haben, dem Vernehmen nach, beschlossen, sich der Bill wegen Erneuerung der Zuckerzölle zu widersetzen. Sie wollen die Subsidien nicht bewilligen, wenn man ihnen, den tugendhaften, hochherzigen Patrioten, nicht erlaubt, die Angelegenheiten des Landes zu leiten. Nur zu. Wir können uns nichts Besseres wünschen. Sie werden dann das Volk nur desto mehr anstacheln, sich zur Unterstützung des Ministeriums zu erheben.“

Eine Auflösung des Parlaments kostet, wie man berechnet hat, der Regierung immer über 4 Millionen Pfd. Sterling. Dieser Summe muß eine zum wenigsten gleich starke hinzugefügt werden, welche die Kandidaten der Opposition zu verausgaben genöthigt sind, um ihre Bewerbungen bei den Wahl-Operationen zu unterstützen. Eine Auflösung setzt demnach immer die Summe von 8 Mill. Pfd. St. in Circulation.

Am 13. Mai wurde der Jahrestag des Vereins zur Unterstutzung der Söhne von Geistlichen der Englischen Kirche durch einen Gottesdienst und feierliche Musik in der St. Pauls-Kathedrale gefeiert. Prinz Albrecht saß neben dem Erzbischof von Cambridge, dem Lord-Mayor der Stadt gegenüber. Abends fand in der Merchant Tailors' Hall unter dem Vorsitz des Lord-Mayors ein Festmahl von 300 Gedecken statt, welchem Prinz Albrecht ebenfalls mit der höchsten Geistlichkeit des Landes beiwohnte. Der Primas des Reichs äußerte sich mit hohem Lobe über den Prinzen Albrecht, nannte ihnen einen geliebten Sohn der Kirche, auf welchen die Hoffnungen der Nation gestellt seien, als auf den Stammvater einer langen Reihe, segensvoller Monarchen für die Britischen Reiche. Der Erzbischof kündigte an, daß die Sammlung des Tages für den Unterstützungs-Fonds 2000 Pfd. St. eingebracht habe, worunter 100 Pfd. vom Prinzen Albrecht.

Der ministerielle Globe enthält folgende Mittheilung: „Durch den kürzlich mit Oesterreich abgeschlossenen Vertrag war festgestellt worden, daß Oesterreichische Schiffe aus dem Mittelländischen Meere in Großbritannien und Irland auf demselben Fuße, wie Englische Schiffe, zugelassen werden sollten; kraft dieser Sanction nun war das Oesterreichische Schiff „Giacomo Giorgio“ mit einer Talgladung von Ibrail an der Donau nach London abgeschickt worden und traf am 19ten d. im hiesigen Hafen ein. Bei der Anmeldung am Zollhause weigerten sich die Beamten, die Ladung für den einheimischen Verbrauch hereinzulassen und wollten bloß gestatten, daß es zur Ausfuhr unter Königlichem Schloß niedergelegt würde, weil es keine Parlaments-Akte gäbe, welche Oesterreichischen Schiffen gestatte, Güter aus dem Schwarzen Meere zu bringen, und weil sie die Verantwortlichkeit nicht auf sich nehmen könnten, bloß auf die Bestimmungen eines Handels-Vertrages hin zu verfahren, möge derselbe immerhin öffentlich bekannt geworden sein. So lange also keine Parlaments-Akte erlassen wird, welche diesen indirekten Handel für gesetzlich erklärt, müssen die Waaren vorläufig liegen bleiben, und der Vertrag außer Wirksamkeit gelassen werden.“

Am 19. Mai ging die vielbesprochene Niger-Expedition, das Dampfschiff „Albert“ unter dem Kopitain Trotter, und der „Wilberforce“ unter Kopitain Allen, von Plymouth nach ihrer Bestimmung unter Segel.

Ein Schiff, das von Philadelphia angekommen, meldet, daß es fünf Tage hindurch zwischen Eisschollen habe fahren müssen; später hat es bedeutende Stürme ausgestanden, die mehrere Schiffe genöthigt haben, ostwärts zu fahren, — ein neuer Beweis von dem Zustande, in welchem sich der atlantische Ocean während der Ueberfahrt des „Präsident“ befunden hat, da die Eismassen so weit südlich vorgedrungen, daß sie einem von Philadelphia kommenden Schiffe hinderlich wurden.

Der König der Franzosen hat der Mannschaft eines englischen Bootes, welche im Februar mit eigener Lebensgefahr die Bemannung eines gescheiterten französischen Schiffes rettete, durch die Admiralität fünf große silberne Medaillen zustellen lassen.

Frankreich.

Paris, 22. Mai. Der Traktat mit Holland hat gestern in der Abgeordnetenkammer zu einer ziemlich interessanten Debatte Gelegenheit gegeben, allein Neues ist desholb nicht zu Tage gefördert worden. Hr. Thiers vertheidigte sein Werk, ohne daß Hr. Guizot, der zwar anwesend war, sich darein mischte. Herr Cunin-Girdiane hatte zuvor schon das Geschichtliche des Vertrages besprochen und die Nothwendigkeit des Abschlusses darzuthun gesucht; es erhellet daraus, daß nicht das Kabinet vom 1. März die Unterhandlungen darüber zuerst begonnen, sondern daß diese Staats-Verwaltung bloß die Ehre des Abschlusses hat. Herrn. Thiers blieb daher nichts anders übrig, als die irrige Meinung zu berichtigen, als ob die damals herrschenden Umstände die Beendigung beschleunigt hätten. Vielmehr hätte eine sich gleichbleibende und nicht eine gelegentliche Politik das Cabinet beim Abschlusse geleitet. — Gestern verfügte sich eine Deputation Pariser Bürger nach der Abgeordnetenkammer, um daselbst eine Bittschrift wegen der angeblichen Briefe des Königs Ludwig Philipp niederzulegen. Allein die Kammerkanzlei wollte die Petition nicht in Empfang nehmen, indem ein Verbot gegen so eingebrachte Bittschriften bestehe. Die Ueberbringer ließen sich aber deshalb nicht abschrecken und wandten sich direct an einen der Kammersecretaire, der ihnen willfahrte und sofort die Bittschrift in Empfang nahm. Mehr als 5000 Unterschriften befinden sich auf derselben. Die Kammer und das Ministerium haben nun noch eine Gelegenheit, sich über den berüchtigten Briefhandel direct auszusprechen. — Die Assisenrichter haben gestern das früher in contumaciam gegen die Gazette ausgesprochene Urthel, welches den Geranten dieses Blattes zu 5000 Fr. Geldbuße verurtheilte, bestätigt. Die Gazette zeigt bereits an, daß sie an den Cassationshof appelliren wird. Natürlich ist es dem legitimistischen Blatte nicht um die 5000 Fr. Strafe zu thun; es ergreift nur die ihm dargebotene Gelegenheit, den Scandal der Briefangelegenheit durch alle Instanzen durchzuführen und das Damokles-Schwert der Verläumdung so lange als möglich über dem König schwebend zu erhalten. — Die Pairskammer hat die Discussion über die außerordentlichen und nachträglichen Credite für 1840 heute beendigt und das ganze Gesetz mit 82 Stimmen gegen 43 angenommen.

Paris, 23. Mai. Der Handelsvertrag mit Holland ist gestern von der Deputirtenkammer mit 199 gegen 63 Stimmen genehmigt worden. Da derselbe im Ganzen weit vortheilhafter für die Niederlande als für Frankreich ist, so haben die wohl nicht Unrecht, welche behaupten, daß die Motive zu seinem Abschluß weit mehr politischer als kommerzieller Natur seien; schon seit einiger Zeit ist ja das Streben des hiesigen Kabinets bemerkbar, an Holland einen Alliirten zu gewinnen, theils um von da aus dem deutschen Zollvereine entgegen zu wirken, theils um die Allianz Hollands mit den konservativen Mächten locker zu machen. Nicht ohne Bezug hierauf ist auch die Reise des Prinzen von Joinville nach Amsterdam und das Projekt einer Verheirathung desselben mit einer niederländischen Prinzessin. — Der völlige Mangel an Beifall, welchen die projektirte texanische Anleihe nach ihrer Bekanntmachung fand, hat das Haus Laffitte bewogen, die Negation derselben aufzugeben.

Paris, 24. Mai. Heute fand vor dem Pairshofe die Eröffnung des Prozesses in Bezug auf das Darmèssche Attentat statt. Um 12 Uhr wurden die drei Angeklagten in den Sitzungssaal gebracht. Darmès ist ein Mann von ganz kleiner Statur und sehr gewöhnlicher Physiognomie; er hat hervorstechende Augen und einen wilden Blick. Der Kabriolet-Vermiether Duclos hat ein ganz ausdrucksloses Gesicht. Considère, Ausläufer bei Herrn Laffitte, hat ganz rauhe Züge. Nach Lesung des Anklage-Aktes, die nicht weniger als zwei Stunden währte, schritt der Kanzler zum Verhör dar Angeklagten, und zwar zuerst des Darmès. — Frage: Befandet Ihr Euch nicht am 15. Oktober v. J. in der Nähe des Eintrachtsplatzes, und habt Ihr nicht mit einem Karabiner auf den König geschossen? — Darmès: Ja, mein Herr, das habe ich. — Fr.: Welche Beweggründe veranlaßten Euch, eine so strafbare Handlung zu begehen? — Antw. Ich habe schon bei den schriftlichen Verhören auf diese Frage geantwortet. — Fr.: Die Antworten in der Instruktion genügen nicht; Ihr müßt auch hier vor dem Hofe antworten, weil sich nach Euren Antworten die Meinung desselben bildet. — Antw.: Ich habe in Bezug auf diesen Gegenstand nichts Anderes zu sagen. (Man zeigt dem Angeklagten ein Pistol und einen Dolch vor, welche Waffen er als die seinigen anerkannt und die er am Tage des Attentates bei sich geführt hat.) — Fr.: Wie habt Ihr Euch dieses Pistol verschafft? — Antw.: Ich habe hierauf nichts zu antworten. — Fr.: Ihr habt zugestanden, daß Ihr diese Waffen dem Herrn Dutrone, bei dem Ihr als Bahner beschäftigt waret, entwendet habt. — Antw.: Ich habe die Wahrheit gesagt. — Fr.: Und wie habt Ihr Euch den Dolch verschafft? — Antw.: Ich habe Ihnen in Bezug auf den Dolch auch die Wahrheit gesagt. — Fr.: Ihr habt gesagt, daß dieser Dolch von einem weiblichen Dienstboten des Herrn Lefebvre in einem Schranke gefunden worden sei. Herr Lefebvre hat den Dolch als sein Eigenthum anerkannt, und Ihr habt ihn entweder selbst gestohlen, oder doch wissentlich als gestohlenes Gut angenommen. — Antw.: Die Zeugen-Aussagen werden das Gegentheil darthun. — Fr.: Wo habt Ihr den Karabiner her, mit dem Ihr Euer Attentat beginget? — Antw.: Von Herrn Capet am Börsenplatze. — Fr.: Zu welchem Zwecke habt Ihr denselben gekauft? — Antw.: Um eine Waffe zu haben. — Fr.: Weshalb schien Euch denn diese Waffe nothwendig? — Antw.: Ich habe auch diese Frage beantwortet. — Fr.: Ihr habt geantwortet, daß Ihr sie bei Gelegenheit der Zusammenrottirungen gekauft hättet, die statifanden, um die Begnadigung des Barbès zu verlangen. Was habt Ihr darauf zu antworten? — Antw.: Ich habe nichts darauf zu antworten, denn ich habe mich darüber schon in meinen schriftlichen Verhören ausgesprochen. — Fr.: Der Herr Capet hat erklärt, daß jener Karabiner nicht von ihm gekauft worden sei. Auf welche Weise truget Ihr diese Waffe am 15. Oktober? — Antw.: Ich hatte sie unter meinem Oberrocke und hielt sie mit dem Arm. — Fr.: Es ist durch die Institution festgestellt worden, daß Ihr, als Ihr Eure Wohnung verließet, den Karabiner nicht bei Euch hattet; Ihr seid also zu Personen gegangen, die Kenntniß von Euren Plänen hatten, und die demnach Eure Mitschuldigen sind? — Antw.: Ich habe nicht in's Horn gestoßen, um mein Fortgehen aus meiner Wohnung zu verkünden. Wer kann also wissen, ob ich den Karabiner bei mir hatte, oder nicht? — Fr.: Ihr behauptet, Eure Wohnung um 4 Uhr verlassen zu haben; aber alle Eure Nachbarn haben erklärt, daß Ihr um 1 Uhr fortgegangen und nicht zurückgekehrt seid. — Antw.: Ich kann die Leute nicht verhindern, zu schwatzen, was sie wollen. — Fr.: Mehrere Zeugen haben Euch am Tage des Attentates mit anderen Personen auf dem Eintrachtsplatze gesehen. Man hat gehört, daß eine jener Personen sich darüber entrüstet äußerte, daß Euer Streich mißglückt sei. Ein Herr Vauderand, der seinen Unwillen über eine solche Aeußerung ausdrückte, ward von jener Person zu Boden geworfen und geprügelt. Jene Leute hatten sich augenscheinlich dorthin gestellt, um Eure Flucht zu begünstigen? — Antw.: Ich war allein und ohne Begleitung auf dem Eintrachtsplatze. — Der Präsident hob hierauf alle Lügen und Widersprüche des Angeklagten heraus, und bemerkte unter Anderem, daß Darmès anfänglich behauptet habe, den Considère gar nicht zu kennen, und daß er am 15. Oktober nicht bei ihm zu Mittag gegessen habe. Später habe er einräumen müssen, daß er in häufiger Verbindung mit seinen Mitangeklagten gestanden hätte. — Ueber seine Beziehungen zu den geheimen Gesellschaften befragt, leugnete Darmès, daß er der Gesellschaft der Kommu-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zu № 124 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 1. Juni 1841.

(Fortsetzung.)

nisten angehöre; er gestand aber ein, daß er dem Banket von Chantilly beigewohnt und sich das Reglement jener Gesellschaft abgeschrieben habe. — Fr.: Habt Ihr Considère am 15. Oktober gesehen? — Antw.: Nein, ich habe ihn nicht gesehen. — Fr.: Warum gingt Ihr zu Herrn Laffitte, um nach Considère zu fragen? — Antw.: Ich war ihm 15 Sous schuldig, die ich ihm bezahlen wollte. — Der Präsident forderte schließlich den Darmès noch auf, Alles zu sagen, was er etwa zu sagen habe. Der Angeklagte erwiederte, daß er nichts weiter hinzuzufügen hätte. Bei Abgang der Post begann das Verhör des Angeklagten Duclos.

Der Moniteur parisien meldet, daß die geistliche Behörde den Abbé Genoude aufgefordert hat, zwischen seiner Stellung als Geistlicher, dessen Funktionen er fortwährend ausübt, und der des Redakteurs eines politischen Blattes zu wählen, indem diese beiden Beschäftigungen sich nicht mit einander vertrügen.

Man behauptet, es sei der eigentliche Zweck der Reise des Prinzen v. Joinville nach Holland, die Prinzessin Sophie, Tochter des Königs von Holland, zu sehen; die Prinzessin steht in einem Lebensalter von 17 Jahren. Es sollen Unterhandlungen angeknüpft sein, um eine Verbindung zwischen der Familie Louis Philipp's und der des Königs von Holland herbeizuführen.

Der General Bugeaud hat seinen ersten Bericht aus Algier über die nach Medeah und Miliana unternommene Expedition an den Kriegsminister eingesandt. Nachstehendes ist der wesentliche Inhalt desselben: „Am 30. v. M. erreichte das Convoi von Miliana das Olivengehölz. Ich wählte einen noch unbekannten Weg, der den Marsch um eine Tagereise abkürzte. Am folgenden Tage erreichten wir bei guter Zeit den Engpaß, welcher nach Miliana führt. Ich sah in der Ebene, ungefähr in der Entfernung von 2000 Metres, 10 bis 12,000 arabische Reiter, und traf alle Vorsichtsmaßregeln, um sie von mir abzuhalten. Ich ließ die Infanterie auf beiden Flügeln sich über die Hügel zur Rechten und Linken des Engpasses ausbreiten, um auf diese Weise den Eingang des Convois in Miliana zu beschützen, das in einer Entfernung von 7000 Metres am Fuße des Zaccar vor uns lag. Einige hundert Kabylen hatten diesen Punkt inne, vertheidigten ihn aber nur schwach. Aber die linke Kolonne, statt sich bis nach Miliana auszudehnen, breitete sich über entfernter liegende Anhöhen aus, von wo aus sie den Transport nicht beschützen konnte, und dort entspann sich ein Gefecht, dessen Lebhaftigkeit mir die Ueberzeugung gab, daß wir es mit einem starken Feinde zu thun hätten. Eine Compagnie Zuaven, die von dem Feinde umringt war, befreite sich unter Leitung ihres wackeren Führers St. Arnaud durch einen Bajonnetangriff. Wir verloren dabei 4 Todte und 8 Verwundete. Als ich zu derselben Zeit an der Spitze des Convoi's die Stadt beinahe erreicht hatte, ward ich auf dem linken Flügel von ungefähr 2000 Kabylen lebhaft angegriffen. Das Bataillon vom 48. Regiment, welches bestimmt ist, die Garnison abzulösen, war bereits in die Stadt marschirt; ich hatte also, um den Angriff, der Kabylen zurückzuschlagen nur Reiter, die zu Fuß gingen und ihre mit Mehlsäcken bepackten Pferde am Zügel führten. Die Hälfte von ihnen warf sich mit großer Entschlossenheit auf den Feind und drängte ihn in seine Schlupfwinkel zurück. — Jetzt konnte ich ungehindert die Stadt erreichen, kehrte alsobald mit dem Bataillon und einem Theil der alten Garnison zurück, und sicherte auf diese Weise dem Convoi einen freien Einzug. Ich benutzte die letzten Stunden des Tages, um den Feind zu beobachten, der die Berge zur Linken inne hatte, und fand bald, daß er sehr stark war. Der Plan des Emir war ohne Zweifel, mich auf dem Rückmarsche von hinten und von der Seite mit seiner Infanterie anzugreifen, und mich in die Ebene zu drängen, wo ich seiner zahlreichen Reiterei in die Hände fallen mußte. Ich beschloß, am nächsten Morgen auf dem Punkt, wo ich mich befände, eine Schlacht zu liefern, indem ich voraussetzte, daß man mich angreifen würde, sobald ich meinen Rückzug zu beginnen schien. Während der Nacht schickte ich den Obersten Bedeau mit seinen beiden Bataillonen vom 17. leichten Regiment nach Miliana, um, sobald er mich handgemein sähe, den Feind im Rücken anzugreifen. Alle andern Vorbereitungen wurden in diesem Sinne getroffen. Beim Anbruch des Tages sah man zwei Kolonnen Kabylen, ungefähr 6000 Mann stark, gegen den rechten Flügel vorrücken. Eine derselben ward von 3 Bataillonen regulairer Infanterie, deren jedes man auf 800 Mann schätzte, unterstützt. Die Truppen stellten sich so auf, daß alle meine Wünsche sich erfüllten; sie drängten sich zu meiner Rechten hinter den Erdhügeln, an deren Fuß ich meine Stellung eingenommen hatte, und zeigten den beiden in Miliana verborgenen Bataillonen den Rücken. Bald durchschritten die Araber die Schlucht und begannen mich zu drängen. Um sie desto leichter an einen Rückzug glauben zu lassen, zog ich meine Fahne und meinen Generalstab zurück; zu gleicher Zeit ließ ich die Tirailleurs zum Rückzug blasen. Aber die Kabylen, mit den Signalen nicht bekannt, hielten dies für den Befehl zum Angriff und zogen sich zurück. Ich verbot daher den Gebrauch des Signalhorns und der Trommel, alle Kommando's sollten gesprochen werden. — Nach einiger Zeit begann der Angriff aufs neue; ich rief die Tirailleure abermals ab und zog die Bataillone ungefähr 200 Schritte zurück, indem ich die Anhöhen völlig verließ. Aber der Feind zögerte noch immer und drang nur wenig vor. Soviel ich schließen konnte, schien er darauf zu warten, meinen linken Flügel blosgestellt zu sehen. In der That stieß eine starke Kolonne an mein Centrum und an den linken Flügel, den der Herzog von Nemours befehligte; sie hatte sich durch einen Hohlweg dorthin gedrängt. Diese Bewegung des Feindes konnte nicht vorausgesehen werden, und da der linke Flügel nicht den Befehl erhalten hatte, zu weichen, so erwiderte er den Angriff durch einen Gegenangriff. Unsere Truppen warfen sich dem Feinde muthvoll entgegen; 3 Bataillone, die den rechten Augenblick gekommen glaubten, stürzten sich zu gleicher Zeit auf die Feinde; ich befand mich in einiger Entfernung eines Bataillons vom 26. Regiment und vermochte es nicht zurückzuhalten. Schnell sammelte ich die Maurische Gensd'armerie und 2 Eskadron Chasseure, die ich in den Rücken des Feindes führte. Meine Combinationen waren fast vereitelt, und ich wollte nun wenigstens den möglichst größten Vortheil daraus ziehen. Unterdessen marschirte das 17. leichte Regiment aus Miliana; 10 Minuten später hätte es das Ziel seines Marsches erreicht, aber der Feind floh zu schnell. Die Kavallerie ward durch die Gräber verhindert, die Bewegungen des 17. Regiments zu unterstützen, sie schnitt blos einigen hundert Kabylen den Rückzug ab, die auf der Stelle getödtet wurden. — Ich hoffte noch immer die irregulairen Bataillone, die hinter einer Anhöhe verborgen lagen, zum Kampf zu bringen, aber sie kamen nicht hervor, und erreichten, als sie Niederlage der Kabylen sahen, schnell die große Bergkette; nur Einige von ihnen wurden durch Flintenschüsse getödtet, und in einer Viertelstunde waren sie alle verschwunden. Die Verfolgung, welche noch über eine Stunde währte, lieferte nur wenige Resultate. So wurde eine Armee aufgelöst, deren Vereinigung so lange und so sorgsam vorbereitet war; sie ließ ungefähr 400 Todte auf dem Kampfplatz zurück. Am anderen Morgen zog ich beim Anbruch des Tages in die Ebene hinab, in der Absicht, die zahlreiche feindliche Reiterei zu verfolgen. Wir wurden ihrer bald ansichtig; sie war in vier Haufen getheilt, und jeder derselben war zahlreicher als unsere beiden Chasseur-Regimenter. Wir rückten vor; aber sie zogen sich immer weiter zurück, ohne das Gefecht anzunehmen; bald vereinigten sie sich zu unserer Rechten am Fuße der Berge, bald zu unserer Linken, bei der Brücke von Chelif; wir machten vergebens einige falsche Bewegungen, um den Feind zu täuschen, sein Rückzug dauerte fort. So erreichten wir das Ufer des Chelif, wir überschritten denselben und das Schlachtfeld ward nun auf das linke Ufer des Flusses verlegt. — Hier war ich sehr versucht, eine Vereinigung mit der Division des General Lamoricière zu bewerkstelligen; ich hatte für 7 bis 8 Tage hinlänglich Lebensmittel und Munition, und ein Feind, der überall zurückwich, erschien mir nicht so furchtbar. Aber das Bataillon, welches ich aus Miliana zurückführte, war krank und jeder Fußbekleidung beraubt, und ich fürchtete, daß eine so große Anstrengung und vielleicht kleine Gefechte mit den einzelnen Stämmen mir mehr Kranke und Unfähige aufbürden möchte, als ich mit mir führen könnte. Ich leistete also auf einen Plan Verzicht, der übrigens verführerischer als wirklich nützlich war. Am 5. brach ich um 3 Uhr Morgens auf, um das Gebiet einiger mächtiger Stämme auf dem linken Ufer des Chelif zu verwüsten. Die Araber hatten dies so wenig vorausgesehen, daß sie weder Vorkehrungen getroffen noch sich zurückgezogen hatten. Abdel-Kader befand sich mitten unter ihnen; dieser glückliche Umstand führte das Gefecht herbei, welches ich Tags vorher vergebens zu beginnen versuchte. Der Emir konnte seine Wirthe nicht verlassen, ohne sie zu vertheidigen; er sammelte seine Elite und hinter diesen befanden sich große Züge Arabischer Reiter, deren Anzahl gegen 4000 betrug. Gegen diese sandte ich die Maurische Gendarmerie, die beiden Chasseur-Regimenter und 60 Französische Gendarmen, die der Capitain Broqueville führte. Der Herzog von Nemours unterstützte diese Bewegungen mit den drei Bataillonen des rechten Flügels. Der Rest diente dazu, die Bagage zu bewachen. — Dem ersten Angriff der Maurischen und Französischen Gendarmerie setzte der Feind lebhaften Widerstand entgegen und hielt sie einige Zeit von sich ab. Kaum aber eilte ihnen das erste Chasseur-Regiment zur Hülfe, als sie die Offensive wieder ergriffen und der Kampf allgemein wurde. Der Feind verstärkte sich durch immer neue Reiter-Abtheilungen, die von allen Seiten herbeieilten, und der Ausgang des Gefechtes blieb zweifelhaft, bis das vierte Chasseur-Regiment dem Feinde in die Flanken fiel. Durch diesen Angriff wurden die Araber in Verwirrung gebracht, $1\frac{1}{2}$ Stunden lang wurden sie verfolgt und büßten viele Leute ein, vorzüglich die rothen Reiter, die sich tapfer schlugen und von denen 184 Todte auf dem Platze blieben. Die Bewohner dieser Stämme, die den arabischen Reitern nachgefolgt waren, wurden eingeholt und haben den größten Theil ihrer Habe, unter Anderem 850 Hammel und 400 Ochsen verloren. Mehrere Häuptlinge wurden getödtet, und ihre Pferde blieben in unseren Händen. Außerdem machten wir 19 Gefangene und nahmen 82 Frauen, unter denen sich die Vornehmsten jener Gegend befanden. Was aber die Hauptsache bleibt, ist, daß wir in Gegenwart der Bevölkerung die von den Arabern so sehr gefürchtete regulaire Kavallerie, vermittelst welcher der Emir allein herrscht und alle Abgaben einzieht, vollständig geschlagen haben. Die Schlacht war eigentlich eine lange Reihe einzelner Gefechte, wo der persönliche Muth Gelegenheit hatte, sich zu zeigen. — Ich führte die Truppe bereits zurück, als wir von der Seite von El-Cantara her (Brücke von Chelif) eine dichte Reitermasse der geschlagenen Kavallerie zur Hülfe eilen sahen. Sie zog sich längs dem Fuß des Berges und ließ das Gros meiner Kolonne zur Linken. Da ich für meine Kavallerie fürchtete, die sehr ermüdet, und durch das Hinwegführen der Heerden in Unordnung gekommen war, stellte ich mich an die Spitze dreier Bataillone und warf mich auf den linken Flügel des Feindes, um ihn zu erschrecken. Der Herzog von Nemours führte seine Bataillone zu so gelegener Zeit und so geschickt heran, daß sie bald mit den meinigen wirken konnten. Auf diese Weise bildeten wir in wenigen Augenblicken eine bedeutende Streitmacht, die dem arabischen Anführer Schrecken einflößte. Er fürchtete, am Fuße der steilen Berge gedrängt zu werden, machte Kehrt, und eilte im Galopp thalwärts davon. Der Mangel an Wasser in dortiger Gegend hinderte mich daran, ihn zu verfolgen. Aber kaum hatten wir uns wieder bis zu unserer Bagage zurückgezogen, um das Bivouak zu beziehen, als von der anderen Seite des Flusses ein drittes Reitercorps von 3000 Pferden unter den Befehlen des vormaligen Bei von Medeah, Berkani, heranrückte, der ebenfalls dem Emir zu Hülfe eilte. Zu gleicher Zeit vernahm ich, daß zwischen ihm und mir eine Furth sei. Ich marschirte entschlossen durch; aber Berkani, anstatt mich zu beunruhigen, entfloh und ließ mir eine lange Reihe arabischer Hütten, die sich zum Bivouak eigneten, und mehrere mit Gerste und Weizen bestellte Felder zum Pferdefutter. — Dieser Tag, der mit einem siegreichen Gefechte begann, wurde auch noch durch den Umstand bemerkenswerth, daß drei große arabische Reiterhaufen, die einen Triangel bildeten, in deren Mitte ich mich befand, sämmtlich in die Flucht gejagt wurden, und zwar von 1100 Mann Kavallerie, die von einigen Bataillonen Infanterie unterstützt wurden. Solche Resultate sind am besten dazu geeignet, die Reiterei des Emirs um den Kredit zu bringen, den sie bei der arabischen Bevölkerung errungen hat. Am 6. schlug ich den Weg nach Blidah ein und lagerte am 7. in Haouch-Bu-Hamera, von wo ich um 11 Uhr aufbrach, um die Einwohner von Sumate zu strafen, die fortwährend auf unsere Truppen gefeuert hatten, als diese den Hügel hinanstiegen. Ich umzingelte sie, zündete ihre Hütten an und trieb ihnen 1200 Stück Schlachtvieh weg.“

Spanien.

Madrid, 17. Mai. Es scheint gewiß, daß Hr. Olozaga nicht mehr mit der Mission beauftragt ist, das Kabinet zu rekonstruiren. Graf Almodovar, Präsident des Senats, ist zu dem Regenten beschieden worden, und man versichert, er habe den Auftrag erhalten, das neue Ministerium zu bilden. Darüber verlautet indeß nichts, ob er diese schwierige Aufgabe übernommen. Der Regent selbst hat erklärt, er mische sich nicht in die Wahl der Personen; Alle wären ihm recht, wenn sie nur geeignet seien, des Landes Glück zu gründen. Außer dem Grafen Almodovar sind noch mehrere Personen aus der Umgebung des Herzogs von Vitoria mit der Zusammensetzung des Kabinets beschäftigt. Hr. Cortina soll, wenn Graf Almodovar sich weigern sollte, die ihm zugedachte Mission zu übernehmen, zu derselben auserwählt sein.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Mai. Unterm 15ten sind die **Ehepakten** in Betreff der bevorstehenden Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen zwischen dem Königl. Dänischen Bevollmächtigten, Kammerherrn Grafen F. Reventlow, als außerordentlichem Gesandten beim Großherzogl. Mecklenburg.=Strehlitzschen Hofe, und den Mecklenburgischen Bevollmächtigten, Minister v. Dewitz und dem Regierungs=Rath von Bernstorff, abgeschlossen worden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 5. Mai. (Privatmitth.) Nach dem in Syrien promulgirten neuen Hattischerif des Sultans über die neue Administration dieses Landes sollen von den Bischöfen jeder christlichen Confession fünf Notable gewählt werden, welche zu allen Berathungen der Molla's gezogen werden, und denen eine berathende Stimme zuerkannt ist. Die hiesigen Patriarchen haben deshalb Hirtenbriefe an die dortigen Bischöfe erlassen, und sie mit dieser Neuerung bekannt gemacht. Uebrigens haben die zahlreichen Beschwerden, die in Betreff des Hattischerifs von Gulhane aus allen Provinzen einlaufen, fortwährend große Raths=Versammlungen zur Folge, und es ist entschieden, daß dieser Hattischerif modifizirt werden wird. Leider sind unter dem jetzigen Ministerium die günstigen Chancen gegen die Christen. In Bulgarien, Widdin, Silistria, Bosnien, Albanien, und selbst in Janina ist der Hattischerif ein todter Buchstabe und die Gouverneurs treiben ein grausames Spiel mit den Rayas. Längs dem asiatischen Ufer des schwarzen Meeres ist es derselbe Fall. Ueberall, wo die Türken die Mehrzahl bilden, widersetzen sie sich dem Hattischerif, weil sie mit den Rayas nicht auf gleichen Fuß behandelt werden wollen. Reschid Pascha's Sturz wurde deshalb von den fanatischen Moslims zu Reaktionen benützt, welche die jetzige Krisis herbeiführten. — Nach den neuesten Nachrichten aus Candia haben alle englischen Schiffe diese Gewässer verlassen, deshalb die Candioten in ihrem Widerstande beharrlicher geworden sind.

Konstantinopel, 12. Mai. Die Berichte, welche über den letzten Aufstand in Bulgarien und die von dem Statthalter von Nissa zur Unterdrückung desselben ergriffenen Maßregeln eingelaufen sind, sprechen leider von vielen Gewaltthätigkeiten und Ausschweifungen, die von den gegen die Insurgenten ausgeschickten albanesischen Truppen begangen wurden. Um die öffentliche Meinung über die diesfalls in Umlauf gesetzten, höchst übertriebenen Gerüchte aufzuklären, und zu gleicher Zeit bekannt zu geben, wie sehr diese Ausschweifungen dem Willen Sr. Hoheit des Sultans zuwiderlaufen, hat die Pforte an die fremden Gesandtschaften die nachstehende, von einem Auszug aus den Berichten des Statthalters von Nissa über die letzten Vorfälle begleitete Mittheilung gerichtet, woraus sich ergiebt, daß bereits ein großherrlicher Ferman wegen unverzüglicher Einleitung einer Untersuchung über die geraubten Gegenstände und weggeführten Gefangenen, und wegen deren Rückstellung an ihre Eigenthümer und Familien erlassen wurde, welchen Ferman der erste Adjunct des Justizministers, Tewfik Bei, schleunigst nach Nissa zu überbringen den Auftrag erhalten hat. — Ueberdies ward Jakub Pascha von Adrianopel dahin beordert, um den dortigen Einwohnern die beruhigendsten Versicherungen zu geben, und zur Erhaltung der Ordnung das Nöthige vorzukehren. — Die obenerwähnte Mittheilung der Pforte an die fremden Gesandtschaften über die Vorfälle in Bulgarien lautet folgendermaßen: „Den uns aus Bulgarien zugekommenen Nachrichten zufolge, hat der Commandant von Nissa, Sabri Pascha, in Folge des in jenem Distrikte ausgebrochenen Aufruhrs, einige Notabeln an die Aufrührer abgeschickt, und sie wiederholt auffordern lassen, ihm ihre Wünsche zu eröffnen und zur Ordnung zurückzukehren. Allein die Meuterer gaben diesen Vorstellungen kein Gehör, sondern sperrten die an sie abgesandten Individuen ein, und erlaubten sich gegen selbe allerlei Mißhandlungen. — Es wurde sonach nöthig, gegen sie aufzubrechen, um die Ruhe der treugebliebenen Einwohner zu sichern, und die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten. — Während des Kampfes haben verschiedene Excesse, als das Verbrennen mehrerer Dörfer, das Plündern von Habseligkeiten und das Wegschleppen der Gefangenen stattgefunden. Allein diese Handlungen sind dem Willen unseres Gerechtigkeit liebenden Monarchen durchaus zuwider und deren Urheber sind nicht die von der Regierung dahin gesandten Soldaten, sondern unregelmäßige albanesische Truppen, welche sich alsogleich in jenen Gegenden versammelt hatten. — Demzufolge ist ein großherrlicher Ferman erlassen und in demselben verordnet worden, wegen sämmtlicher geplünderten Gegenstände und weggeführten Gefangenen eine Untersuchung einzuleiten, selbe ganz und unverzüglich den Eigenthümern zurückzustellen, und künftig solche strafwürdige Handlungen sorgfältigst zu vermeiden. Der Ferman ist durch Tewfik Bei, ersten Adjuncten des Justizministeriums, schleunigst nach Nissa abgeschickt worden. — Gleichzeitig ward Se. Excellenz Jakub Pascha, Muschir von Adrianopel, dahin beordert, sowohl um den dortigen Einwohnern die nöthigen Versicherungen zu geben, als auch um alle auf die Erhaltung der Ordnung sich beziehenden Angelegenheiten zu regeln.“

Der obiger Mittheilung beigefügte **Auszug aus den Berichten des Statthalters von Nissa** ist folgenden Inhalts: „Montag den 27. Safer (19. April) empörten sich sämmtliche in den um Nissa liegenden Dörfern ansäßige Raja's und zogen mit ihren Familien und Heerden in die Wälder und auf den Balkan, verbargen ihre Habseligkeiten unter der Erde und, nachdem sie sich bewaffnet hatten, verschanzte sich ein Theil derselben in dem eine halbe Stunde von Nissa gelegenen Orte Kotna Bogas. Ein anderer Theil bemächtigte sich des auf der Hauptstraße nach Konstantinopel gelegenen Passes Kifiljokusch, wo sie von der 20 M. starken Truppe, welche daselbst als Wache stationirt ist, angegriffen wurden und sich gegen Nissa flüchteten. Da auf diese Weise der erwähnte Paß abgeschnitten war, so wurde die nach Konstantinopel bestimmte österreichische Post in Nissa zurückbehalten. — Zwanzig Mann Truppen wurden in das eine Stunde von Nissa entfernte Dorf Jokovi Menakdsche abgeschickt, um sich in dem dort befindlichen Thurm niederzulassen und die Umgegend zu bewachen. Sie wurden jedoch durch die dort ansäßigen Raaja's, auf Anstiftung des Rädelsführers des Aufruhrs, Milia (Miloje) daran gehindert, an einem andern Orte gefangen gehalten, und Milia schloß sich selbst, mit ungefähr zwanzig seiner Gefährten, im genannten Thurm ein. Nach ungefähr 24 Stunden stellten sich 100 bis 150 Raja's mit aufgepflanztem Gewehr auf beiden Seiten des Weges auf, ließen die obgenannten Truppen vorüberziehen und begleiteten sie hierher. — Um den Grund des Aufstandes zu erfahren, und um die Aufrührer selbst zu ermahnen, wurden der Wladika und einige Priester und zwei Ortsobrigkeiten, von zwei Türken begleitet, nach Menakdsche gesandt. Der Aufrührer Milia ließ sie jedoch ergreifen, an Händen und Füßen binden und in ein unterirdisches Gefängniß einsperren. Da nun keine Antwort ankam, so schickte man, um wenigstens die vorerwähnten Individuen wieder in Freiheit zu setzen, abermals sechs Personen, aus den Angesehensten der Raja's, ab; aber auch diese wurden, gleich den früheren, von Milia ins Gefängniß geworfen. — Zwölf Mann, welche nach dem an der Morawa gelegenen Orte Dschibische wegen Geldeintreibungen geschickt worden waren, wurden umzingelt und zwei darunter getödtet und einer verwundet. — Ein nahe an der serbischen Quarantaine gelegenes Blockhaus, Dededschidsche, wurde niedergebrannt und die darin befindliche Mannschaft überfallen und gegen Nissa in die Flucht geschlagen. — Die nach Kotna, bloß um in den Mühlen zu warten, abgeschickten 20 Mann wurden von den erwähnten Raja's ergriffen, mißhandelt und ins Gefängniß geworfen. Der Aufrührer Milia gab dem Vorsteher des Dorfes Ferdschemir ungefähr 500 Mann zu Fuß und zu Pferd und ließ ihn, als Haupt der Ebene, im Innern der Provinz herumziehen. Diejenigen Raja's, welche sich nicht empören wollten, wurden getödtet, ihre Heerden geraubt und die Meierhöfe der türkischen Bewohner verbrannt. — Den Berichten des Distriktsaufsehers von Leskofdscha zufolge, waren auch die Raja's des genannten Distriktes in voller Empörung begriffen, hatten den auf der Straße von Leskofdscha nach Nissa am Ufer des Flusses Morawa gelegenen Chan, Kolankarad, so wie den auf der Straße van Leskofdscha nach Ajodania befindlichen Engpaß genommen und besetzt, von den Dienern der politischen Obrigkeit, die in der Nähe des erwähnten Passes wohnen, einige Individuen getödtet, andere stark verwundet, die in jener Gegend befindliche Brücke abgebrochen und im Dorfe Leskofdscha, über 5000 Mann stark, eine feste Stellung genommen. — Einer der Einwohner Nissa's war auf seinem Rückwege von Scharkoi nach Nissa, von den besagten Aufrührern in dem von ihnen besetzten Passe Kisil=Jokusch (Rothhügel) ergriffen und einer Summe Geldes, welche er bei sich führte, beraubt und ermordet worden. — Auch unter den Raja's von Scharköi hatte sich der Aufruhr verbreitet und sie sich an zwei Punkten zusammengerottet, in der meuterischen Absicht, den Posten Ak=Palanka (weiße Schanze) anzugreifen; doch kam diesem Posten eine Anzahl Muselmänner aus Schartöi zu Hülfe, zerstreute die Aufrührer, tödtete gegen 50 derselben und machte auch einige Gefangene, wie sich dies aus dem Berichte des Kommandanten jenes Postens ergiebt. — Um auch die Raja's im Distrikte von Urkiub aufzuwiegeln, hatte der früher erwähnte Aufrührer Milia einige Ausspäher dahin gesendet; doch wurden sie vom Aufseher jenes Distriktes aufgefangen und hierher geschickt; auch behielten im Distrikte von Urkiub die Albaneser durchgehends die Oberhand und die dortigen Raajas verharrten, wie früher, in den Banden des Gehorsams und der Unterwürfigkeit. — Da sich die Raja's des Distriktes von Leskofdscha im Dorfe Lassonidscha sammelten und eine feste Stellung faßten, wurden sie dort von Muselmännern aus Leskofdscha, die sich mit einer Anzahl Albaneser vereiniget hatten, angegriffen. Nach einem zweistündigen Kampfe mußten die Raja's weichen, wurden in die Flucht geschlagen und zersprengt; doch hatten die Muselmänner bei diesem Gefechte gegen 25 Todte und 30 Verwundete. — Auf die Wegnahme von Lassonidscha folgte jene des obenerwähnten, zwischen Leskofdscha und Ajodonia befindlichen Passes, so wie der Chans von Kolankarad. — Da die mehrgedachten Raja's auf besagte Art in Aufruhr und Rebellion begriffen waren, und der schon früher genannte Empörer Milia, welcher den Thurm im Orte Mankizza in Vertheidigungsstand gesetzt hatte und sich den Titel eines Capitains anmaßte, aus den Raja's der Umgegend bereits über 6000 Mann an sich gezogen, in die Orte Mankizza und Tokanizza geworfen hatte und zu einem Treffen bereit war, griff man diese beiden Orte am 3. Rebiul=ewwel 1257 (25. April 1841), einem Sonntage, mit einem Corps von 1500 Albanesen an, welche aus den Distrikten Urkiub und Kurschnuli zusammengezogen wurden, und zu denen noch 500 Mann von der dortigen türkischen Bevölkerung gestoßen waren. Es gelang zwar, die Aufrührer nach einem einstündigen Gefechte zu zerstreuen, doch warf sich der mehrerwähnte Milia mit fünfzehn seiner Gefährten in den befestigten Thurm im Dorfe Mankizza, gegen welchen ein fünfmaliger Angriff, seiner Festigkeit halber, erfolglos blieb. Hierauf führte man von drei Seiten 4 Stück Geschütz gegen denselben auf und eröffnete ein vierundzwanzigstündiges Feuer, in Folge dessen eine Seite des Thurmes zusammengeschossen und der Thurm selbst erobert wurde. Milia ward hierbei durch eine Kugel getödtet, seine übrigen Gefährten gefangengenommen. — In dem Treffen vom 3. Rebiul=ewwel (25. April) zählten die Muselmänner 30 Todte und bei 100 Verwundete; von den Insurgenten hingegen fielen beiläufig 300 und gegen 70 derselben wurden zu Gefangenen gemacht.

(Wiener Ztg.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 31. Mai. Die letzt vergangene Woche war reich an Unglücksfällen, die durch Unvorsichtigkeit herbeigeführt wurden.

Zweimal drohte durch solche der Stadt der Ausbruch gefährlicher Feuer, einmal in dem Hause Nr. 13 auf der Kupferschmiedestraße und das anderemal in dem Hause Nr. 17 in der Oderstraße. Beide Feuer wurden glücklicher Weise so zeitig wahrgenommen, daß die nächste Löschhülfe hinreichte, weiterem Umsichgreifen vorzubeugen.

Einem Schifferknecht wurde beim Ausladen eine Kniescheibe durch eine ihm entfallende Bleiplatte zerschmettert.

Ein Maurergesell stürzte aus seinem Fahrzeuge, weil das morsche Tau, an welchem er sich bis an das 3te Stockwerk eines Hauses empor gezogen hatte, riß, auf das Steinpflaster nieder, und verletzte sich schwer am Kopf und Rücken.

Ein anderer Maurer=Geselle stürzte in der Tauenzien=Straße aus gleicher Höhe von einem Bau herab und blieb augenblicklich todt.

Einem Müller=Gesellen, welcher mit mehreren anderen einen Mühlstein in die Mühle schaffen wollte, wurde durch den umfallenden Stein der rechte Oberschenkel zerschmettert.

Ein Zimmer=Geselle, welcher bei einem Reparaturbau unvorsichtig auf einen morschen Balken trat, stürzte sammt diesem in eine Grube und beschädigte sich schwer am Hinterkopf.

Ein mit 15 Centnern Wolle aus dem Großherzogthum Posen beladener Wagen, dessen Axen nicht gehörig geschmiert waren, gerieth auf der Rosenthaler Straße durch die eigene Friktion der Räder in Brand, und die Flamme, welche sogleich die Flechten ergriff, theilte sich so schnell der Ladung mit, daß die Hälfte derselben, aller helfenden Hände ungeachtet, vernichtet wurde.

Ein Schiffsjunge und ein Schiffsknecht badeten sich an unerlaubter Stelle in der Oder, geriethen auf unsicheren Boden und sanken beide unter; indeß wurden sie durch den Schiffer Lorenz Frost, der mit einem Kahne herbeieilte, gerettet.

Ein Kind von 11 Jahren, welches aufsichtslos sich auf einem Floße mit Angeln beschäftigte, stürzte in die Oder, wurde aber gleichfalls von dem 19 Jahr alten Sohne des Invaliden Kaps gerettet.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern, exclusive 2 todtgeborener Kinder, gestorben: 27 männliche und 30 weibliche, überhaupt 59 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 10, an Al-

terschwäche 2, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 3, an Blutbrechen 1, an Blutsturz 1, an Gehirn-Entzündung 1, an Gehirnwassersucht 2, an Krämpfen 11, an Lungenleiden 9, an Nervenleiden 1, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Stickfluß 5, an Schwäche 1, an Tobsucht 2, an Unterleibskrankheit 2, an Wassersucht 2, an Zahnleiden 1, durch Sturz aus dem 3ten Stockwerk 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 24, von 1 bis 5 Jahren 8, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 6, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 2, von 60 bis 70 Jahren 3, von 70 bis 80 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreide-Markt sind vom Lande gebracht u. verkauft worden: 1642 Scheffel Weizen, 1441 Scheffel Roggen, 536 Scheffel Gerste und 314 Scheffel Hafer.

Der Wasserstand in der Oder vermindert sich in Folge des langen Regen-Mangels täglich und gestattet nur noch eine geringe Benutzung der Wasserstraße. — Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 4 Schiffe mit Wolle, 4 Schiffe mit Kalk, 23 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Eisen, 1 Schiff mit Zinkblech, 4 Gänge Brennholz und 102 Gänge Bauholz.

Wollmarktbericht.

Breslau, 30. Mai. Wenn man jeden Handel als einen Kampf zweier Parteien ansehen kann, und dies auch in specie auf unsern Wollmarkt anzuwenden ist, so kann man diesmal von ihm behaupten: er werde mehr auf diplomatischem Wege, als mit dem Schwerte ausgefochten. Vielleicht mag es im Umschwunge der Zeit und allen darin thätigen Potenzen liegen, daß Liebe zum Frieden und Sorge für seine Erhaltung in den Neigungen der Menschen vorherrscht. — Man bemerkt auf dem diesmaligen Markte eine gewisse Haltung und Ruhe von beiden Seiten. Die Käufer sind weniger, wie sonst, bemüht, die Producenten durch allerlei wahre und falsche Nachrichten zu entmuthigen, sie machen nicht so häufig, wie dies sonst vorkam, Spottgebote auf die Waare und sie scheinen auch weniger zu drücken und zu knausern. Auf der andern Seite aber kommt es auch nicht oft vor, daß die Verkäufer übertriebene Forderungen machen, sondern diese so viel als möglich dem, durch die Conjunctur bestimmten Werthe angemessen stellen. Da nun zwischen den Großmächten die hier bezeichnete Politik eingeschlagen worden, so läßt sich wohl erwarten, daß auch die kleinen sie befolgen werden. Unter letzteren meinen wir die größte Zahl unserer inländischen Fabrikanten als Käufer und die Besitzer der vielen kleinen Wollpartieen als Verkäufer, bei denen der Kampf erst im Beginn ist. — Das Geschäft bleibt belebt, und wenn auch zuweilen eine gewisse Stille eintritt, so ist sie immer ein Vorbote von bald darauf folgendem neuen lebhaften Treiben. Man kann eigentlich nicht sagen, daß eben jetzt irgend einer Qualität entschieden der Vorzug gegeben würde, obgleich die feinen Mittelwollen in den letzten beiden Tagen besonders viel gekauft wurden. Die Preiserhöhung gegen voriges Jahr ist bei selbigen mitunter bis auf 15 Rthlr. vom Ct. gestiegen. So weit sich der Markt übersehen läßt, mag wohl bei der bereits verkauften Wolle so gar viel nicht zur Hälfte des aufgebrachten Quantums fehlen, und wenn gleich noch immerfort Zufuhr stattfindet, und man deren namentlich aus dem Großherzogthume Posen und dem Königreiche Polen nicht unbedeutend erwartet, so treffen auch noch immer neue Käufer ein, und es fehlen unter andern die inländischen Fabrikanten noch zum größten Theile. Daraus läßt sich dann für den weitern Ablauf des Marktes ein gleiches Leben, wie es sich bisher gezeigt, erwarten, und es wird wohl so ziemlich alles aufgeräumt werden, ohne daß sich die Sache noch sehr in die Länge ziehen dürfte. E.

* Strehlen, 24. Mai. Auf dem gestern hier abgehaltenen Frühjahrs-Wollmarkte waren 1068 Centner ein- und zweischürige Rustical-Wolle zum Verkauf ausgelegt. — Anfangs stockte das Geschäft, und erst gegen Mittag fing dasselbe an, in Gang zu kommen, wonächst der Verkauf aber rasch von Statten ging, so daß in einigen Stunden fast sämmtliche Wolle, bis auf etwa 50 Centner, Käufer fand. — Für die feine einschürige Wolle wurden 56—60 Rthlr., für die mittelfeine 50—55, für die ordinaire 46—49, für die feine zweischürige 54 bis 58, mittelfeine 49—53, und die ordinaire 44 bis 48 Rthlr. bezahlt. Diese Preise stehen mit denen des letzten Herbst-Wollmarktes ziemlich gleich, gegen die Preise des letzten Frühjahrs-Wollmarktes aber um 5—10 Rthlr. pro Centner höher.

Liegnitz, Ende Mai. (Privatmittheil.) Mit Vergnügen berichte ich Ihnen in wenig Zeilen, daß die Verschönerungen in und um Liegnitz erfreulich zunehmen. Namentlich gewinnen die Vorstädte, sowie die früher sehr mittelmäßigen Promenaden, zusehends; schade, daß man mit der Legung von Granitplatten auf den Bürgersteigen noch zögert. Binnen Kurzem werden die Lagerarbeiten erhöhtes Leben in die Gegend von Wahlstadt bringen, das jetzt mit Liegnitz in bester Postverbindung steht. Die in verschiedenen Zeitungen aufgenommenen Berichte, daß sich hier an 60,000 Mann sammeln würden, sind völlig grundlos, da nicht einmal alle Truppen des 5ten Armeecorps am Manöver Theil nehmen. — Der Bau eines neuen großen Schauspielhauses am Markte hat nun wirklich begonnen.

Mannichfaltiges.

— Aus Mainz schreibt man vom 23. Mai: „Gestern hat sich hier ein Ereigniß zugetragen, dessen Veröffentlichung in Ihrem vielgelesenen Blatte wohl einer Stelle im allgemeinen Interesse würdig wäre. Von den zwei Badschiffen, welche neben einander liegen und einer starken Frequenz genießen, sank gestern Abend nach 6 Uhr das eine so plötzlich unter, daß jene Personen beiderlei Geschlechts, welche eben in Badewannen saßen, kaum so viel Zeit hatten, ihr Leben zu retten, indem sie im Hemde und, wie verlautet, manche nackt, aus den Badekabinetten stürzten und auf die naheliegenden Schiffe fliehen mußten. Das Badschiff selbst sank schnell mit den Kleidern der Badenden und der ganzen Einrichtung auf den Boden des Rheins. Man denke sich das Entsetzen der Badenden, welche ruhig und sorglos in den Badewannen saßen, um ihrer Gesundheit zu pflegen, als sie, plötzlich von dieser Katastrophe überrascht, die augenscheinlichste Gefahr liefen, ihr Leben auf eine gräßliche Art zu verlieren. Doch die Vorsehung sei gepriesen, daß kein Menschenopfer zu beklagen ist! Kaum hatte sich die Nachricht von diesem Ergebniß in der Stadt verbreitet, als Tausende der Einwohner an das Rheinufer strömten, um sich persönlich zu überzeugen, Manche auch, ihre Familienglieder aufzusuchen, welche sie im Bade wußten. So viel man bis jetzt erfahren, ist dieses Unglück nicht durch äußere Gewalt oder Sturmwetter entstanden, sondern man vermuthet, daß der untere Raum — da dieses Schiff schon sehr alt sein soll — plötzlich geborsten und dadurch gesunken sei. Die gehörigen Anstalten zur Hebung des Schiffes wurden gleich getroffen, welches auch heute schon in der Frühe gelungen ist. Hoffentlich wird dieses Ereigniß Veranlassung geben, daß die Polizei eine strengere Aufsicht auf dergleichen öffentliche Anstalten ausüben und jedes Frühjahr durch eine Commission von Sachverständigen die Badschiffe sorgfältig untersuchen lassen und dann erst die Concession zur Eröffnung für's Publikum ertheilen wird, wenn ihre Tauglichkeit und Sicherheit anerkannt worden. Möchten alle Unternehmer von Badeanstalten auf großen Flüssen durch diesen Vorfall vorsichtig gemacht werden."

— Man meldet aus Frankfurt a. M. vom 22sten Mai: „In der Mitte der verflossenen Woche verließ der seitherige k. großbritannische Legationssecretär und Geschäftsträger, Hr. M......r dahier plötzlich unsre Stadt und zwar in Gesellschaft einer angesehenen verheiratheten englischen Dame, welche ihren, grade abwesenden Gatten und ihre Kinder, deren sie schon eilf gehabt, im Stich ließ. Daß Hr. M......r weder hierher, noch unmittelbar nach England zurückkehren kann, unterliegt keiner Frage. Das Ereigniß erregte hier in den höhern Kreisen einen peinlichen Eindruck, und bildet noch theilweise das Stadtgespräch. Wie man sagt, ist der so beschimpfte Gatte dem entflohenen Paare nach Belgien nachgeeilt."

— Ein armer Mann in Lumpen befand sich vor Kurzem am Eingang des Palais-Royal zu Paris? Sein ausgezeichnetes Ansehen und seine einfache Sprache bildeten mit seinem Elend einen großen Abstand; auch war er gewiß geeignet, Interesse einzuflößen, dennoch blieb der Hut, den er den Vorübergehenden hinhielt, leer. Von dem geringen Erfolg niedergeschlagen, den seine Bitten erhielten, wendete er sich an einen bejahrten und einfach gekleideten Herrn, der in diesem Augenblick vorbeiging, und bat, ihm etwas zu essen zu geben. Unerbittliche Stadtsergeanten, die seit einiger Zeit ein Auge auf ihn hatten, näherten sich alsbald, um ihn zu verhaften; allein der Fremde, welcher den Streit mit anhörte, beeiferte sich zu erklären, daß er für den armen Mann hafte; und als er die Agenten beseitigt, entfernte auch er sich, indem er einen Beutel in den Hut des Bettlers warf. Dieser letztere eilt seinem Wohlthäter nach, um ihm seinen Dank auszudrücken; er erreichte ihn bald und dankte ihm mit Wärme. Bald hält er inne, die Worte gehen ihm aus . . . er erkannte in dem edlen Fremden einen Mann, der ihm ehedessen in der Schweiz Unterricht in der Mathematik gegeben; auch der Professor erkennt seinen alten Zögling, und bezeigte ihm seine Freude, ihn in dem Augenblick wieder zu finden, wo er ihm behülflich sein kann. Hr. J. Honoré von Palasseau, geboren in Lausanne, der vor acht Tagen noch bettelte, erhielt eine einträgliche Stelle, die er bei seiner glänzenden Erziehung vollkommen zu bekleiden im Stande ist. Was den Professor der Mathematik betrifft, so hieß er damals Philipp Herzog von Orleans, dermalen Ludwig Philipp I., König der Franzosen.

— Polen hat einen seiner berühmtesten Männer verloren. Am 22. Mai starb in Paris Hr. Julian Ursinus Niemcewicz in seinem vier und achtzigsten Jahre. Er war einer der ausgezeichnetsten Mitglieder des konstituirenden Landtages im Jahre 1791. Als Adjutant Kosciuskos verwundet und gefangen, wurde er lange zu St. Petersburg im Gefängniß gehalten. Bei der Thronbesteigung des Kaisers Paul erhielt er seine Freiheit wieder und wanderte mit Kosciusko nach Amerika aus, wo Washington sie mit edler Gastfreundschaft aufnahm. Amerikanischer Bürger und Landbauer eilte er doch 1807 wieder herbei, um seinem ersten Vaterlande, für das eine neue Periode der Erhebung begonnen zu haben schien, Dienste zu leisten. In allen Verhältnissen bewahrte er sich die innigste Vaterlandsliebe. Er wurde Sekretair und Mitglied des Senats, Mitglied des Unterrichtsraths, Präsident der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften; endlich erhielt er 1831 eine Mission nach England. Seine Worte in Prosa wie in Versen verherrlichten stets sein Vaterland. Kein Schriftsteller ist so populär als er. — Seine sterbliche Hülle wird, wie er selbst es gewünscht hat, nach Montmorency gebracht.

Redaktion: C. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp

Theater-Repertoire.

Dienstag: „Die verhängnißvolle Faschings-Nacht.“ Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy. Musik von Adolph Müller.

Mittwoch: „Jessonda.“ Große Oper in 3 A. von L. Spohr. Die Tänze, das Gefecht u. die Evolutionen sind vom Hrn. Balletmstr. Helmke arrangirt. Jessondo, Madame Dreßler-Pollert, als Gast.

Verbindungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Die am 26. d. M. vollzogene eheliche Verbindung unserer Pflegetochter Rosalie, geb. Krause, mit dem Wundarzt 1ster Klasse und Geburtshelfer Herrn Fliegel in Fischbach, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 27. Mai 1841.

Der Holzhofs-Inspektor Förster nebst Frau.

Als Neuvermählte empfehlen sich allen Verwandten und Freunden:

Breslau und Fischbach, den 27. Mai 1841.

Fliegel nebst Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 19. d. M. zu Friedersdorf a. Q. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen unsern lieben Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ganz ergebenst an.

Breslau, den 27. Mai 1841.

Ernst Kunth.
Emilie Kunth, geborne Schneider.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere den 25. d. vollzogene eheliche Verbindung beehren sich, entfernten Bekannten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Tannhausen, den 31. Mai 1841.

Carl Pohl auf Kalkau.
Julie Pohl, verwittw. gewesene Rothenbach.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag ¾ auf 9 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch, entfernten Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.

Hohendorf, den 30. Mai 1841.

Franz Rother.

Todes-Anzeige.

Am 22. d. M. entriß uns der unerbittliche Tod unsere gute, liebe, jüngste Tochter Marie, in einem Alter von 1 Jahr 9 Monat, und heut schon wieder stehen wir an dem Sarge unserer einzigen Tochter Amalie, in einem Alter von 6 Jahren 5 Monaten, beide starben an den Folgen des Scharlachfiebers, und widmen, schmerzerfüllt, Verwandten und Freunde, um stille Theilnahme bittend, diese Anzeige:

Breslau, den 30. Mai 1841.

Adolph Franke, Klemptner-Meister.
Amalie Franke, geb. Ertel.

Todes-Anzeige.

Abermals beschied mir Gott nach seinem unerforschlichen Rathschluß eine herbe Prüfung. Gestern Abend halb 12 Uhr starb meine einzige, inniggeliebte Tochter Auguste Wilde, nach 24stündigem Krampfleiden am Nervenschlage, und folgte zuerst ihrem vorangegangenen Vater in das Reich des ewigen Friedens nach. Dies zeigt entfernten Freunden und Verwandten, mit der Bitte um stille Theilnahme, statt besonderer Meldung, ergebenst an:

Brieg, den 28. Mai 1841.

Caroline verw. Kreis-Steuer-Einnehmer Wilde, nebst Sohn und Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag entschlief sanft nach jahrelangen schweren Leiden an der Brustwassersucht mein inniggeliebter Mann, der Königl. Hauptmann a. D. Ernst August Nitschke. Diese Anzeige widmet Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, zur stillen Theilnahme:

die tiefbetrübte Wittwe.

Brieg, den 26. Mai 1841.

Die **Kunstausstellung** ist täglich von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet. Eintritt 5 Sgr. Verzeichniss 2½ Sgr.

Sommer- u. Wintergarten.

Dienstag den 1. Juni große Illumination von 8000 Lampen, großes Feuerwerk, illuminirte Rutschbahnfahrt und Vogelstechen, Kolosseumspiel, wobei ein jeder gewinnt, großes Konzert von zwei Musik-Chören, Steigen der Fontaine mit 6 Veränderungen. Anfang des Konzerts 7 Uhr. Entree 10 Sgr. Wenn sich am letzten Illuminationsabende die geehrten Anwesenden über die Arrangements freundlich ausgesprochen haben, so glaube ich dießmal um so eher auf Ihre Zufriedenheit rechnen zu dürfen, als sie namentlich durch das Feuerwerk mit sehr netten Sachen überrascht werden sollen.

Gleichzeitig erlaube ich mir, Ihnen meine seit 8 Jahren etablirte Badeanstalt (Bürgerwerder Nr. 2) zu empfehlen. Dieselbe besteht aus 24 elegant eingerichteten Wannen-Kabinets, aus den Flußbädern für Herren und Damen, Tropf-, Douch- und Regenbädern, und besitzt seit einigen Tagen, ein bei der immer mehr zunehmenden Wärme herrlich abkühlendes Mittel, eine Brunnendouche von nur 7 Grad R. Die Temperatur der Oder ist 20 Grad R.

Pr. △ v. Schles. 4. VI. 5½'Oec. u. W. △.

Schützen-Fest.

Zum Andenken an jene merkwürdige Epoche, wo vor 100 Jahren die siegreichen preußischen Waffen Schlesien und die Grafschaft Glatz occupirten, soll am hiesigen Orte ein großes Freischießen abgehalten, und dieses am 17ten und 18. Juni durch ein allgemeines Zusammenkommen aller Schützen feierlich beschlossen werden.

1) Das Schießen beginnt am 2. Juni d. J. und endiget den 16ten ej. m. Abends 5 Uhr, nachdem Mittags um 1 Uhr gebunden worden.
2) Die Lage ist zu 10 Schuß à 3 Sgr. angenommen, welche jeder Theilnehmer thun muß. Dann aber ist die Zahl der Schüsse unbeschränkt.
3) Die Gewinne werden nach Abzug der Kosten durch den Divisor 6 getheilt.
4) Die Vertheilung der Gewinne wird den 18. Juni Vormittags vorgenommen.
5) Zu den Kosten gehört eine zu prägende Medaille, welche zum Andenken nur ein wirkliches Mitglied einer Schützen-Gilde als Nebenprämie erhalten kann, es mag nun den ersten oder einen der folgenden Geldgewinne betreffen. Dieser Schützen König wird am 17ten k. M. damit dekorirt und mit Honneurs in die Stadt geführt.
6) Sollten zwei Schüsse gleich sein, so entscheidet das Loos.

Am 17ten versammeln sich alle Schützen zu Glatz, wohnen einem feierlichen Gottesdienste, dann einer Parade-Aufstellung der uniformirten Schützen bei, dieser folgt eine gesellige Mittagstafel in einem zu errichtenden Lager, am Spätabende ein Fackelzug und allgemeiner Ball.

Den 18ten wird noch ein Mittagsmahl abgehalten, womit dieses Fest sich endiget.

Indem wir alle resp. Schützenvereine und Schießliebhaber sowohl zu dem Freischießen, als auch zum Feste selbst ganz ergebenst einladen, glauben wir auf eine zahlreiche Theilnahme rechnen zu dürfen.

Glatz, den 27. Mai 1841.

Die Schützen-Vorsteher.
Marx. Völckel.

Mein Comtoir ist von heute ab in dem Hause des Herrn Kaufmann Epstein, Albrechtsstraße Nro. 35 par terre rechts.

Breslau, den 25. Mai 1841.

H. Hertel,
Haupt-Agent der Elberfelder Feuer-Versicher.-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft erfolgt die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Johanni c. den 25. und 26. Juni Seitens der Schuldner und deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Präsentanten den 28., 29. und 30. Juni, so wie den 1. und 2. Juli c., am letztern Tage aber der Kassenschluß.

Frankenstein, den 17. Mai 1841.

Münsterberg-Glatzsche-Fürstenthums-Landschafts-Direktion.
H. G. Strachwitz.

Ich suche eine Gouvernante, musikalisch und des Französischen durchaus mächtig, von heiterer freundlicher Sinnesweise und angenehmen geselligen Formen. Da ein Hofmeister zur Seite steht, mache ich bei ihr minder Anforderungen an vielseitige wissenschaftliche Ausbildung als an Liebe zu der ihr anvertrauten Kleinen, daher darf sie namentlich auch ihre Wirksamkeit nicht mit den Unterrichtsstunden abgeschlossen glauben. In der Familie wird sie die Stellung einnehmen, die der gebührt, welcher man das Theuerste anvertraut. — Nicht minder suche ich eine französische Bonne, am liebsten eine Schweizerin, die noch gar nicht deutsch spricht.

Pschow bei Ratibor, am 25. Mai.

Wit von Dörring.

Anerbieten.

Ein Mann von gesetzten Jahren, der sowohl im ökonomischen wie im merkantilischen Geschäft genügende Kenntnisse besitzt, wünscht von mehreren Gütern die Oberaufsicht zu übernehmen, oder bei einer hiesigen, auch auswärtigen, bedeutenden Fabrik als Kassirer oder Korrespondent, gegen eine angemessene Remuneration, beschäftigt zu sein, ist auch bereit, jede nöthige Kaution in beliebiger Art zu erlegen. Wer von diesem Erbieten Gebrauch machen will, wird ersucht, die Adresse versiegelt, mit der Aufschrift: A. S. Breslau poste restante, einzusenden, wonach die nöthige nähere Nachweisung sogleich erfolgen wird.

Ferdinand Hirt,

Librairie française, polonaise, anglaise, italienne et allemande.

Breslau, au marché, No. 47.

Notre magasin étant nouvellement enrichi d'une collection considérable d'ouvrages de littérature, dans les langues les plus en usage, française, anglaise, polonaise, italienne, espagnole, allemande, reliés avec la dernière élégance, exposés de manière à faciliter le choix des amateurs et propres à être offerts comme souvenirs ou étrennes, nous avons l'honneur d'en prévenir le public, qui trouvera un assortiment assez complet non seulement en ouvrages littéraires dans tous les genres, mais encore en productions des arts graphiques. Nos rélations multipliées avec les Editeurs en Allemagne, à Paris, à Miland, à Londers et à Bruxelles nous mettent en état d'exécuter avec promptitude et aux prix les plus justes toutes les commandes, dont on voudra bien nous honorer. En général nous nous montrerons toujours disposés à entrer dans les divers arrangemens, qui pourraient procurer le plus de facilité aux acheteurs.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Herren Actionaire der Oberschlesischen Eisenbahn werden mit Bezugnahme auf den § 13 der Statuten hiermit aufgefordert, die **zweite Einzahlung** auf ihre gezeichneten Actien-Beträge, welche von unterzeichnetem Verwaltungsrathe auf

Zehn Procent

festgestellt worden ist, vom **28. Juni bis** incl. **14. Juli** dieses Jahres in unserem Büreau, Ohlauerstraße Nr. 44 par terre, bei Vermeidung der im § 15 der Statuten angegebenen Nachtheile, gegen Quittung unseres Haupt-Rendanten, Herrn Simon, zu leisten.

Da die nach § 12 der Statuten auszustellenden **Quittungsbogen** bei dieser zweiten Einzahlung den Herren Actionairen ausgehändigt werden sollen, so werden dieselben ersucht, die ihnen über die früher gezahlten 5 oder 5½ Procent ertheilten Quittungen, bei gedachter Einzahlung zur Cassation einzureichen. Die Berichtigung der Zinsen der bereits früher gezahlten 5 oder 5½ Procent wird, in Gemäßheit des § 19 der Statuten durch Abrechnung auf die einzuzahlenden 10 Procent erfolgen.

Wiewohl das im Jahre 1837 eingezahlte halbe Procent nur bei der **ersten Einzahlung** in Anrechnung gebracht werden durfte, so soll es gleichwohl noch bei dieser **zweiten Einzahlung** angenommen werden. Eine spätere Anrechnung findet dagegen nicht statt und werden die, über diese Zahlungen ertheilten Quittungen dann als annullirt erklärt.

Breslau, den 18. Mai 1841.

Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Die Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet mit einem Actien-Fonds von 150,000 Rthlr., übernimmt, nach näherer Bestimmung der Statuten, Versicherungen auf Güter gegen Strom-Gefahr, und stellt dafür nach Maßgabe der Jahreszeit stets die billigsten Prämien. Die Gesellschaft bezahlt alle Schäden über 3 % für voll, und gewährt dadurch sowohl, als auch durch die sonstigen liberalen Bedingungen des Statuts, dem Versicherten die ausgedehntesten Garantieen. — In Breslau sind die Herren C. F. Gerhard & Komp. zur Annahme von Versicherungen von uns bevollmächtigt worden, woselbst auch Exemplare der Statuten gratis verabreicht werden.

Stettin, den 1. Mai 1841.

Die Direktion der Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gez.) Fretzdorff. C. F. Weinreich. Theel. C. Koch. Bachhusen.

In Gemäßheit vorstehender Bekanntmachung erklären wir uns zur Annahme von Versicherungen für die Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft bereit, und werden solche stets unter den billigsten Bedingungen geschehen lassen.

Breslau, den 15. Mai 1841.

C. F. Gerhard & Komp.

Die Gesellschaft für Bereitung wasserdichter Stoffe

erlaubt sich, einen hohen Adel, so wie hochzuverehrendes Publikum auf die der **heutigen Zeitung beigegebenen Beilage** aufmerksam zu machen und bemerkt, um den vielen Anfragen des handeltreibenden Publikums zu begegnen, daß sie nicht abgeneigt sei, an verschiedenen Plätzen Agenturen zu errichten. — Reflektirende wollen sich in frankirten Briefen an Unterzeichnete wenden.

Adolph Seymer u. Comp.,
in Berlin, alte Schönhauser Straße Nr. 59.

Eau de Cologne und Eau de Lavande

ächt und unverfälscht, von J. M. Farina in Köln, diverse Haarfärbungs-Pomaden, Bartwachs und ähnliche in dieses Fach gehörende Artikel empfiehlt zu den zeitgemäß billigsten Preisen:

D. Gerlach, Oderstraße Nr. 37, nahe am Ringe.

Wagen-Auktion.

Freitag den 4ten d. Vormittags 12 Uhr werde ich Schuhbrücke Nr. 77 (vis-à-vis dem Weinkaufmann Hrn. Streckenbach)

einen ganz gedeckten Chaisen-Wagen

öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommiss.

2 Rthlr. Belohnung

Demjenigen, welcher ein auf dem Wege von der Dombrücke nach der Domkirche, am 31. d. M. Vormittags verloren gegangenes goldnes Kreuz, mit Crucifix, im Werthe von circa 4 Rthlr., gefunden hat, und solches bei **Wilhelm Steinmetz**, Ring Nr. 31, abgiebt.

Zweite Beilage zu № 124 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 1. Juni 1841.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Bei uns ist erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Ober-Schlesien durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pless** zu beziehen:

Mémoires et Lettres
inédits du
Chevalier de Gentz.
Publiés par **C. Schlesier.**
8. br. 3 Thlr. 15 Sgr.

Diese Sammlung bildet eine für sich bestehende Ergänzung zu dem von Dr. Schlesier herausgegebenen Denkmal Gentzischer Schriften. Wir brauchen zu ihrer Empfehlung nichts hinzuzufügen, da der Name des grossen Publizisten in Deutschland anerkannt ist und die hier veröffentlichten, bisher noch ungedruckten Denkschriften und politischen Briefe der wichtigsten Periode seines Wirkens und unserer neueren Geschichte entsprossen. Alle diese Schriften bekämpfen die Weltherrschaft Napoleons und die Grundsätze seiner Politik — oder sie schildern die damalige traurige Lage der Gegner Frankreichs und ihre vereinzelten Widerstandsversuche, z. B. den preussischen Staat vom Jahre 1806 — sie sind durchdrungen von politischer Einsicht und tiefem Vaterlandsgefühl, beleuchten die Wege und Verirrungen der Cabinette, drängen mit glühender Beredsamkeit Europa's unterdrückte Glieder auf das eine grosse Ziel, und auf ihr letztes Rettungsmittel hin — kurz, es sind „Denksteine deutscher Ehre aus der Zeit unserer tiefsten Erniedrigung." — Der Herausgeber hat es versucht, auch das Ausland an das Wirken unseres Gentz zu erinnern, damit es erfahre, dass wir die gewichtvolle Hinterlassenschaft solcher Landsleute in Ehren zu halten wissen, und die demosthenischen Stimmen aus der Zeit unserer Knechtschaft ihre Macht keineswegs verloren, sondern vielmehr erneuert haben. Der alte Arndt, in seinen Erinnerungen, hat bei Lebzeiten eine Auferstehung gefeiert; Gentz erhebt sich in dem Nachlass seiner bisher geheimen Flugschriften — als eine Warnungsstimme aus dem Reiche der Todten! —

Stuttgart. Hallberger'sche Verlagshandlung.

Balzac's neuester Roman.

In der Heroldschen Buchhandlung in Hamburg ist so eben erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Eine dunkle Begebenheit.

Balzac's neuestem Romane „une ténebreuse affaire" nacherzählt von **G. Lotz.** 2 Bde. eleg. geh. 2 Rthlr.

Diese neueste Schöpfung Balzac's, die sich noch nicht im französischen Buchhandel befindet, erzählt auf das spannendste eine Episode aus der französischen Revolution zur Zeit des ersten Consuls.

Interessante neue Romane,

im Verlage von E. Leibrock in Braunschweig so eben erschienen und in allen Buchhandlungen und Leihbibliotheken zu finden, in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß** zu beziehen:

Pickwick in der Fremde
oder
die Reise in Frankreich.

Fortsetzung des Romans: „Die Pickwickier" von Boz (Dickens). Nach dem Englischen bearbeitet von Dr. L. Herrig.

Ausgabe in 8 Heften (4 Bänden) mit Federzeichnungen. à Heft 10 Sgr.

Die einzige Tochter. Roman aus dem Englischen, übersetzt von Dr. Fr. Steger. 3 Bände. 4 Thlr.

Die Gouvernante. Von Lady Blessington. Uebersetzt von Dr. Fr. Steger. 2 Bände. 3 Thlr.

Der Herzog. Roman aus der Gesellschaft. 3 Bände. Von Mistreß Grey, übersetzt von W. Schulze. 4 Thlr.

Claudie oder die **Stiefmutter.** Von J. Selten. 1 Thlr. $11\frac{1}{2}$ Sgr.

Z druku wyszła, i w. Księgarni **Ferdynanda Hirta** w Wrocławiu jest do nabycia:

Krystyna przez Aulorkę Karoliny.
2 Tomy.
Wydanie J. N. Bobrowicza.
Łena R. 2.

Im Verlage der J. F. Cast'schen Buchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, sowie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß** zu beziehen:

Erinnerungen,
Reisebilder, Phantasiegemälde und Fastenpredigten
aus den Jahren 1828 bis 1840,
von
Ernst von Münch.
Erster Band.
8. Elegant broschirt. Preis: 2 Rthlr.

Unter diesem Titel erscheint eine reichhaltige Sammlung von Phantasiegemälden, Novellen und biographischen Skizzen aus dem Gebiete der Zeitgeschichte, von Studien in der Politik, und von Reisebildern. Zugleich finden die Leser hier eine Fortsetzung der mit so großem Beifall aufgenommenen „Erinnerungen und Lebensbilder" des als Publizist, Kanonist, Historiker und Dichter gleich bekannten Verfassers, welche Varnhagen von Ense im Freihafen „ein tüchtiges Stück Leben und zwar ein teutsches Leben" voll ausgezeichneter und glänzender Partieen und Schilderungen, die zu dem Gelungensten gehören, was je in dieser Art geliefert worden, genannt hat. Auch ungedruckte Briefe K. v. Rotteck's an den Verfasser sind von demselben mitgetheilt worden. Eine Perle des Ganzen dürfte die zum erstenmal vollständig bearbeitete gründliche, mit Wärme und Leben geschriebene, und in edler Darstellung sich haltende Biographie des berühmten Troubadours und Ritters Sordello, mit vielen köstlichen literarhistorischen und kritischen Notizen, so wie den Gedichten des von Dante so hochgefeierten Mantuaners gelten.

Der zweite Band, welcher alsbald nachfolgt, wird die Sommer-Reise des Verfassers entlang dem Rhein und nach Holland im Jahr 1840 (mit besonderer Bezugnahme auf das Gutenbergfest in Mainz und Kreuznach), verschiedene interessante Novellen und Skizzen, so wie Bilder vom Genfersee und aus dem neuesten Volks- und Staatsleben der Schweiz enthalten.

Bei George Gropius in Berlin ist so eben folgendes

höchst interessante Werk

erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** vorräthig bei **Ferd. Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Leopold von Orlich. Geschichte der schlesischen Kriege nach Originalquellen. Mit Planen und einer Operationskarte. Erster Theil. $2\frac{2}{3}$ Rthlr.

Subscriptions – Anzeige.

Im Verlage von **G. P. Aderholz** in **Breslau** erscheint;

Plan der Stadt Breslau

und deren Umgebung auf 2 bis $2\frac{1}{2}$ Meile in der Runde, in dem Maassstabe von 8 Dec. Zoll auf die Meile.

In 9 Sectionen.

Vom Hauptmann **v. Koschitzky** und Lieutenant **v. Bieberstein**.

Subscriptions-Preis 10 Sgr. Laden-Preis 15 Sgr. für jede Section.

Sectio 5 die **Stadt Breslau** und deren nächste Umgebung ist bereits erschienen, alle 2 Monate folgt eine Lieferung.

Allen Militärs, Gutsbesitzern, Jagdpächtern wird dessen Erscheinung willkommen sein, da auch alle Wege, Graben, Teiche, Dämme, Gruben etc., der Gang der Eisenbahn nach Ohlau und deren Bahnhof genau darauf verzeichnet und ausgeführt sind.

Beim Antiquar **Schlesinger**, Kupferschmiedestraße Nr. 31, ist zu haben:

Knie u. Melcher. Neues schles. Städte- u. Dörferverzeichniß. A bis Z. für $1\frac{2}{3}$ Rthl. Pescheck. Das Riesengebirge, mit 20 Kpftfln. statt 2 R. für 25 Sgr. Hufeland's Heilquellen Deutschlands. 1820. f. 20 Sgr. Mosch, die Heilquellen Schlesiens und der Grafschaft Glatz, m. Kpfrn. 1821. f. 25 Sgr. Brandes u. Krüger. Pyrmonts Mineralquellen. 1826. f. 1 Rthl. Brandes, Geiger und Liebich, Annalen der Pharmacie. 6 Bde. 1833. statt $10\frac{1}{2}$ Rthl. f. 3 R. Verzeichniß meines Bücher-Lagers gratis.

Ediktal-Citation.

Der am 16. August 1766 geborene Carl Friedrich Langner, ein Sohn des Kgl. Münz-Rendanten Carl August Langner, hat sich gegen Ende des vorigen, oder am Anfang des jetzigen Jahrhunderts von hier nach Rußland entfernt, und zuletzt, so viel bekannt ist, in oder bei Taganreg gelebt. Er soll jetzt auf den Antrag des ihm bestellten Abwesenheits-Curators gerichtlich für todt erklärt werden. Derselbe, oder insofern er etwa verstorben ist, seine etwaigen zurückgelassenen Erben oder Erbnehmer werden daher hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in dem auf

den 15. März 1842, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendar Gühler angesetzten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, und die weiteren Anweisungen zu gewärtigen, widrigenfalls gegen den Carl Friedrich Langner auf Todeserklärung erkannt, demnächst aber sein Vermögen den alsdann bekannten Erben, oder in Ermangelung solcher, der dazu berechtigten öffentlichen Behörde zugesprochen und zur freien Verfügung verabfolgt werden soll. Die etwaigen unbekannten Erben desselben werden zugleich aufgefordert, spätestens in dem vorgedachten Termine zu erscheinen und ihr Erbrecht nachzuweisen, widrigenfalls den sich legitimirenden Erben der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt werden wird und die nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldenden näheren oder gleich nahen Erben alle Handlungen u. Dispositionen derselben anzuerkennen schuldig, auch von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nuzzungen zu fordern berechtigt sind, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden sein wird, zu begnügen haben werden.

Breslau, den 27. April 1841.

Kgl. Ober-Landes-Gerichts. Erster Senat.

Hundrich.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht zu Breslau.

Das Erblehn- und Rittergut Ober-Bögendorf im Schweidnitzschen Kreise, welches incl. der dazu gehörigen drei Rustikalien, nämlich des Wincklerschen und des Hoffmannschen Guts, so wie des sogenannten Seydelschen Erbes, landschaftlich auf 44,329 Rthlr. 11 Pf. abgeschätzt ist, so wie gleichzeitig das daselbst sub Nr. 25 belegene Freihaus, sogenannte Maschinengebäude, als zum Dominio gehörig, und besonders gerichtlich auf 760 Rthl. abgeschätzt, sollen zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe

am 13. Dezember d. J. Vormittags
um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die dem Aufenthalt nach unbekannte Gläubigerin Wilhelmine verehelichte Major v. Weger, geb. v. Podewils, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 21. April 1841.

Hundrich.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Nachdem die verw. Oelsner, Liebchen, geb. Kuttenplon, als alleinige Testaments-Erbin ihres am 17. August 1840 verstorbenen Ehemannes, des Kaufmanns David Alexander Oelsner, dessen Erbschaft ohne Vorbehalt angetreten hat, ist der über dessen Nachlaß eingeleitete erbschaftliche Liquidations-Prozeß unter gleichzeitiger Rücknahme des offnen Arrestbefehls wieder aufgehoben worden.

Breslau, den 26. Mai 1841.

Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Ediktal-Citation.

In dem über den Nachlaß des am 24sten April 1837 hierselbst verstorbenen Gürtlermeisters Ignatz Lamboy am 12ten Februar d. J. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozeß, ist ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 30. Juni 1841 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Sack angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissarien Löwe und Ottow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen.

Wer nicht erscheint, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit seiner Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Breslau, den 9. März 1841.

Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Dominial-Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt, daß der halbjährliche, für den Zeitraum vom 1sten Novbr. v. J. bis zum letzten April d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assekurations-Summe = **4 Silbergroschen** = beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der Beiträge nach § 24 des Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau, am 1. Mai 1841.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Ediktal-Citation.

Gegen den Kaufmann Carl Ludwig Springmühl ist wegen betrüglichen Bankerots die Kriminal-Untersuchung eingeleitet worden.

Da nun sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe hierdurch öffentlich aufgefordert, sich spätestens

den 7. Juli 1841 Nachm. 4 Uhr

im hiesigen Inquisitoriats-Gebäude, Verhörzimmer Nr. 1, einzufinden.

Bei seinem Ausbleiben wird mit Untersuchung und Beweisaufnahme in contumaciam verfahren werden, der Inculpat seiner etwaigen Einwendungen gegen Zeugen und Documente, so wie auch aller sich nicht etwa von selbst ergebenden Vertheidigungsgründe verlustig gehen, demnächst nach Ausmittelung des angeschuldigten Vergehens auf die gesetzliche Strafe erkannt und das Urtel in sein zurückgelassenes Vermögen, oder sonst so viel es geschehen kann, sofort an seiner Person aber, sobald man seiner habhaft wird, vollstreckt werden.

Breslau, den 15. Dez. 1840.

Das Königl. Inquisitoriat.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie.

Breslau



Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, Lithographie und Xylographie.

Herrnstr. № 20.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist zu haben:

Dr. H. G. Vollmer's deutscher

Universal-Briefsteller für alle Stände.

Enthaltend die Regeln der Rechtschreibung und Anweisung, alle Arten von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, als: Eingaben, Bitt- und Beschwerdeschriften, freundschaftliche, glückwünschende, tröstende, Dank- u. Empfehlungsbriefe, Mahn- und Einladungsbriefe, ferner Verträge aller Art, als: Verkaufs-, Bau-, Pacht- und Miethcontracte, Cessionen, Vollmachten, Zeugnisse, Quittungen u. a. m. richtig und allgemeinverständlich zu verfassen, nebst Belehrungen über die jetzt gebräuchlichen Titulaturen und Adressen, über kaufmännische Aufsätze und Buchführung, über mancherlei Rechtsangelegenheiten, über Steuer- und Postwesen; Erklärung und Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter und dgl. mehr. Achte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Fr. Bauer.

8. 15 Sgr.

Bei **Graß, Barth u. Komp.** in **Breslau**, Herrnstraße Nr. 20, ist zu haben:

Die erprobte, wohlfeil u. gut zubereitende

Kartoffel- u. Obst-Köchin.

Eine vollständige und deutliche

Anweisung

aus

den Kartoffeln u. dem Obste

an 400 sehr beliebte und wenig bekannte Speisen aller Art auf das Beste zu bereiten und

Früchte einzumachen.

Nach vieljähriger, eigener Erfahrung verfaßt von einer praktischen Köchin.

8. br. 10 Sgr.

Abhandlung

über den

Wiesenbau

und was zu dessen Verbesserung sowohl vom Staate, als von den Wiesen-Eigenthümern geschehen müsse. Nach den neuesten Erfahrungen praktisch dargestellt und durchgeführt von

K. F. Schenck.

Zweite Auflage. 8. br. 20 Sgr.

Anleitung,

um

gute Ziegel,

besonders

Dachziegel

zu bereiten und zu brennen, dann Ziegelofen anzulegen. Dargestellt nach praktischen Erfahrungen für Ziegeleibesitzer, Ziegelbrenner, Bauherren und angehende Baukundige.

8. geh. 6¼ Sgr.

Abbildung und Beschreibung

der

vorzüglichsten Werkzeuge

und

Geräthschaften,

welche bei dem

Acker- und Gartenbau

angewendet werden. Nach dem Französischen des Herrn Boitard. Mit 105 lithograph. Tafeln. 2te Aufl. 8. br. 2 Rthlr.

Zu haben bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20.

Bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20, ist zu haben:

Brunnen-Diätetik.

Anweisungen zum zweckmäßigsten Gebrauche der

Gesundbrunnen und Mineralbäder Deutschlands.

Von

Dr. F. A. v. Ammon.

Vierte Auflage. 12. cart. Preis 1 Rthlr.

Bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau** (Herrenstr. Nr. 20) ist zu haben:

Die

erfahrene Landwirthin.

Eine

nützliche Rathgeberin

für

junge Hausfrauen,

die sich mit den Geschäften der Landwirthschaft befreunden wollen.

Auch mit besonderer Rücksicht auf den Viehstand, die Krankheiten des Viehes und die verschiedenen Mittel zur Heilung derselben.

8. br. 20 Sgr.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist zu haben:

Die

Naturkunde des Obstbaues

nebst der

Naturbeschreibung des Obst-Baumes

und

der Naturgeschichte der darauf wirkenden nützlichen und schädlichen Thiere.

von

C. B. F. Härlin.

8. geb. 15 Sgr.

Der

erfahrene Landwirth,

welcher

Theorie mit Praxis wohl verbindet.

Von

Friedrich Kirchhof.

8. br. 15 Sgr.

Im Verlage der Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen ist erschienen und bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, zu haben:

Jagd-Kalender

nebst einem Anhange über die

Sprache der Jäger,

für

Freunde der Jagd.

4. br. 7½ Sgr.

Im Verlage der Kriegerschen Buchhandlung in Cassel ist erschienen:

die deutsche bürgerliche

Kochkunst,

oder

praktische Anweisung

zur sparsamen Führung eines anständigen bürgerlichen Haushalts. Eine gründliche Anweisung zum Kochen und Braten, zur Zubereitung von Backwerken, Cremes, Gelees, Gefrornem, kalten und warmen beliebten Getränk. Von einer erfahrenen Hausfrau.

Vierte Aufl. 8. br. 15 Sgr.

Zu haben bei **Graß, Barth, u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20:

Beachtungswerth!

Unweit des Alexander-Platzes in Berlin ist ein Speicherraum an einer großen breiten Straße belegen, der circa 3 bis 4000 Centner Wolle aufnimmt und in welchem zwei neu gemalte Comtoirstuben vorhanden sind, vom 1. Juni bis ult. d. J. oder auch auf mehrere Jahre zu vermiethen. Auch sind auf demselben Etablissement in dem Vorderhause noch zwei herrschaftlich eingerichtete Wohnungen in der belle Etage zu überlassen und sogleich zu beziehen. Näheres ist auf frankirte Briefe in der Landsberger Straße Nr. 5, auf dem Hofe im Comtoir zu erfragen.

Schuhbrücke Nr. 12, im ersten Stock, ist ein neu gemaltes Vorderzimmer mit oder ohne Meubles bald oder zum 1. Juli c. zu vermiethen.

Die Mode-Putz-Handlung der Louise Meinicke

empfiehlt das größte Lager Putz- und Mode-Hüte für Damen und Kinder, in den bestkleidendsten Façons, Hauben, Kragen und Kinderschürzchen, zu auffallend billigen Preisen. Kränzelmarkt- und Schuhbrücke-Ecke Nr. 1, eine Stiege.

Offene Stelle

für eine weibliche Person, welche Kenntniß der Wirthschafts-Führung im Schneidern und im weißnähen besitzt, sich auch der Beaufsichtigung von Kindern unterziehen muß, am Stadtgraben Nr. 10 par terre links.

Ein grauer Papagei,

der spricht und pfeift, wird verkauft: Schweidnitzerstraße Nr. 5, eine Stiege.

Bekanntmachung.

Am 22., 23., 24., 25. Juni d. J. erfolgt die Einzahlung, am 26., 28., 29., 30. ejd. die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen. Wer mehr als 2 Pfandbriefe präsentirt, muß eine Consignation vorlegen, worin zugleich die Pfandbriefe unter 100 Rtlr. von den höhern zu sondern. Der 1ste und 2te Juli dss. J. bleiben zu besondern Kassen-Geschäften, der 15te Juni und 3te Juli d. J. zu den Depositalangelegenheiten vorbehalten.

Am 16ten Juni d. J. wird der Herr Direktor der ökonomisch-patriotischen Sozietät, Königl. Kammerherr und Landschafts-Direktor 2c. Reichsgraf von Burghauß, die gewöhnliche Vereins-Versammlung hierselbst abhalten, wozu ich in dessen Namen die Herren Mitglieder hiermit ergebenst einlade.

Jauer, am 26. April 1841.

Direktorium der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft.

Otto Freiherr v. Zedlitz.

Bekanntmachung.

Der Knecht Gottfried Sulitze in Ottag, Ohlauer Kreises, und die Rosina Bock haben vor Einschreitung ihrer Ehe die in Ottag geltende Gütergemeinschaft, zufolge des am 1. Mai 1841 abgeschlossenen gerichtlichen Vertrages, ausgeschlossen.

Ohlau, den 6. Mai 1841.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Luther.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Gräflich v. Sandreczky'schen Patrimonial-Gerichts sollen im Saale des August Thiel'schen Kretschams hierselbst auf den

14. Juni c., Nachmittags um 2 Uhr,

66 Stück Parchent und

73 Stück Kleider-, Schürzen-, Züchen- und Futterleinwand,

öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Langenbielau, den 16. Mai 1841.

Mallin, Gerichts-Aktur.

Bekanntmachung.

Bei der am 22. Mai d. J. stattgefundenen Verlosung der zur Realisation kommenden Bankgerechtigkeits-Obligationen sind nachstehende Nummern gezogen worden:

1. Litt. A. zinsbare Obligationen: Nr. 16 über 50 Rthlr. — Nro. 285 über 500 Rthlr. — Nr. 322 über 500 Rtlr.
2. Litt. B. unzinsbare Obligationen: Nr. 42 über 39 Rthlr. — Nr. 93 über 100 Rthlr. — Nr. 295 über 100 Rtlr. Nr. 372 über 40 Rthlr. 2 Sgr. 9 Pf. Nr. 375 über 100 Rthlr. — Nr. 380 über 100 Rthlr. — Nr. 395 über 100 Rthlr. — Nr. 438 über 100 Rthlr.

Die Inhaber dieser Obligationen werden daher hiermit aufgefordert, dieselben nebst Coupons in den zur Auszahlung der halbjährigen Zinsen anberaumten Tagen, nämlich:

den 5. und 6. Juli c., Nachmittags um 2 Uhr,

im rathhäuslichen Deputationszimmer zu präsentiren, um die Realisation zu gewärtigen.

Die Valuta der oben bezeichneten, aber nicht producirten Obligationen wird auf Gefahr und Kosten des Eigenthümers zum gerichtlichen Depositorium gezahlt werden.

Brieg, den 22. Mai 1841.

Der Magistrat.

Edikta-Citation.

Auf den Antrag des Kaufmanns Carl Fiebig von Liegnitz wird der von dem hiesigen Kaufmann M. C. Heymann unterm 9. Novbr. 1840 auf J. Muhr in Berlin gezogene, an J. B. Ruffer u. Sohn in Berlin und von diesen an Carl Fiebig girirte Sola-Wechsel über 300 Rthl., in zwei Monaten zahlbar, welcher verloren gegangen, behufs dessen Amortisation, öffentlich aufgeboten. Alle Diejenigen, welche an die Valuta dieses Wechsels und an diesen selbst aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden zur Anmeldung derselben auf

den 20. Septbr. d. J. 11 Uhr,

in das hiesige Audienz-Zimmer vorgeladen.

Neidenburg, den 14. Mai 1841.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 367 zu Liegnitz belegenen, den Kaufmann Kreislerschen Erben gehörigen Hauses, welches auf 14,642 Rtlr. 25 Sgr. 8 4/7 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden, ist ein Termin auf

den 16. Juni c. Vorm. um 11 Uhr

in unserem Gerichts-Lokale anberaumt worden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein und die besonderen Kaufbedingungen können in unserer Prozeß-Registratur eingesehen werden. Liegnitz, den 19. Mai 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Friedrich Ludwig und die unverehelichte Ernestine Zekkay haben für die von ihnen einzugehende Ehe, die in ihrem Wohnort Zedlitz, Ohlauer Kreises, geltende Gütergemeinschaft, zufolge gerichtlichen Vertrages vom 6. März d. J. ausgeschlossen. Dies wird hiermit bekannt gemacht.

Ohlau, den 25. Mai 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Luther.

Oels den 17. Mai 1841. Im hiesigen System werden für den Johannis-Termin die Depositat-Geschäfte den 17. Juni c. vollzogen und die Pfandbriefszinsen den 24., 25. und 26. Juni ausgezahlt. Es werden aber gehörig geschiedene Pfandbriefs-Designationen erwartet, und können nur solche angenommen werden.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

v. Debschitz.

Edikta-Citation.

Nachdem auf Antrag der Beneficialerben des zu Leubus verstorbenen Apotheker Petzold zu Auras der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden sämmtliche Gläubiger des Verstorbenen hierdurch aufgefordert, binnen 9 Wochen, längstens aber in dem vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Rath Gobbin auf

den 9. August 1841 Vormittags um 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termine ihre Ansprüche anzumelden und nachzuweisen. Diejenigen, welche dies unterlassen, trifft der Nachtheil, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Wohlau, den 17. Mai 1841.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Gärtner Gottlieb Dindas und die Anna Maria verwittwete Kretschmer Wallor, geborne Warkus, haben in der von ihnen beschlossenen Ehe die in ihrem Wohnorte Schockwitz im Falle etwaiger Vererbung eintretende Gütergemeinschaft mittelst gerichtlichen Vertrages vom 8. Mai 1841 ausgeschlossen.

Ohlau, den 9. Mai 1841.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Luther.

Bekanntmachung.

Die Erben der am 16. März 1841 hier verstorbenen unverehelichten Susanna Elisabeth Waschstein beabsichtigen, den Nachlaß derselben binnen Kurzem unter sich zu theilen, weshalb die etwaigen unbekannten Gläubiger hiermit aufgefordert werden, ihre Ansprüche an den Nachlaß geltend zu machen.

Breslau, den 26. Mai 1841.

Im Auftrage der Erben:

Nitsche, Justiz-Kommissarius.

Wagen-Auktion.

Am 1. Juni d. J. Mittags 12 Uhr soll Reusche Straße vor dem Gasthofe zum goldnen Schwert

ein Chaisen-Wagen,

besonders für Geschäftsreisende geeignet, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 28. Mai 1841.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Herings-Auktion.

Am 2. Juni d. J. Vorm. 9 Uhr sollen in Nr. 42 der Neuenweltgasse

82 Tonnen Heringe

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 27. Mai 1841.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Wagen-Auktion.

Am 2. Juni c., Mittags 12 Uhr, soll Ohlauer-Straße, vor dem Gasthofe zum Rautenkranz,

ein noch gut erhaltener Wiener Wagen

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 30. Mai 1840.

Mannig, Auktions-Commiss.

Auktion.

Am 2. Juni d. J. Nachm. 2 Uhr sollen in Nr. 18 Werderstraße, folgende Gegenstände aus dem Nachlasse des Schiffer-Aeltesten Piefke, und zwar:

2 Halbchaisen,
1 Plauwagen,
2 Paar Geschirre und
eine große Partie Rubelspalten

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 27. Mai 1841.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 7. Juni d. J. Vorm. 9 Uhr u. Nachm. 2 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, breite Str. Nr. 42, versteigert werden: eine Sammlung Bücher und Musikalien, mehrere musikalische Instrumente, wobei eine Violine von ausgezeichnet schönem Schildkröt, gebaut 1683 von John Just Kerst zu Breslau, mehrere zum Theil nicht katalogisirte Jagdgewehre, wobei ein sehr altes reich mit Elfenbein und Perlmutter verziertes spanisches, mit Radschloß zu Erzstein; ferner verschiedene Kupferstiche und 2 Kästchen mit pharmaceutischen Präparaten. Das gedruckte Verzeichniß über die Bücher, Musikalien, Kupferstiche u. musikalischen Instrumente ist unentgeldlich in den Buchhandlungen der Herren Ferd. Hirt u. Heinr. Richter zu haben.

Breslau, den 23. Mai 1841.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Am 2. Juni werden in dem hiesigen Armenhause mehre Nachlässe, bestehend in Mobilien und Kleidungsstücken, öffentlich versteigert.

Strehlen, den 29. Mai 1841.

Das Vorsteher-Amt.

Ein zu verkaufender Landkretscham mit Acker an der Eisenbahn-Linie wird Schmiedebrücke Nr. 5 im zweiten Stock nachgewiesen.

Carl Cranz,

Kunst- und Musikalienhändler in Breslau (Ohlauer Strasse Nr. 80),
empfiehlt hierdurch einem resp. Publikum, so wie besonders allen Fremden, die in diesen Tagen zum Wollmarkt und Pferderennen Breslau besuchen,

sein auf das allervollständigste assortirtes Lager von Musikalien,

so wie sein

grosses Musikalien-Leih-Institut,

worüber Plan und Bedingungen jederzeit gratis in Empfang zu nehmen sind.

Carl Cranz.

Nothwendige Subhastation.

Das, nach der, nebst Hypotheken-Schein bei dem Botenmeister einzusehenden Taxe auf 28,161 Rthl. 27 Sgr. 9 Pf. landschaftlich abgeschätzte, in dem Grottkauer Kreise belegene Gut Klein-Carlowitz soll den

1. Dezember c. Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Dies wird zugleich den unbekannten Erben des Kaufmann und Gutsbesitzer August Sandmann zu Reinerz, als eingetragenen Realgläubigers, bekannt gemacht.

Auch werden zu dem Termine die Elementine Sophie Lucretia Freyin v. Reppert, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, sowie alle übrigen Real-Prätendenten bei Vermeidung der Präklusion vorgeladen.

Neisse, den 17. Mai 1841.

Königl. Fürstenthums-Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns C. G. Heinrici ist durch Dekret vom 18. Februar d. J. der Konkurs eröffnet. Die unbekannten Gläubiger sollen ihre Ansprüche am

1. September c. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Direktor Nessel anmelden und deren Richtigkeit nachweisen, Nichterscheinende aber mit ihren Forderungen an die Masse, gleich nach dem Termine, durch ein Präklusionsurtel ausgeschlossen, und wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Auswärtigen werden zur Bevöllmächtigung die Justiz-Kommissare Herr Rüppel und Herr Salomon hier vorgeschlagen.

Frankenstein, am 14. Mai 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nessel.

Auktions-Anzeige.

Die bei dem Kaufmann und Pfandverleiher Joseph Hentschel hierselbst eingelegten und seit 6 Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in:

Kleidungsstücken, Betten, Gold, Silber, Bettzeug, Kattunen, Leinwand, Tüchern, Tischzeug, Wolle, Uhren, Granaten, Bändern, Zinn, Flanell, Messing, Gewehren, einem Wagen, Büchern, Schnellschützen, Merino, einer Branntwein-Blase nebst Helm und Schlange,

sollen auf

den 2ten August c. um 9 Uhr Vormittags

in der Wohnung desselben meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden nur gegen gleich baare Bezahlung erfolgen wird.

Alle, die bei dem rc. Hentschel Pfänder niedergelegt haben, welche seit sechs Monaten und länger verfallen sind, werden hierdurch aufgefordert, diese Pfänder noch vor dem Auktionstermine einzulösen, oder wenn dieselben gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen sollten, solche dem Gericht zur weiteren Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuche eingetragenen Forderung befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert und demnächst Niemand weiter mit Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld gehört werden wird.

Neurode, den 4. Mai 1841.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Held.

Flügel-Auktion.

Morgen Mittwoch, Mittags präcise 12 Uhr, werde ich Reusche Straße Nr. 28, (Meerschiff) 1 Treppe hoch,

einen 6½ oktavigen Mahagoni-Flügel

öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Flügel neuer Construction, von **Polixander-, Zebra-, Mahagoni- u. Kirschbaum-Holz,** wie auch ein **tafelförmiges** Instrument von 6½ Octaven, in **Mahagoni,** stehen zum Verkauf bei dem Pianoforte-Verfertiger **Fr. Brettschneider,** Herrenstraße Nr. 29.

Concert-Anzeige.

Den resp. Interessenten des **Dienstags-Concerts** im **Liebichschen Garten** erlauben wir uns, die besondere Anzeige hiermit zu machen, daß wegen der eingetretenen Feiertagen das Dienstags-Militair-Concert, ausgeführt von dem Musikchor des 10. Infanterie-Regiments, nur für dieses Mal auf **Mittwoch den 2. Juni** verlegt werden mußte; in den folgenden Wochen aber, wie früher, alle Dienstage damit continuirt werden wird.

Das Musik-Chor des Hochlöbl. 10. Inf.-Regiments.

Heute Dienstag den 9. Juni

im Weißgarten Illumination

und großes

Concert

unter Leitung des Herrn Jacobi Alexander.

Anfang des Concerts 4 Uhr.

Entree bis 7 Uhr für Herren 2½ Sgr., von 7 Uhr ab Entree à Person 2½ Sgr.

Munke.

Zum Wurst-Abendbrot,

heute Dienstag den 1. Juni, ladet ergebenst ein:

Rothhaar,
Nikolai-Thor im goldnen Kreuz.

Ein praktisch erfahrener Landwirth, welcher mehrere große Güter in verschiedenen Provinzen administrirt und die obere Leitung geführt, darüber die besten Empfehlungen nachweisen kann, sucht Johanni d. J. ein dergleichen Engagement und ist bereit, eine angemessene Caution, wenn eine Kassen-Verwaltung damit verbunden sein sollte, zu stellen. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen beim Kaufmann **Eduard Groß,** am Neumarkt Nr. 38 in Breslau.

Aechte

Portorico-Blätter,

grob und fein geschnitten, das Pfd. à 8, 10 und 12 Sgr., **feinen Tonnen-Canaster,** zu den Preisen von 6, 5, 4 u. 3 Sgr., eine vorzügliche Auswahl reiner **Vierradner und Uckermärker Kraustabacke,** empfiehlt:

Moritz J. Wiener,
Schweidnitzer Str. Nr. 17.

Ein junger Kunstgärtner, welcher außer dem Betriebe der gewöhnlichen Zweige seines Faches sich auch schon mit Glück in Garten-Anlagen versuchte, wünscht ein baldiges Engagement. — Das Nähere erfährt man im Wintergarten beim Gärtner.

Aus der Berliner Seidenfärberei u. Wasch-Anstalt sind folgende Nummern abzuholen:
390. 391. 392. 442. 444. 446. 447. 451. 455. 457. 460. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 470. 471. 473. 474. 475. 476. 4 7. 797. 1316. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1347. 1364. 1365. 1367. 1371

bei **J. R. Schepp in Breslau,**
am Neumarkt Nr. 7.

Auf einer bedeutenden Herrschaft, 8 Meilen von Breslau, wo alle Branchen der Oekonomie, insbesondere Forst- und Teichwirthschaft, Flachsbau, Brennerei, Ziegelei rc. betrieben werden, wird **ein Eleve sofort verlangt,** welcher zugleich Gelegenheit hat, die polnische Sprache zu erlernen. Die sehr billigen Bedingungen theilt das Agentur-Comptoir von **S. Militsch,** Ohlauerstraße Nr. 84, mit.

Zu verkaufen Hummerei Nr. 3 ein Rittergut, ohnweit der schlesischen Gränze, **im Gebirge,** mit circa 1500 Morgen Acker und schlagbarem Walde, 500 Rtlr. Silberzinsen, Kalksteinen, gutem Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden, bei 200 Rtl. jährlichen Steuern, vielleicht zum Preise von einigen 20,000 Rthlrn., durch den **Bau-Inspector Glauer.**

Zwei kleine **lithauische** Pferde (Schimmel) zum reiten und fahren zu gebrauchen stehen, nebst Sattel und Zeug zum billigen Verkauf Hummerei 20 bei **Sonnenberg.**

Güterverkaufs-Anzeige.

Rittergüter in verschiedenen Gegenden Schlesiens und der Grafschaft Glatz im Preise von 30 bis 200,000 Rtlr., hat im Auftrage zum Verkauf nachzuweisen der Oekonom

Heidenreich,
Schmiedebrücke Nr. 16.

Bekanntmachung.

Zwei große Futterkasten nebst einer großen Wasserwanne im Garten zu stehen, sind zu billigen Preisen zu verkaufen, Werder-Straße Nr. 29.

Nicht zu übersehen.

Es stehen bei mir mehrere Sorten billige Schrotmühlen zum Verkauf.

Bostelmann, Schlosser-Meister, Messergasse Nr. 32.

---

* * *

Zur Anfertigung von Kirchen-Arbeiten, als Monstranzen, Kelche, Ciborien, Sacrificien, Taufbecken und Kannen, Meßkännchen, Lampen und Leuchter rc., empfiehlt sich bestens:

S. Innocenz Eder, Fabrikant gepreßter Metall-Arbeiten, in Breslau, Schweidnitzer Straße Nr. 34, im grünen Dammhirsch.

Eine bedeutende Partie eichener Bohlen und Bretter lagert zum Verkauf: Mathias-Straße Nr. 4, im ehemaligen städtischen Bauhofe, der goldnen Sonne gegenüber.

Rollen-Varinas-Canaster,

alte abgelagerte Waare, in ganz vorzüglicher Qualität, so wie **Rollen-Portorico,** offerirt zu ganz billigen Preisen:

Moritz J. Wiener,
Schweidnitzer Straße Nr. 17.

Tapeten,

in bedeutender Auswahl, die Rolle zu 15 Ellen, von 6½ Sgr. an, empfiehlt:

Carl Westphal, Tapezierer,
Nikolai-Straße Nr. 80.

Guts-Verpachtung.

Wer ein im Posener Regierungsbezirk nicht weit von der Schlesischen Grenze belegenes Rittergut zu pachen wünscht, beliebe sich an den Unterzeichneten zu wenden und die Pachtbedingungen einzusehen.

Der Justiz-Kommissarius
Gregor in Posen.

Ein **Leicht'scher Flügel** und ein **Badeschrank** stehen Karlsstraße Nr. 28 zum Verkauf, und sind daselbst bei dem Pedell **Weinert** zu erfragen.

Die Niederlage der Carlsthaler Glas-Fabrik, bei F. Pupke,

Roßmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch, empfiehlt eine reiche Auswahl der neuesten Erzeugnisse in Cristall-Glase, als: Etageren, Fruchtschaalen, Brodkörbe, Zuckerschaalen, Butterdosen, Blumen-Vasen, Wasser- und Wein-Karaffen, Wasser- und Weingläser rc., zu festgestellten billigen Preisen.

Ein geräumiger Saal, zu einer Werkstätte sich eignend, ist von Johanni an zu vermiethen und das Nähere bei der Wirthin des Hauses, Neuegasse Nr. 8, zu erfragen.

Ein anständiges und gebildetes Mädchen, von gesetzten Jahren, welche auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht ein anderweitiges Engagement als Wirthschafterin auf dem Lande. Das Nähere Neumarkt Nr. 42, im 1. Stock. Auch ist daselbst ein Pianoforte billigst zu verkaufen.

Gesuch.

Ein, künftige Johanni vakant werdender unverheiratheter Wirthschaftsbeamter bietet hiermit seine ferneren Dienste an. Derselbe ist während des Wollmarkts in Breslau, und zu erfragen Weißgerbergasse Nr. 44, zwei Stiegen.

Empfehlung.

Dem hiesigen Kammerjäger **Scholz,** im Deutschen Kaiser wohnhaft, bescheinige ich hiermit der Wahrheit gemäß, daß derselbe die Schwaben aus meinen ganzen Gebäuden so vertilgt hat, daß durchaus keine Spur mehr davon zurückgeblieben ist. Ich wünsche, daß meine Herren Mitbürger Gelegenheit nehmen mögen, von der Kunst des Kammerjägers Scholz Gebrauch zu machen.

Breslau, den 28. Mai 1841.

Joh. Roesch,
Mälzer in der Mälzerei.

Auf obige Empfehlung mich beziehend, erlaube ich mir, mich Einem achtbaren Publikum ergebenst zu empfehlen, indem ich die billigste und schnellste Bedienung verspreche. Auch vertreibe ich die Ratten auf eine auffallend rasche Weise, und nehme nur Bezahlung, wenn diese völlig vertrieben sind. Wanzentinktur, so wie Mittel gegen sämmtliches Ungeziefer, über deren Wirksamkeit ich die besten Atteste besitze, verkaufe ich billigst.

Scholz, Kammerjäger,
wohnhaft im Deutschen Kaiser.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe.

Breslau, den 29. Mai 1841.

Adolph Sorge, Formenstecher.

Ein Kandidat d. ev. Theol. sucht zu Joh. eine Hauslehrerstelle. Näheres Kupferschmiedestraße Nr. 14, eine Stiege hoch.

Zu verkaufen

ein Neufoundländer-Hund von guter Haltung Ring Nr. 51 im Hofe zwei Stiegen.

Rauhkarden,

eine bedeutende Partie, von sehr guter Qualität, werden zu billigen Preisen verkauft, Neueweltgasse Nr. 45.

Das Wollzelt Nr. 107 auf dem Blücherplatze, der Börse gegenüber, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Albrechts-Straße Nr. 37 ist die erste Etage, bestehend aus 6 Stuben, 1 Alkove nebst Beigelaß, zu Michaeli zu vermiethen.

Von erst begonnenem neuen Fange
erhielt gestern

die erste Sendung wirklich neuer Jäger-Heringe

in ganz vorzüglich schöner Qualität und offerirt:

Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauerstraße Nr. 15.

Pferde-Verkauf.

Russische und Polnische Reit- und Wagen-Pferde stehen zum Verkauf **vor dem Nikolaithor Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 73,** vis-à-vis **der Thorwache.**

Pinkus.

Blücherplatz, Zelt Nr. 3, liegt die Wolle von 150 Stück Mutterschafen, zu welchen seit dem Monat Februar die Sprungböcke gelassen worden sind; diese Schafen werden zum Verkauf ausgeboten und sind gleicher Race von der bekannten Ruxer Merino-Heerde; wer Rücksicht darauf nehmen will, dem wird im Zelte die Wolle gezeigt, und weitere Nachricht davon gegeben werden.

In den 3 Tauben auf dem Neumarkt stehen zwei russische Wagenpferde zum Verkauf.

---

100 Stück mit Körnern gemästete Schöpse stehen auf dem Freigute Klein-Sürding, Breslauer Kreises, zu verkaufen.

Uhren-Lager.

Der Uhrmacher M. A. Franzmann,
Albrechtsstr. Nr. 41,
empfiehlt sein neu assortirtes vollständiges Lager regulirter **Pendules,** goldener, silberner u gallonirter **Anker-, Cylinder- und Spindel-Uhren.**

Breslau, den 1. Juni 1841.

Auf den ausgeladenen 45sten Transport

in der ganzen Provinz renommirten Canaster: Holl. Männchen auf dem Tönnchen à 10 Sgr. das Pfd., macht seine resp. Kunden hiermit ergebenst aufmerksam:

J. G. Etzler,
Schmiedebrücke Nr. 49.

Ein leichter Plauwagen steht zum billigen Verkauf in Nr. 4, an der Kreuzkirche.

Zu verkaufen: ein hell polirtes Sopha für 6 Rthlr. 15 Sgr., Neue Weltgasse Nr. 43, 2 Stiegen.

Bötticher und Comp.,

Parfümerie-Fabrik, Ring Nr. 56, Naschmarkt,

empfehlen ihr stets vollständig und bestens sortirtes Lager aller gangbaren Toilette-Seifen und Parfümerien.

Römischer Cement.

Das dauerhafteste **Bindemittel** der Bausteine bei Wasserbauten, in Grundmauern, und in der Nähe von Wasser zum Legen einer wasserdichten Schicht über Fundamenten, um das Aufsteigen der Feuchtigkeit zu verhindern, ferner in solchen Mauern, wo eine große Festigkeit nöthig, z. B. in dünnen Gewölben und Ziegelwänden. Als **Ueberzug** auf mit Kalkmörtel gemauerten Wänden, namentlich am Sockel, in Gesimsen, und andern Verzierungen, Freitreppen 2c., überhaupt wo der Kalk-Anwurf theils zu weich ist, theils der Witterung nicht widersteht, ferner zur Beseitigung des Mauerfraßes an Steinmauern, zum Abhalten des Wassers von Kellerräumen, als **Kitt** in den Fugen von Mauern zwischen Pflastersteinen und dergl. empfiehlt in ganzen und halben Tonnen, die ganze Tonne à 400 Pfund Brutto zum Fabrikpreise von 4 Thalern.

C. G. Felsmann,
Ohlauer Straße, Königs-Ecke, Nr. 55.

Gebrauchs-Anweisungen werden gratis ausgegeben.

Wir führen die feinsten

Oele, Essenzen, Pomaden und Seifen.

Gebrüder Bauer, Ring Nr. 2.

Meubles-Offerte.

Ein wohl sortirtes Lager in allen Holzarten im neuesten Geschmack, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Kürschner,
Tischlermeister, Ring Nr. 57,
eine Stiege hoch.

Verkäufliche Ritter-Güter, von jeder beliebigen Größe, bis 200,000 Rthl., werden bei Breslau, so wie in verschiedenen Gegenden Schlesiens, unter soliden Bedingungen nachgewiesen, und dergleichen zum Verkauf übernommen, von

C. Methner,
Ohlauer Straße Nr. 58.

Die Haupt-Niederlage französischer Parfumerien, Mundwasser, Rouge, Eau de Cologne, Haarfärbungs-Pomaden und Teint-Seifen des A. Brichta c. d. à Paris ist bei

E. Brichta, in Breslau,
Schuhbrücke Nr. 77, im alten Rathhause.

Drei Paar Glasspiegel-Rahmen stehen daselbst zum billigen Verkauf.

Ganz complett gerittene und militairfromme Reitpferde stehen zum Verkauf Neuweltgasse Nr. 37, im Hofe.

Zu verkaufen ist eine getiegerte englische Dogge (Hündin), desgl. vier Junge, im Kretscham zu Neudorf vor dem Schweidn. Thore.

Damensättel, zwei gebrauchte, sind billig zu verkaufen, Schweidnitzer Straße Nr. 5, beim Riemer Bayer.

Bleich-Waaren

zur direkten Beförderung an den Bleichbesitzer Herrn Tschentscher in Hirschberg übernimmt und besorgt bestens

Wilh. Regner, Ring, goldne Krone.

Guten Hopfen

empfiehlt die Handlung Karlsstraße Nr. 32.

Gut meublirte Zimmer
sind fortwährend zu vermiethen, auch Stall und Wagenplatz in der Nähe, Schweidnitzer Straße Nr. 5. **Schultze.**

Feine abgestimmte Tyroler Viehglocken, in Sätzen und einzeln,
Englische und Niederländische Schaafscheeren,
Kuh- und Halfter-Ketten,
alle Sorten Thür- und Fenster-Beschläge in Eisen und Messing, empfehlen billigst

Joh. Ludw. Böhm's Erben,
am Naschmarkt Nr. 51, im halben Mond.

Fertige Hemden,

in solider rein leinener Waare und bestens genäht, empfiehlt

Wilh. Regner, Ring, goldne Krone.

Unser **Spielwaaren-Fabrik-Lager** befindet sich Schweidnitzer Straße Nr. 7, im Marstall-Gebäude.

Augustin & Sohn.

Die Tischzeug- und Leinwand-handlung von

Wilhelm Regner,

Ring, goldene Krone,
empfiehlt ihr neu sortirtes Lager von **Damast- und Schachwitz-Tafelgedecken,** dergl. Handtücher, bunt, weiß, naturell und seidne Caffee-, so wie **Dessert-Servietten** zu geneigter Abnahme.

Große Berger Heringe (Buchen- und Fichten-Gebinde), feine franz. Katharinen-Pflaumen in $1/1$, $1/2$ und $1/4$ Kisten, billigst bei

W. Strobach,
Altbüßerstraße Nro. 45.

Wiener, Pariser u. Dresdner Schnürmieder
sind vorräthig zu haben bei
Gustav Adolph Bamberger,
auf der Schmiedebrücke Nr. 16, zur Stadt Warschau, eine Stiege.

Conservations-Schnürmieder

für verwachsene Personen, verbunden mit Bandagen und Gradhaltern, für Kinder, welche hohe Schultern, leichte Verkrümmungen des Rückgrates haben.

Schnürmieder,

nach Pariser Facon, werden auf das zweckmäßigste und dauerhafteste angefertigt. Verw. **Jarnitschka,**
Schmiedebrücke 11.

Schaf-Scheeren,

Siedemesser, Kandaren, Sporen, feinste Tafelmesser, so wie alle mögliche feine Stahl- und Neusilber-Waaren empfehlen zu den billigsten Fabrikpreisen:

Breslau, am Ringe Nr. 3.
Wilh. Schmolz u. Comp.
aus Solingen,
Inhaber eigener Fabriken.

Oefen-Offerte.

Etagen-, Nischen-, Säulen-, Spar-, Koch- und verschiedene Sorten **Brat-Oefen,** sogenannte **Stubenheitzer,** auch **kleine Oefen zum Biegeleisen 2c. warm machen,** so wie **Spiritus-Oefen** sind zu verkaufen.

Ferner: große und kleine **Waagebalken;** eine große eiserne Thüre, $3^1/_2$ Ellen Rheinisch Maaß hoch und 2 Ellen breit, und zwei kleinere Thüren, alle drei im besten Zustande, empfiehlt:

Melchinger, Schlossermeister,
Oderthor, Mehlgasse Nr. 6.

Ein Rittergut im Gebirge, mit schönem Schloß u. massiven Wirthschafts-Gebäuden, im Preise von 70,000 Rthlr., ist zu verkaufen, oder gegen Annahme eines kleinen Gutes zu vertauschen. Das Nähere bei Herrn Ober-Amtmann **Methner,** Ohlauer Straße Nr. 58.

Echt engl. Baumwolle,
in 3, 4 und 6 Drath, empfehlen zu geneigter Abnahme:
Breslau, im Mai 1841.

Seidel u. Teichgreeber,
Ring Nr. 27.

Echte Meerschaum-Pfeifen-köpfe

in allerlei beliebten modernen Formen, so wie auch alle Sorten Tabakspfeifen in größter Auswahl und probat gearbeitet, schöne Spazierstöcke und Galanteriesachen zu Geschenken, empfiehlt:

E. F. Dreßler, Riemerzeile Nr. 14.

Aechten französ. Luzerne, rothen und weißen Kleesaamen, inländischen Saatlein,
so wie alle anderen **Sämereien,** von bester keimfähiger Qualität, offerirt billigst:

Heinr. Wilh. Tietze,
Schweidn. Straße im silbernen Krebs.

Wagen-Verkauf.

Neue Stuhl- und Plauwagen mit Drillich- und Lederverdeck werden, um zu räumen, äußerst billig verkauft Kupferschmdtstr. N. 18.

Rollen-Varinas-Canaster,

alte abgelagerte Waare, in ganz vorzüglicher Qualität, so wie **Rollen-Portorico** offerirt zu den möglichst billigsten Preisen

die **Tabak-Fabrik** von

Carl Heinrich Hahn,
Schweidnitzerstraße Nr. 7.

Einige junge Mädchen, welche hiesigen Orts die Schulen oder sonstige Stunden besuchen sollen, können in einer anständigen Familie, in welcher Musik, Französisch und feine weibliche Arbeit gelehrt wird, in Kost und Pflege aufgenommen werden. Das Nähere Kupferschmiedestraße Nr. 8 im Zobtenberg, 1. Etage.

Silberne Gestecke zu 24 Personen, so wie 4 silberne Leuchter mit 2 Girandols, 2 Putzscheeren mit Tablet sind unter annehmbaren Preisen zu verkaufen, wo? sagt der Gold- und Silberarbeiter Herr **Dondorff,** Schuhbrücke Nr. 60.

Zum gegenwärtigen Markte erlaube ich mir, mein reichliches Lager von Pfeifen und feinen Drechslerwaaren, unter Versicherung der billigsten Preise und reeller Bedienung, zur gütigen Beachtung zu empfehlen. Besonders sind die vor Kurzem in Aufnahme gekommenen, wirklich geschmackvollen Cylinder- oder Haus-Pfeifen, ihres leichten Rauchens wegen, nebst Bahnkugeln von (**Lign. sanctum**) und Billardbälle in allen Größen, einer Aufmerksamkeit werth.

J. C. F. Jauder, Schmiedebr. Nr. 28,
vis-à-vis Hôtel de Saxe.

Eine Stube nebst Alkove, 1 Treppe hoch, auf der Mäntlergasse Nr. 5, ist zu Johanni zu vermiethen.

Verkauf.

Ein Freigut, welchem ein Bauergut aus der angränzenden Feldmark zugeschlagen ist, das die Civil- aber keine Kriminalgerichtsbarkeit hat, ungefähr 1000 Morgen groß und zwei starke Meilen von Breslau nach der Gegend von Kanth zu entfernt ist, steht zum Verkauf. Ueber den Namen des Verkäufers und des Guts, die nähere Beschaffenheit des Letzteren und über die Bedingungen des Verkaufs ertheilt Auskunft

der Justiz-Kommissarius **Nitsche,**
im weißen Löwen am Blücherplatz, 1 Treppe.

☞ Eine anständige Dame, die schon 6 Jahre als Gouvernante gewirkt hat, auch in der Musik und im Französischen Unterricht ertheilt, wünscht wieder eine ähnliche Stellung. Das Nähere bei **J. R. Schepp,** am Neumarkt Nr. 7.

Ein viersitziger Wagen, neu lakirt, mit ganz neuen Rädern, sehr bequem, ist Albrechtsstr. Nr. 24 für 80 Rtlr. ohne Handel zu verkaufen.

Vom 28. Mai ab steht eine sechsjährige braune Stute (Engländer), welche eben so angenehm zu reiten ist, als gut im Wagen geht, in den 3 Hechten auf der Ohlauerstraße zum Verkauf.

Auf den Dominien Schmochwitz und Rudolphsbach bei Liegnitz stehen 350 Stück mit Körnern gemästete Schöpse zum Verkauf.

Wagen-Verkauf,
schmal- und breitspurige Fenster-Chaisen stehen zum baldigen Verkauf, Hummerei Nr. 28.

Neue Stuhl- und Plauwagen, gebrauchte halb- und ganz gedeckte Chaisen stehen Messerstraße 24.

Rollen-Varinas-Canaster-Melange,

von ausgezeichneter Qualité,
ohne Rabatt à Pfd. 12 Sgr.,
offerirt die **Taback-Fabrik** von

Carl Heinr. Hahn,
Schweidnitzerstr. Nr. 7.

Roßhaar-Offerte.

Gute trockene gesottene Roßhaare à $5^1/_2$ Rthlr. pr. 20 Pfund schwer Gewicht sind zu haben in der Roßhaar-Niederlage bei **M. Manasse,** Antonienstraße Nr. 9.

Billig zu verkaufen:
zwei sehr schöne **Schreibsekretaire,** der eine ist ein alterthümliches Meisterstück, und gut gehalten.

Melchinger, Schlossermeister,
Oderthor, Mehlgasse Nr. 6.

Mehrere bedeutende Herrschaften in Schlesien und dem Großherzogthum Posen, so wie größere und kleinere Güter von 10,000 bis 700,000 Rthl. sind zum Verkauf übertragen worden an **Wilhelm Lorenz,**
Wirthschaftsinspektor, Weintraubengasse 8.

Maschinen-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtiget seine Wollspinn-Maschinen aus freier Hand zu verkaufen. Dieselben bestehen in 2 Fell-Maschinen, 2 Lock-Maschinen, 2 Vorspinn-Maschinen und fünf Feinspinn-Maschinen, einer Wolfheiner Haspel-Maschine und in 2 Maschinen zu Strickgarn. **Ernst Großer,**
Weidenstraße Nr. 29 in Stadt Wien.

Eine Lehrerin widmet sich seit einer Reihe von Jahren dem Unterrichte in weiblichen Arbeiten und hatte die Freude, ihre Mühe und Sorgfalt von glücklichem Erfolge begleitet zu sehen. Auch jetzt noch unterrichtet sie gesittete Mädchen im Stricken, Weißnähen, Zeichnen, Weiß- und Buntsticken, so wie in allen Arten Perlenarbeiten, und zeigt allen resp. Eltern, denen an der vollständigen Ausbildung ihrer Töchter in diesen Fächern gelegen ist, dies zur gütigen Beachtung an. Auch ist dieselbe erbötig, ein bis zwei Mädchen vom Lande als Schülerinnen in Kost und Wohnung zu nehmen, und für ihre geistige wie körperliche Pflege mütterliche Sorge zu tragen. Näheres wird nachgewiesen Herrenstraße Nr. 20 im Comtoir.

3000 Rthlr.

sind gegen gehörige hypothekarische Sicherheit alsbald oder zu Johanni zu vergeben. Es wird ersucht, das Nähere in dem Agentur- und Versorgungs-Büreau, Oderstraße Nr. 19 zu erfragen.

Etablissement.

Nachdem ich mich als Uhrmacher etablirt und das Geschäft des Herrn **Emanuel Sonneck** auf der Schweidnitzer Straße in Nr. 33 übernommen habe, empfehle Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ich mich sowohl zu geneigten Aufträgen, als auch meine Niederlage von Pendel-, Taschen- und sonstigen regulirten Uhren zur gütigen Beachtung.

Indem ich um geneigte Zuwendung des meinem Herrn Vorgänger geschenkten Vertrauens bitte, versichere ich zugleich, daß ich dasselbe durch schnelle und prompte Besorgung aller überkommenen Aufträge, so wie durch Reellität zu verdienen und zu erhalten mich jederzeit bestreben werde.

Breslau, den 26. Mai 1841.

A. Dycfeld.

Landwirthschaftliches.

Ein junger gebildeter unverheiratheter Amtmann, der sich seit 13 Jahren in sehr bedeutenden Wirthschaften Kenntnisse sowohl im Ackerbau, als der Schaf-, Pferde- und Rindviehzucht erworben hat, und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht unter soliden Ansprüchen in- oder außerhalb Schlesien eine Anstellung bei einer größern Wirthschaft, als Führer derselben.

Hierauf Reflektirende werden ersucht, ihre Adressen und Bedingungen, unter welchen sie eine dergl. Annahme wünschten, gütigst Ring Nr. 29, in d. goldnen Krone in der Modewaaren-Handlung abzugeben, wo hierüber auch Auskunft ertheilt wird.

Feinstes Gold und Silber, Zwischgold und Straßburger Halbgold zu Schildern und bunte moirirte Titel-Papiere zu Platillas-Streifen empfiehlt zu den billigsten Preisen bestens:

D. Kauffmann, in Landeshut.

Flügel-Instrumente von Birken-, Kirschbaum- und Polixanderholz stehen zu verkaufen Nikolaistraße Nr. 8, eine Treppe hoch.

Feinstes, Jagd-, Scheiben- und Spreng-Pulver

von stärkster Kraft, in den beliebtesten Kornungen, in $1/1$ und $1/4$ Pfund-Paketen origineller Packung, wie auch in $1/4$ und $1/2$ Centner-Fässern offerirt im Ganzen und einzeln zu dem billigsten Preise:

C. F. Rettig,
Oderstrasse Nr. 16, gold. Leuchter.

Feinste

Maler-Schlemmkreide

offerirt billigst:

C. G. Schlabitz,
Kupferschmiedestr. Nr. 16, im wilden Mann.

Zur Beachtung für Besitzer von Zucker-Fabriken.

Ein junger Mann, der einer indischen Zuckerraffinerie mit bestem Erfolge als Meister vorgestanden, sich in der Runkelrüben-Zucker-Fabrikation so ausgebildet hat, daß er dieselbe nicht nur mit Dampf, sondern auch mit offenem Feuer zu betreiben und die höchsten Procente zu erzielen vermag, sucht vom 1. Juli ab in einem dieser Fächer eine Stellung. — Auskunft ertheilt gern der Kaufmann **W. Strobach** in Breslau, Altbüßerstr. Nr. 45.

Auch steht daselbst eine Anspitz-Maschine zur gefälligen Ansicht und billigem Verkauf.

Zwei Quartiere,

à 3 und 4 Stuben nebst Küche und Zubehör, sind Grüne Baumbrücke Nr. 2 von Joh. c. ab zu vermiethen und das Nähere daselbst beim Post-Conducteur **Stephan** im zweiten Stock oder im Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Ohlauerstraße Nr. 84 zu erfragen.

Dritte Beilage zu № 124 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 1. Juni 1841.

Warschauer Patent-Stearin-Lichte, Prachtkerzen und Palmwachs-Lichte empfehlen:
Franz u. Jos. Karuth, Elisabet-Straße Nr. 10.

Wand-, Hänge-, Sineumbra-, Frankſche Studir- und messingene Schiebe-Lampen in allen Gattungen, worunter sich besonders diejenigen auszeichnen, welche mit der Mannheimer Gold-Garnitur versehen sind, da sich diese durchaus nicht verändert. **Kaffeebretter in allen Größen, Brod- und Fruchtkörbchen, Tafel- und Spiel-Leuchter, Spucknäpfe, Tabakkasten, Cigarren-Ständer und Dosen, Platina-Zündmaschinen und Frictions-Taschen-Feuerzeuge, Zuckerdosen, Wachsstockbüchsen, Taschen-Laternen, Flaschen- und Gläser-Untersätze, Kaffee- und Theemaschinen, mit und ohne Glasaufsatz, Theekessel** in den verschiedensten Formen und Farben, auch in neuester Manier verziert, empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen die

Lampen- und Lackir-Waaren-Fabrik von C. H. Preuß u. Comp.,
Hintermarkt (Kränzelmarkt) Nr. 8.

Gasthofs-Empfehlung.

Nachdem der **Neu- und Ausbau,** so wie die **innere Einrichtung** des von mir erworbenen, auf der Ohlauer Straße gelegenen ehemaligen Gasthauses **„zum großen Christoph"** und dessen **Vereinigung** mit meinem bisherigen Gasthause: **„zum weißen Adler" gänzlich vollendet und in zeitgeforderter Weise bewerkstelligt, dasselbe auch mit einem geräumigen,** schön dekorirten **Saale zur Aufnahme größerer Gesellschaften** versehen worden ist, erlaube ich mir, solches dem hochgeehrten Publikum mit der gehorsamsten Bitte anzuzeigen, das mir bisher gewährte Vertrauen auch ferner zu erhalten und die Versicherung entgegenzunehmen, daß ich nach allen meinen Kräften dahin streben werde, dieses Wohlwollens würdig zu bleiben und den, hoffentlich begründeten Ruf meines Gasthofes zu bewahren.

Gleichzeitig benutze ich diese Gelegenheit, **denjenigen hochverehrlichen Gästen,** welche während des Baues meines Gasthauses bei mir logirt und sich vielen unangenehmen Störungen ausgesetzt haben, für diesen Beweis von Gewogenheit meinen tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen. Breslau, im Mai 1841.

Ludwig Zettlitz,
Besitzer des Gasthofes zum weißen Adler, Ohlauer Straße Nr. 10/11.

Die Tabak-Fabrik von Ferd. Aug. Held
ist jetzt Ohlauerstr. Nr. 9
(ehemals die Neisser Herberge)
zwischen dem weißen Adler und dem Rautenkranz.

Prachtkerzen, weiß und farbig, **Spermaceti, russische Patent- und Sorauer Wachslichte,** so wie alle Sorten der feinsten **Thee's,** finden sich vorräthig bei

Gebrüder Bauer, Ring Nr. 2.

Billet-Papiere mit Vignetten, bunte und weiße Brief-Papiere, mit und ohne Goldschnitt, Couverts, bunt und weiß, elegante Devisen und Buchstaben-Oblaten, so wie alle sonstigen Schreib- und Zeichnenmaterialien in großer Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen:
die Papier-Handlung von
C. O. Jäschke,
Schmiedebrücke Nr. 59.

Die Bronce- und Polster-Handlung des C. F. J. v. Brause, Schuhbrücke Nr. 57,

eine Stiege, empfiehlt zur gütigen Beachtung ihr großes **Gardinen-Stangen-Lager** welches so eben durch neue Sendung auf 24 Sorten complettirt ist und 218 Dessins diverse schöne Gardinen-Verzierungen; die schöne englische matte Bronce und die soliden Preise sind beachtenswerth. Ferner, um zu räumen: einige Zimmer-Tapeten zu Fabrikpreisen, Spanische Wände, Matratzen, Schlafsophas und Rouleaux 2c.

Haupt-Lager

gefertigter Herrenhemden, Chemisets, Manchetten und Halskragen. Ferner Damenhemden, die vorzüglichsten **Negligee- und Morgenhäubchen,** Negligee-Jäckchen, gestickte Kinder-Kleider und elegante Taufzeuge bei

Breslau. **Heinr. Aug. Kiepert,** Ring Nr. 20.

Lager von Tabacken,

aus der
Fabrik von W. Ermeler u. Comp. in Berlin,
bei
Ferd. Scholtz in Breslau,
Büttner-Strasse Nr. 6.

Mein Lager **Ermelerscher** Tabacke in allen bekannten preiswürdigen Sorten, so wie **Rollen-Varinas-Canaster, Portorico** und alle Gattungen feiner, mittler und ordinairer **Cigarren** empfehle ich hiermit. Ich verkaufe in Quantitäten und im Einzelnen und bewillige bei ersteren verhältnissmässigen Rabatt.

Ferd. Scholtz, Büttner-Strasse Nr. 6.

Spiritus-Gas-Lampen

nebst dazu gehöriger Füllung
offerirt
die Lampen- und Lackir-Waaren-Fabrik
von
C. H. Preuß und Comp.,
Hintermarkt (Kränzelmarkt) Nr. 8.

Wein-Handlung und Weinschank-Erneurung.

Das seit einigen Jahren bestandene Baierische Bier-Ausschank-Lokal habe ich aufgegeben, und meinen Weinverkauf darin neu eingerichtet; ich bin von früher Zeit mit alten Weinen und mit jüngern aller Gattungen versehen, so daß ich nach Wünschen bedienen kann; für kalte und warme Speisen ist gesorgt und bitte um geneigten Zuspruch.

A. Schätzlein, Schuhbrücke Nr. 72.

Die Niederlage Berliner Damen-Schuhe

am Fischmarkt im goldnen Schlüssel, erste Etage,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Schuhen und Stiefeln,
so wie auch
für Kinder
in größter Auswahl, zur geneigten Beachtung; besonders sind solche wegen ihrer Bequemlichkeit sehr zu empfehlen.

Friederike Werner,
Damenputz-Handlung.

Meubles und Spiegel,

um damit zu räumen, verkaufen billig:

Bauer & Komp.,
Naschmarkt Nr. 49, im Kaufmann Prager'schen Hause.

Die Roßhaarsteifrock-Fabrik

von C. E. Wünsche,
Neumarkt Nr. 1 und lange Holzgasse Nr. 8,
empfiehlt die bekannten Roßhaar-Einsätze in jeder beliebigen Weite und zu jeder Zeit.

Echt englische Rasirmesser,

in vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu soliden Preisen:
die Papier-Handlung von
C. O. Jäschke,
Schmiedebrücke Nr. 59.

F. A. Rothe,

Bürsten-Fabrikant in Breslau,
Ring an der goldenen Krone,
empfiehlt sein bedeutendes Lager der höchst eleganten
Haar-, Kleider- und Zahnbürsten
zur gütigen Beachtung.

Billet-Papiere mit Vignetten (worunter auch das neue Theater), bunte und weiße Brief-Papiere mit und ohne Goldschnitt, weiße, farbige und decorirte Brief-Couverts, die neusten eleganten Devisen und Buchstaben-Oblaten, so wie alle andern guten Schreib- und Zeichnen-Materialien, auch vorzügliche englische Rasirmesser empfiehlt zu billigen Preisen:

F. L. Brade,

Ring Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

J. S. Douglas

berühmte Cocus-Nuß-Oel-Soda-Seife.

Da alle meine warnenden Bekanntmachungen, so wie die Bestrafung mehrerer ertappter Betrüger, noch nicht im Stande gewesen sind, dem Unwesen der nachgemachten Seifen und meiner Etiquetten in den Zollvereinsstaaten gänzlich zu steuern, so habe ich für denselben Zweck zur größeren Sicherung eines geehrten Publikums die Kosten nicht gescheut, neue und elegante Etiquetten anfertigen zu lassen, welche mit dem Hamburger Stadtwappen und dem preußischen Adler verziert und mit der Druckfirma und dem Facsimile meiner Namens-Unterschrift versehen sind. Jedem, der mir einen Nachdrucker oder Verbreiter meiner Etiquetten so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, sichere ich hiermit eine Belohnung von

hundert Thaler Frd'or.

Meine Magdeburger Fabrik liefert nun auch die vorzüglichsten anerkannt feinsten Sorten englischer und französischer Toilette-Seifen zu den preiswürdigsten Notirungen und wird jeder Versuch hiervon zu der Ueberzeugung führen, daß bessere Seifen nie da waren. Um meine Fabrikate jedoch echt zu erhalten, beliebe man solche nur von reellen Verkäufern mit Nennung meiner Firma zu begehren. Hamburg und Magdeburg, im Mai 1841.

J. S. Douglas,

Erfinder der Cocus-Nuß-Oel-Soda-Seife.

Strohhüte

für **Damen**, **Herren**, **Mädchen** und **Knaben**, von ächtem italienischem Geflechte, erhielt ich wieder neuerdings in großer **Auswahl**, und empfehle solche preiswürdig. — **Spahnplatten**, feine reine Waare, das Dutzend 1¼ Rtlr., bei

Aug. Ferd. Schneider,

Elisabethstr., im gold. Kreuz, Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Engl. Sättel und Reitzeuge,

Reise-Koffer, Jagd-Taschen und Steigebügel sind in der neuesten Art zu haben, Schmiedebrücke Nr. 52, im zweiten Viertel am Ringe, auf der linken Seite.

Eröffnung einer neuen Mineral-Brunnen- und Molken-Anstalt.

Mit hoher Erlaubniß habe ich heut in dem einen Theil des sogenannten Gefreierschen oder Tempelgartens an der Promenade eine Mineral-Brunnen- und Molken-Anstalt eröffnet, in welcher außer allen Sorten der gebräuchlichsten Brunnen in frischester Füllung und Molken, die ich auf vorherige Bestellung nach den Regeln der Kunst bereite, auch moussirende Limonaden, ein in andern Hauptstädten sehr beliebtes Getränk, zu jeder Tageszeit verabreicht werden. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst:

H. Roediger, Apotheker.

Mineral-Brunnen

von diesjähriger Mai-Füllung,

als: Selter-, Kissinger Ragozzi-, Roisdorfer, Gailnauer, Fachinger, Wildunger, Emser, Pyrmonter, Adelheidsquelle, Marienbader Kreuz-Brunnen, Eger-Franzens-, Eger-Salzquelle und kalten Sprudel-Brunnen, Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser, Ober-Salzbrunn, Mühlbrunn, Cudowa-, Reinerzer, Nieder-Langenauer und Flinsberger Brunn, so eben frisch von den Quellen angekommen, empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Carl Friedr. Keitsch

in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

Leere Oel-Gebinde

von 8 bis 20 Ctr. Inhalt, und ganz mit Eisen gebunden stehen zum Verkauf Taschen-Straße Nr. 31.

Mauer-Ziegel

stehen billig zum Verkauf an der Goldbrücke beim Einnehmer **Meyer.**

Flügel-Verkauf.

Zwei gut gearbeitete 7octavige breite Flügel-Instrumente, Zebra- und Mahagoni-Holz, von ausgezeichnet schönem Ton, stehen billig zu verkaufen Nikolaistraße Nr. 22, im Hofe eine Treppe.

Dreißig Stück ächt polnische Reit- und Wagen-Pferde stehen zum Verkauf vor dem Oder-Thor, Rosenthaler-Straße Nr. 11, in den drei Linden, bei

Samuel Friedmann,
genannt Striehmer.

Eine **Amati** und eine **Rausche Violine** sind zu verkaufen Taschen-Straße Nr. 7, parterre.

K. Hege aus Warschau,

in Breslau vom 30. d. im deutschen Hause, neben der Post, auf seiner Rückreise anwesend, übernimmt Beitreibung von Forderungen in Polen, nöthigenfalles mit gerichtlicher Hülfe, unter Depot der eingehenden Gelder bei einem Banquier.

Wagen-Verkauf.

Verschiedene Gattungen neuer, moderner und festgebauter Wagen stehen zu soliden Preisen Nikolaistraße Nr. 57 bei dem Sattlermeister **Robert Schmidt.**

Eine Schimmelstute, edle Race, englisirt, 8 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, sehr gut geritten, militairfromm, ist zum Verkauf, und Ohlauerstraße Nr. 32, im zweiten Stock, das Nähere zu erfragen.

Dżegiecz echt russisch

dessen nützliche Anwendung bei Krankheiten der Schafe, Hufkrankheiten und Druckwunden der Pferde sowohl, als zur Erhaltung des Lederzeuges hinlänglich anerkannt ist, offerirt das Pfund 5 Sgr.

J. Stöbisch,
Kupferschmiedestraße **Nr. 14.**

Verloren

wurde Altbüsser- und Albrechts-Straßen-Ecke bis zur Post ein goldener Ring, sign. A. M. Der Finder erhält bei der Abgabe durch den Haushälter Kühn im Ober-Post-Amt eine gute Belohnung.

Ein Rittergut

welches einen reellen Werth von 25—30,000 Rthl. hat, wird von einem soliden und zahlbaren Käufer gesucht. Offerten dieserhalb bittet man franco unter der Adresse E. F. C. zu Salzbrunn gelangen zu lassen.

Glacee-Handschuhe

für Damen à 4, 6 u. 7½ Sgr., für Herren à 7½ u. 9 Sgr., in hell und dunkel. Seidene Franzen und Spitzen zu Fabrikpreisen, alle Arten Tüll, Linon, Batist und à la Rococco-Kragen und Manchetten, wie auch eine große Auswahl von Zwirn-, Filet- u. seidenen Handschuhe, kurz und lang, und noch viele in dieses Fach schlagende Artikel empfehlen:

S. Landsberger & Comp.,
Ring- und Nikolai-Straßen-Ecke Nr. 1,
im 2ten Gewölbe.

Ein Unterkommen als Gesellschafterin oder Wirthschafterin sucht zu Johanni oder Michaeli ein anspruchsloses Mädchen aus guter Familie, welche die Wirthschaftsführung versteht, in allen weiblichen Handarbeiten geübt ist, und nach dem Maaße schneidert. Sehr gern würde dieselbe auch die Aufsicht über kleine Kinder übernehmen. Näheres Wall-Straße Nr. 6, parterre, rechts.

Die allein echte **Cocos-Nuß-Oel-Soda-Seife**, als Verschönerungs- und Heilmittel mit Recht überall empfohlen, so wie die vorzüglichste und anerkannt beste englische und französische Toilett-Seife aus den rühmlichst bekannten Fabriken von J. S. Douglas in Hamburg und Magdeburg empfing und empfiehlt

Carl Busse,
Reusche Str. Nr. 8, im blauen Stern.

Ein bestens empfohlener **Oekonomie-Beamter** von reiferem Alter, verheirathet und ohne Familie, dessen Frau die Viehwirthschaft übernehmen würde, sucht Johanni c. einen andern Wirkungskreis. — Nähere Auskunft ertheilt das Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Ohlauerstraße 84.

Ein verheiratheter Oeconom, welcher die besten Zeugnisse aufweisen kann, und sich noch in Condition befindet, sucht Johanni ein anderes Unterkommen. Das Nähere bei Herrn **Anders,** Schweidnitzer-Straße Nr. 30.

Wallstraße, im weißen Storch ist eine Wohnung in der dritten Etage, enth. 4 Stuben, Alkove, Kabinet, Küche und verschließbares Entrée zu vermiethen und Joh. c. zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Ein Schimmel-Wallach,

Engländer, aus dem Hellerschen Gestüt, welcher sehr gut geritten ist, und auch zieht, ist für 25 Louisdor, und eine hellbraune Stute, in Herrnmotschelnitz gezogen, für 32 Louisd'or zu verkaufen. Weidenstr. 19.

Ein lediger solider Mann wünscht bei einer anständigen Familie auf dem Lande, in Nieder-Schlesien oder der Grafschaft Glatz, in Logis und Kost, gegen eine angemessene Remuneration, sich aufgenommen zu sehen.

Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen, gezeichnet F. F., portofrei, bis zum 1. Juli d. J., in der Buchhandlung Herrenstraße Nr. 20 abgeben zu lassen.

Breslau, den 30. Mai 1841.

Eine meublirte Stube ist sogleich für einen Herrn oder als Absteigequartier zu vermiethen, Breitestraße Nr. 42, erste Etage.

Sollte Jemand Wohnungen in Salzbrunn von 1 bis 7 Rthl. wünschen, beliebe das Nähere Breitestraße Nr. 42, erste Etage, entgegen zu nehmen.

Nicht zu übersehen.

Aus einer Heerde, deren Wolle am hiesigen Markte über 100 Rthl. verkauft worden ist, stehen 21 Stähre mit der Wolle zum Verkauf auf der Büttnerstraße, vor dem Schlachthofe linker Seite, 2tes Stallgebäude.

Oekonomische Section

der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, Donnerstag den 3. Juni **Nachmittag um 4 Uhr.**

---

200 Stück mit Körnern gemästete

fette Schöpse

stehen beim Königl. Domainenamte Kottwitz, Breslauer Kreises, sofort zum Verkauf.

Ein Mann, mit Pension und Sprachkenntnissen, will sich einer Familie anschließen. Ring 33, 1 Treppe rechts.

Ein halbgedeckter Reise-Wagen mit Koffer steht billig zum Verkauf. Graupenstr. N. 13 zu erfragen.

Capitals-Gesuch.

1500 Rthl. werden zur ersten Hypothek auf ein zweihubiges Bauergut bei Breslau gesucht. Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Ohlauerstr. 84.

Zwei englische Bull-Doggen sind zu verkaufen. Zu erfragen im weißen Hause, Schmiedebrücke, beim Herrn Kretschmer Schmidt.

Marinirte

Gebirgs-Forellen

empfing mit gestriger Post und empfiehlt dieselben von vorzüglicher Güte billigst

Heinrich Kraniger,
Carlsplatz Nr. 3.

Eine Spiel-Uhr

mit 6 Walzen, in Form eines sauber gearbeiteten Schreib-Sekretärs, von der Kunstausstellung von 1840, steht preismäßig zu verkaufen: **im König von Preußen,** Elisabethstraße Nr. 8, eine Stiege.

Zu verkaufen:

4 Ctnr. Druck-Maculatur, in Folio-Bänden, der Ctnr. 7 Rthlr.;
6 Ctnr. Zeitungs-Maculatur, in gehefteten Quartbänden, der Ctnr. 6⅓ Rthlr.;
ein großer geschmiedeter Waagebalken, der bis 25 Ctnr. trägt, nebst guten, mit Eisen beschlagenen Holzschalen, für 20 Rthlr.;
ein großer geschmiedeter Wagebalken, der bis 10 Ctnr. trägt, gut gearbeitet, für 9 Rtl.
eine kupferne Blase, mit Kühlcylinder, 133 Quart Preußisch, wiegend 147 Pfd., für das Pfund 11 Sgr.;
eine kupferne Blase, im besten Stand, 324 Quart Preußisch, wiegend 278 Pfund, das Pfund 11 Sgr.;
20 Stück eiserne Gitter.

Mendel Rawitsch,
Nikolaistraße Nr. 47, Parterre, genannt der Seilerhof.

Angekommene Fremde.

Den 28. Mai. Rautenkranz: Hr. Inspekt. Jokisch aus Neukirch. Hr. Kommissionair Friedmann a. Tost. Hr. Beamter Mroczkowski a. Spytkowice. — Gold. Zepter, Ohlauer Thor: Herr Gutsb. v. Perroy aus Leutmannsdorf. Hr. Erbrichtereibesitzer Peschke. — Hotel de Pologne: Hr. Gtsb. v. Haugwitz a. Hartha. Fr. Gutsb. v. Schickfuß a. Baumgarten. Hr. Kfm. Louis a. Pforzheim. — Hotel de Silesie: Hr. Justizrath Paul a. Striegau. HH. Gtsb. Bönisch a. Klein-Grauden, Fölckel a. Boczislowitz, Grosser aus Nieder-Giersdorf, Müller a. Würben. Herr Lieut. Fölckel a. Boczislowitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Intendantur-Rath Engels aus Comorno. HH. Kaufl. Altmann a. Wartenberg, Poppelauer a. Peiskretscham. Hr. Buchhalter Herberg a. Tost. — Gold. Hecht: Hr. Oberstlieut. v. Schill a. Neudorf. HH. Gutsb. Scholz a. Liegnitz, Mätschke a. Mülwitz. Hr. Wege-Insp. Sander a. Gallwitz. Hr. Tuchfabrikant Neumann a. Goldberg. — Gold. Zepter: HH. Gtsb. v. Topinski a. Russorin, Freitag aus Gimmel. HH. Wege-Insp. Schulz a. Wiese, Gröhling a. Kratzkau, Lucas a. Würrwitz. — Königs-Krone: Hr. Wege-Insp. Peschke a. Rankau. — Gold. Löwe: Hr. Gtsb. Salbach a. Münsterberg. Hr. Ober-Amtm. Fellmann a. Bärwalde. Hr. Amtm. Förster aus Tscheschdorf. — Rothe Löwe: Hr. Inspektor Regehly a. Omechau. — Blaue Hirsch: Hr. Rentmstr. Burckhardt a. Sulau. HH. Gtsb. Bar. v. Richthofen a. Ruptau, Schäffer a. Dankwitz, Peikkert a. Arnoldsdorf. Hr. Dominial-Pächter Schuch a. Wehrse. Hr. Direkt. Lorenz aus Stoltz. HH. Ober-Amtl. Riegner a. Oppitz, Seiffert a. Hennersdorf. HH. Kfl. Friedländer u. Cohn a. Hultschin. HH. Insp. Kammer a. Sürding, Tschammer a. Polnischhammer. — Weiße Adler: HH. Gutsb. Demisch a. Leschwitz, v. Nickisch a. Schwarzau. Hr. Regier.-Präs. Gr. v. Pückler a. Oppeln. Hr. Regier.-Rath Baron v. Ziegler a. Dambrau. Hr. Landrath v. Koscielski a. Ponoschau. Hr. Ober-Amtm. Mentzel a. Kottwitz. — Rautenkranz: Hr. Oekon. Grosser a. Warschau. Herr Justiziarius Scheurich aus Wartenberg. Hr. Graf von Kinsky u. Herr Rittmstr. v. Mladato a. Böhmen. Hr. Holzhdl. Kluge a. Grüntanne. Hr. Maler Troplowitz u. Hr. Kfm. Troplowitz a. Gleiwitz. — Blaue Hirsch: HH. Gutsb. v. Oluski a. Grottkau, v. Walter a. Pol.-Gandau. Herr Hptm. Graf von Schweinitz a. Sulau. Hr. Dr. med. Barisch aus Kurtwitz. Hr. Oberamtm. Noack a. Gertschdorf. Hr. Inspektor Gerlach a. Massel. — Hotel de Saxe: HH. Gtsb. v. Bojanowski a. Zakrzewo, Gr. v. Kręski a. Grembanin, v. Skorzewski aus d. Gr.-Herz. Posen. Hr. Gtsp. Majunke a. a. Ladzice. HH. Lieut. Majunke a. Ottendorf, v. Hauke a. Petersburg. Hr. Inspekt. Baron a. Lehnhaus. — Gold. Zepter: Fr. v. Obiezirska a. Rusko. Hr. Ob.-Amtmann Bojander aus Netsch. — Gelber Löwe: HH. Gtsb. v. Budziszewski a. d. Gr.-Herz. Posen, Müller a. Jakobsdorf, von Poser aus Zedlitz, Neugebauer a. Domsel, Nerrlich aus Schön a. Kl.-Tottchen. Hr. Kommiss. Molinek aus Bojanowo. — Deutsche Haus: Hr. Rittmstr. v. Berge a. Ottendorf. Herr Gutsb. Fröhlich a. Herrnlauersitz. Hr. Rittmstr. v. Rohrscheidt a. Deutschen. Herr Gr. v. Pückler a. Grottkau. HH. Vermessungs-Kondukt. Sabinski und Evmann a. Oppeln. — Gold. Schwert: Herr Gutsb. v. Eichborn a. Güttmannsdorf. HH. Kaufl. Mendheim a. Berlin, Unger aus Freiburg. HH. Gutsb. Bar. v. Seherr-Thoß a. Olbersdorf, v. Mielęcki a. Röhrsdorf. — Drei Berge: Hr. Ober-Amtm. Fassong a. Triebusch. Herr Gutsb. v. Marwitz a. Wohlau. HH. Kaufl. Drewes u. Posch aus Berlin, Gleiwitzer aus Magdeburg. — Gold. Baum: Hr. Rentmstr. Jähne a. Gr.-Peterwitz. HH. Kfl. Flatow a. Zduny, Hentschel a. Kempen. — Gelber Löwe: HH. Gutsb. v. Poser a. Wingerau, Seeber aus Paulwitz, Seidel a. Wettrisch, Ulbrich a. Zeschen, Gerstenberg a. Malirsch, Raschdorff a. Buckau. Hr. Oek. Meitel aus Camin. Herr Rentmstr. Theuer aus Wartenberg. Herr Kfm. Seifert a. Schwiebus. — Weiße Storch: HH. Kfl. Berliner a. Landeshut, Goldring a. Raschkow. — Kronprinz: HH. Gtsb. Schenk a. Ausche, Sonneck a. Landau. — Gold. Schwert, Nikolaithor: HH. Tuchfabr. Hoffmann und Müller a. Lüben. Hr. Insp. Schweitzer aus Laasan. Hr. Amtm. Kaiser a. Pohlwitz.

Privat-Logis: Ohlauerstraße 78: Graf v. Reichenbach aus Pilsen. HH. Gutsbesitzer Baron von Wulfen aus Kotzenau, v. Langermann a. Brodelwitz. HH. Partikulier Schmidt u. Lange a. Glogau, Müller a. Schweidnitz. Schweidnitzerstr. 50: Gutspächter Wiese aus Schwammelwitz. Marstallgasse 3: Major v. Wyscheltzki a. Ottmutz. Junkernstr. 9: Hr. Kammerrath Brockelmann a. Ratibor. Freiheitsgasse 6: Hr. Ob.-L.-Ger.-Assessor Peschel a. Kupp. Schuhbr. 81: Hr. Gutsbesitzer v. Dresky a. Ober Gräditz. Dorotheengasse 3: Herr Amtmann Springer aus Lampersdorf. Gartenstraße 28: Frau Kaufm. Harwich a. Münsterberg. Herr Ober Amtmann Pfeiffer aus Steinau. Hr. Gutsbesitzer Hübner aus Kunzendorf. Elisabethstr. 15: HH. Gutsbesitzer Stiegler aus Sobotka. Hummerei 2: Modrof a. Hermsdorf. Junkernstr. 36: HH. Kaufl. Figdor aus Ungarn, Wittgenstein aus Leipzig. Am Ringe 19: Kaufl. Borghart u. Louiodowski a. Berlin. Albrechtsstr. 58: Hr. Kaufm. Busold a. Berlin. Am Ringe 29: Hr. Wirthschafts-Inspektor Hanschmann und Hr. Gutsbesitzer von Prittwitz aus Skalung. Schuhbr. 24: Hr. Gutsbesitzer Tietze a. Seitendorf. Schuhbr. 74: Oberst von Anisimoff a. Moskau. Grünebaumbr. 32: HH. Gutsbesitzer Corty a. Bürkendorf, Christen a. Klein-Lauersitz. Hr. Inspektor Aust aus Radschütz. Schmiedebr. 10: Ober Amtmann Schlabitz a. Tscheschen. Bischofstr. 16: H. Gutsbesitzer v. Buchholz a. Guhrau. Albrechtsstr. 14: Herr Missionair Isrälski aus Dresden. Schuhbr. 60: Hr. Wirthschafts-Inspektor Bakowski a.

Falkenau. Altbüßerstr. 57: Hr. Geh. Justizrath Neugebauer a. Bromberg. Ohlauerstr. 82: Gutsbesitzer von Oheimb aus Neudorf. Schweidnitzerstr. 50: Herr Gutsbesitzer Gebhardt aus Berthelsdorf. Dorotheengasse 3: Hr. Gutsbesitzer v. Thielau aus Falkenhain. Am Ringe 15: Hr. Kaufm. Holt a. Berlin. Schmiedebrücke 42: Hr. Kaufm. Sandberger a. Jutroschin. Schuhbr. 27: Hr. Gutspächter Linke a. Wallwitz. Hr. Inspektor Dams a. Ober Glogau. Altbüßerstr. 61: HH. Gutsbesitzer v. Borwitz aus Weisholz, v. Borwitz a. Weichnitz, v. Borwitz a. Gr. Muritsch, v. Lieberman a. Baunau. Ohlauerstr. 12: Hr. Graf v. Limburg-Stirum a. Pilchowitz. Ohlauerstr. 55: Hr. Gutsbesitzer v. Graeve aus Giraltowitz. Ohlauerstr. 21: Hr. Gutsbesitzer Möcke a. Nieder Stradam. Taschenstr. 30: Hr. Kaufm. Haas a. Freudenstadt. Reuschestr. 18: Hr. Gutsbesitzer Giese a. Chursangwitz. Altbüßerstr. 26: Hr. Inspektor Bayer a. Luschwitz. Kupferschmiedestr. 44: Hr. Landrath Promnitz a. Grüben. Ritterplatz 8: HH. Gutsbesitzer Kluge a. Kunzendorf, Badelt a. Schimmerau. Hr. Ober Amtmann Reichert a. Gürckwitz. Hr. Graf von Ballestrem aus Nikoline. Hr. Landes-Aeltester v Schmakowski aus Radau. Mathiasstr. 83: HH. Gutspächter Schatz a. Chwalkow, Schatz a. Kozmin, Schatz a. Czermin, Dihrberg a. Wlostrowo. Neue Schweidnitzerstr. Hr. Graf v. Mielzynski a. Frankfuhrt am M. kommend. Am Ringe 16: Hr. Kaufm. Jowit aus England. Schuhbr. 58: Hr. Lieutenant von Lieres aus Lübchen. Hr. Lieuten. v. Just a. Irrsingen. Hr. Partikulier Just a. Kölmchen. Hr. Inspektor Dietrich a. Lübchen. Herrenstraße 7: Hr. Kaufm. Ströbel aus Frankfurt am M. Büttnerstr. Nr. 1: Hr. Graf v. Kalkreuth a. Siegersdorf. Am Ringe 7, Hr. Marschkommissarius v. Olszewski a. Eichholz. HH. Gutsbesitzer Großpietsch a. Bellwitzdorf, Wecker aus Hahndorf. HH. Inspektor Michler aus Schlauphoff. Barchwitz a. Seichau. A. Rathhause 6: Hr. Major v. Heidz a. Wiltschau. Hr. Wirthschaftsinspektor Aust aus Liebenau. Nikolaistr. 69: HH. Lieuten. von Kleist, von Eckartsberg, vom 4. Cuirassier-Regmt., von Packisch, aus Oberau. Reuschestr. 10: Herr Gutsbesitzer Grunwald a. Buchwald. Hr. Inspektor Weinhold a. Mallmitz. Büttnerstraße 31: Hr. Gutsbesitzer v. Lüderitz a. Möhnersdorf. Gerbergasse 14: Hr. Baron v. Bartenstein a. Hennersdorf. Hr. Direktor Groß a. Hennersdorf. Kupferschmiedestr. 29: Oberamtmann Lips aus Nieder-Bielau. Hr. Inspektor Stenzel a. Vorhaus. Elisabethstr. 6: Hr. Rentmeister Hennig a, Malisch. Hr. Inspektor Krause a. Hollstein. Nikolaistr. 13: Hr. Inspektor Neumann a. Bojadel. Ritterplatz 6: Hr. Hütten-Faktor Heuduck a. Tarnowitz. Friedr. Wilhelmstr. 72: Hr. Obersteiger Gosch a. Tarnowitz. Reuschestr. 51: HH. Kaufl. Löwenherz u. Aron aus Berlin. Reuschestr. 16: HH. Lieuten. v. Natzmer und v. Dobschütz a. Ohlau. Roßmarkt 13: Herr Kaufm. Marquart a. Berlin. Karlsstr. 23: Hr. Fabrikant Giersdorf aus Neisse. Neue Junkernstr. 24: Hr. Domainenpächter Kühlein a. Oppeln. Ohlauerstr. 77: Hr. Inspektor Wehowski a. Koschentin. Am Ringe 34: Hr. Landschaftsrath v. Sczaniecki a. Lasczyn. Bischofstr. 12: Herr Amtmann Elgner aus Schosnitz. Dominikanerplatz 2: Hr. Kupferstecher Egloff a. Nürnberg. Hr. Mechanikus Bendix a. Stockholm. Albrechtsstr. 30: HH. Inspektor Christen a. Droschkau, Schreiber a. Exin. Elisabethstr. 5: Hr. Amtsrath Arndt a. Vielguth. Hr. Oberamtmann Arndt aus Kaltvorwerk. Hr. Inspektor Kirschke a. Klein-Oels. Nikolaistr. 13: Hr. Oberamtmann Els Bronikowo.

Den 29. Mai. Goldene Gans: Herr Gutsb. Bar. v. Zedlitz a. Tiefhartmannsdorf. Hr. Dr. med. Zembsch a. Gnadenfrei. HH. Kfl. Birchall u. Schorfeild a. England, Kuhn a. Berlin, Boas u. Friedenthal a. Grünberg, Brook a. London, Brook a. Magdeburg. — Gold. Zepter, Ohlauerthor: Hr. Gutsb. Beier a. Jägerndorf. — Römischer Kaiser: HH. Gutsb. Rudzinski a. Liptin, Rudzinski a. Deutsch-Crawarn. — Weiße Adler: Hr. Woll-Sensal Lietzmann a. Berlin. Hr. Graf v. Sandreczki a. Langenbielau. Hr. Lieutenant Peisker a. Lobendau. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. v. Walewski a. Polen. Hr. Vice-Ober-Bau-Direkt. Günther a. Berlin. Hr. Insp. Bauer a. Katscher. Hr. Beamter Myszkonski a. Konski. Hr. Inspektor Durin a. Simmenau. Hr. Kfm. Stachow a. Berlin. — Goldene Gans: Hr. Gtsb. v. Blociszewski a. Smogorzewo. Hr. Graf v. Wrbna a. Troppau. HH. Kaufl. Dreßler aus Leipzig, Sommerfeld aus Grünberg. — Königs-Krone: Hr. Kfm. Dull a. Friedland. Hr. Erbscholtisei-Besitzer Krause aus Krelkau. — Drei Berge: Hr. Fabrikant Delvendahl a. Ostrowo. Hr. Gtsb. v. Briesen a. Schmelzdorf. HH. Ober-Amtl. Nowak a. Wiesau, Schneider a. Ransdorf. Hr. Commerzienrath Ruffer a. Liegnitz. — Weiße Roß: HH. Insp. Kreth a. Töschwitz, Marx a. Stuse. Hr. Landrath Kober a. Wohlau. Hr. Gtsb. Rupprecht a. Illnisch. Hr. Tuchfabrik. Mathesius aus Kottbus. — Weiße Storch: HH. Kfl. Silberfeld u. Frankfurter a. Kosel, Goldring a. Raschkow, Friedländer a. Pleß, Fließ a. Leobschütz, Sachs a. Münsterberg. — Hotel de Saxe: Hr. Fabr. Kutschera a. Ostrowo. HH. Gutsb. v. Wezyk a. Mroczin, v. Taczanowski a. d. Groß-Herz. Posen. Hr. Land- und Stadtgerichts-Rath Neugebauer a. Ostrowo. HH. Inspekt. Heidrich a. Strunz, Abicht aus Kaliszkowice. Hr. Oekon. Eisfeld a. Wiesau. — Goldene Zepter: HH. Gutsb. Szafraniec a. Walinowo, v. Wegierski a. Iwanowice, Graf von Mielzynski a. Baszkowo, Zerboni di Sposetti a. Trzebin, von Lipski a. Lewkowo, a. Laszczynski a. Chrostowo. Hr. Insp. Daum a. Widzim. — Rothe Löwe: Hr. Gtsb. von Dzierzbicki a. d. Gr.-Herz. Posen. Hr. Kapitain Weiß a. Wartenberg. — Rautenkranz: HH. Gtsb. Königsberger a. Pniow, v. Bojanowski a. Oczkowice, Wosonowski a. Freiwalde, v. Wezyk a. Polen. Hr. Justizrath Prengowski u. Hr. Oberst v. Dehn aus Warschau. Hr. Schauspiel-Direkt. Butenop a. Oels. Hr. General-Pächter Kretschmer a. Przigodzice. HH. Kfl. Goradzer u. Pniower a. Oppeln, Jäger u. Köbner a. Poln.-Lissa. — Gold. Schwert: Hr. Gr. von Reichenbach aus Kraschnitz. Hr. Gutsb. Gleim aus Zölling. Hr. Oek.-Kommiss. Menzel a. Leobschütz. Herr Gutsb. Rodakowski aus Wien. Hr. Kfm. Gerson u. Hr. Hauslehrer Kurnik a. Kalisch. HH. Kfl. Schramm a. Elberfeld, Todtschinder a. Reichenbach, Münzer a. Ronneburg, Amour aus Paris, Benari u. Frau Sputh aus Leipzig. — Goldene Baum: Hr. Amtm. Hallong a. Schreibersdorf. HH. Kfl. Nathan u. Wagner a. Zduny. — Gold. Löwe, Nikolaithor: Hr. Gutsb. Willert aus Gießdorf. Hr. Ob.-Steuer-Kontrolleur Frick aus Neurode. — Weiße Storch: Herr Tuchfabr. Thamm a. Wittenberg. HH. Kfl. Kurzig a. Rakwitz, Kurzig a. Krossen, Schiff aus Wollstein, Landau aus Czenstochau. — Kronprinz: Herr Gutsb. Bar. v. Lüttwitz a. Krintsch. — Hotel de Silesie: Hr. Maj. v. Pakisch a. Oberau. — Deutsche Haus: Hr. Appellations-Gerichts-Rath Meier a. Posen. Hr. Prof. Dr. Gersdorff a. Altenburg. Herr Brennerei-Insp. v. Kawalewski a. Chytrow. Hr. Beamter Wisolowski aus Posen. Hr. Intendantur-Sekr. Rieck, a. Posen kommend. Hr. Fabrikbesitzer Lehmann a. Camenz.

Privat-Logis: Junkernstr. 32: K. K. Feldmarschall-Lieutenant Gr. v. Sprinzenstein, Kaufmann Singer aus England. Karlsstraße 48: Kaufm. Sachs a. Guttentag. Schweidnitzerstr. 45: HH. Inspektoren Wilde, Gunzer, Stephan u. Schneider a. Neustadt. Reuschestr. 64: HH. Amtl. Krusch a. Schoßdorf u. Hoffmann a. Tzschoka, H. Inspektor Wiesenhaver a. Hohenliebenthal. Junkernstr. 35: Amtmann Fischer a. Fellendorf. Reuschestr. 62: Kaufm. Armitage a. Huddersfield. Schmiedebr. 25: HH. Gutsbesitzer v. Roszkiewicz a. Wyganow, Stiegler aus Sobotka. Schmiedebrücke 21: Gutsbesitzer Tenschert a. Kl. Warte u. Amtm. König a. Kosel. Kupferschmiedestr. 24: Amtmann Beyer a. Jerschendorf. Ritterpl. 8: Aebtissin Baronin v. Rottenberg u. Canonissin v. Salisch a. Barschau. Klosterstr. 84: Lieutenant Baron von Schauroth a. Ohlau. Klosterstr. 6: Frau Kanzlei-Inspektor Schmidt a. Proskau. Hummerei 41: Lieutn. v. Sichart a. Dalbersdorf. Hummerei 21: Privat-Sekretair Krzewitz a. Walzen. Neueweltgasse Frau Bürgermstr. Wolff a. Lewin. Taschenstr. 8: Baronin v. Welczeck a. Laband. Ohlauerstraße 28: HH. Gutsbesitzer Bandelow a. Dobrzyka u. Bandelow a. Orla, Kaufm. Frommelt a. Berlin. Schweidnitzerstr. 5: K. K. Kämmerer Gr. Auersperg a. Prag, Baron v. Scheibler a. Prag, Kommerz.-Rath Oswald a. Neisse, Kaufm. Poppelauer a. Peiskretscham, Buchhalter Herberg a. Tost. Am Ringe 15: Amtsrath Beyer a. Czarnowanz. Junkernstr. 30: Landes-Aeltester v. Lippa a. Marklowitz. Ohlauerstr. 1: Kaufmann Hausmann a. Ratibor. Schuhbrücke 80: HH. Kaufleute Schermann a. Leobschütz, Blumenreich u. Fränkel a. Gleiwitz u. Bruck a. Neisse. Schwdntzrstr. 48: Gutsbesitzer Tiratscheck a. Bergschirka. Blücherplatz 4: Kaufleute Traube a. Gleiwitz. Nikolaistr. 68: Gutsbesitzer Gr. v. Radolinsky a. Polen. Schuhbrücke 68: Referend. Quoos a. Glogau, Kaufm. Germershausen a. Glogau. Schmiedebrücke 16: Inspektor Baum aus Schmogerau. Ohlauerstr. 78: Gymnasiallehrer Mende a. Brieg. Ohlauerstr. 84: HH. Gutsbesitzer Walliczeck a. Kostenthal u. Delog aus Greschau. Ring 32: Kaufmann Foché aus Paris. Altbüsserstr. 10: Gutsbesitzer Fürst Montleart a. Wien. Ohlauerstr. 77: Menagerie-Inhaber Brandt a. Tyrol. Schmiedebrücke 50: Gutsbesitzer v. Morawski a. Ocionz. Schmiedebr. 49: HH. Gutsbesitzer v. Wilkoński u. v. Bojanowski a. Grabenog u. Lieutenant Fischer a. Buchwald. Schuhbrücke 57: Gutsbesitzer Flatt a. Starrwitz. Reuschestr. 18: Wirthschafts-Direktor Hahn a. Reichenbach u. Amtmann Hennig a. Friedersdorf. Büttnerstr. 32: Kaufmann Buttler a. England. Elisabethstr. 4: Graf Scholzki a. Gr.-Herzog. Posen. Ring 47: Handlungs-Reisender Süssenguth a. Hamburg. Oderstr. 10: Gutsbesitzer Stemmer a. Raduchowe, Kaufm. Kronheim u. Inspektor Paschke a. Storchnest. Oderstr. 1: Kommissionair Albrecht a. Liegnitz. Ring 1: Bar. v. Block-Bibran a. Modlau. Schmiedebr. 57: Landschafts-Direktor v. Tschammer a. Hochbeltsch. Büttnerstr. 8: Erbrichter Kinzel a. Roßwald. Ring 56: Gutsbesitzer Hoppe a. Eichgrund. Ring 57: Gutsbesitzer v. Steinbach u. Amtmann Konrad a. Schreibersdorf. Oderstr. 10: Kaufmann Orenstein a. Polnisch-Lissa. Ring 54: HH. Kaufleute Siegert a. Oppeln u. Lachmann a. Beuthen. Büttnerstr. 7: Amtmann Kloß a. Matzdorf. Reuschestr. 14: Oekonom v. Knobelsdorf a. Herwigsdorf. Nadlergasse 1: Lehrer Gläser a. Schweidnitz. Ohlauerstr. 77: Gutsbesitzer Bar. v. Seydlitz a. Pilgramshain. Ober Amtmann Hanke a. Proskau. Ohlauerstr. 75: Gutsbesitzer von Garnier a. Nassadel. Albrechtsstr. 26: Gutsbesitzer Dehnel a. Ober-Rosen, Justiziarius Hubrich a. Kreutzburg. Albrechtsstr. 30: Grafen v. Arco a. Neu-Berun. Ohlauerstr. 77: Gutsbesitzer Heller a. Märzdorf. Albrechtsstr. 52: Gutsbesitzer v. Siegroth a. Seichwitz. Albrechtsstr. 59: Kaufmann Samter a. Posen. Oderstr. 10: Gutsbesitzer v. Cielecki a. Polen. Nikolaistr. 66: HH. Tuchfabrikanten Molb u. Paulig a. Goldberg. Schmiedebr. 43: Landschaftsrath von Przyluski aus Starkowice. Schmiedebr. 27: Landes-Aeltester v. Aulock a. Kostau. Schmiedebr. 49: HH. Gutsbesitzer v. Chelkowski a. Kuklinowo, v. Jaraczewski a. Jaraczewo u. v. Hekmann a. Przyborowo. Schießwerder 1: Kandid. Trobenius a. Strehlitz. Ring 29: Hof-Juvelier Reiß a. Berlin. Altbüßerstr. 53: Gutsbesitzer von Pruski a. Groß-Herzogth. Posen. Ohlauerstr. 78: Inspektor Gebauer a. Lenschütz. Friedr. Wilh.-Str. 74: Spediteur Schay a. Grünberg.

Den 30. Mai. Deutsche Haus: Herr Ingenieur Perko a. Prag. Herr Oek. Liscke a. Grottkau. Hr. Lieut. Brückner a. Kamenz. — Weiße Storch: Herr Gutsb. Kempner a. Kempen. HH. Kaufl. Cohn u. Löwenthal a. Karge, Kaiser aus Strzelna, Wehlau aus Ostrowo. — Kronprinz: HH. Gtsb. Renner u. Hoffmann a. Linden. — Gold. Löwe: HH. Lieut. v. Kalkreuth a. Winzig, Flemming a. Schweidnitz. — Gold. Schwert, Nikolaithor: Hr. Gtsp. Bruschke a. Neu-Chemnitz. — Russischer Kaiser: Hr. Wirthschafts-Kommiss. Körner a. Kirchendorf. Hr. Architekt Bethier a. Lenczyc. Fr. Gtsb. von Zawisza aus Polen. — Zwei gold. Löwen: Herr Gutsb. Pringsheim aus Oppeln. HH. Kfl. Schlesinger a. Brieg, Proskauer a. Leobschütz, Löwe a. Liegnitz, Cohn a. Glogau. Hr. Militairarzt Letter u. Hr. Part. Strohmeier a. Neisse. — Gold. Zepter: HH. Gutsb. v. Dzegalski a. Gosciejewo, v. Zakrzewski a. Mlyrowo, v. Obiezierski a. Rusko, Bieski a. Strzegcow. Hr. Landschafts-Rath v. Brodowski a. Psary. HH. Gtsp. Stiegler a. Buczkow, Kautz a. Korytnice. — Hotel de Saxe: HH. Gutsb. Kempner aus Schwibo, Biebrach a. Schönbach, v. Gajewski a Komorowo. Hr. Kaufm. Tropplowitz aus Kreutzburg. — Goldene Schwert: HH. Kfl. Schulten u. Kützing a. Aachen, Tobias a. Grünberg, Tobias a. Berlin, Fiedler aus Opatowek, Döring a. Merzdorf. Hr. Techniker Schulze a. Merzdorf. Hr. Handl.-Kommis Nitsche a. Opatowek. — Weiße Roß: HH. Fabr. Windisch aus Teichwolframsdorf, Theunert a. Budissin. — Gelber Löwe: HH. Gutsb. v. Budziszewski a. Pamin, von Seelstrang a. Nassadel. Hr. Registr. Becker a. Wartenberg. Hr. Kaufm. Ollendorff aus Rawicz. — Gold. Baum: HH. Kfl. Socharczewski aus Krotoschin, Hoff a. Adelnau. — Goldene Gans: Hr. Domainen-Direkt. Plathner a. Camenz. Hr. Fabrikbesitzer von Moro a. Klagenfurt. Hr. Rittmstr. v. Bojanowski a. Deutsch-Kessel. Hr. Baron von Roth a. Köllmichen. Hr. Gutsb. Bar. von Kottwitz aus Cossac. — Zwei gold. Löwen: HH. Gtsb. Frommhold a. Kunitz, Erhard a. Pansdorf. Hr. Kfm. Haberkorn a. Neisse. Herr Lieut. Quoos aus Liegnitz. — Gold. Hecht: Hr. Gutsb. von Rosen aus Eichberg. Hr. Kfm. Schlesinger aus Lüben. Hr. Tenorist Roland u. Hr. Part. Kostka a. Troppau. — Weiße Adler: Hr. Amtsrath v. Raumer a. Kaltwasser. Hr. Justiz-Kommissair von Kalbacher aus Leobschütz. HH. Gutsb. Bandelow a. Dobrzyca, Dr. Cottenet a. Braunau. Freiin v. Henneberg a. Pillwesche. — Rautenkranz: HH. Gtsb. Dr. Berkowitz a. Rzetzitz. Hr. Gtsb. von Sczanıecki u. Hr. Insp. v. Kowalski a. Przyborowo. Fr. Gen.-Pächterin Hoffrichter a. Krzyschanowitz. Hr. Oberst v. Düsterloh a. Kurland. HH. Kaufl. Wolf u. Bechnitz a. Beuthen, Friedländer a. Oppeln, Oesterreich aus Neu-Ruppin. — Blaue Hirsch: Hr. Gtsb. Sandberger a. d. Gr.-Herz. Posen. Herr Gutsp. Sandberger a. Baszkowo. Hr. Beamter Piewoński a. Krakau. HH. Kfl. Weigert u. Cohn a. Rosenberg. Hotel de Silesie: HH. Gutsb. v. Friedenthal aus Fulneck, Gocht a. Gr.-Graben. Hr. Domainen-Direkt. Kunze a. Fulnek. Hr. Gtsb. Bar. v. Sack. Hr. Kfm. Altschul a. Leipe.

Privat-Logis: Antonienstr. 10: Herr Landrath Maj. Gr. v. Haugwitz a. Oppeln. Hintergasse 1: Hr. Kfm. Nathanson a. Hamburg. Reuschestr. 55: HH. Kfl. Moldenhauer u. Röhricht a. Berlin. Gold. Radegasse 3: Hr. Kaufm. Pinner a. Frankfurt a. d. O. Reuschestr. 28: HH. Gutsb. Baron v. Stuckrat a. Tschanschwitz, Bar. v. Humboldt aus Friedrichseck. Hr. Tuchfabrikant Semmer a. Grünberg. Schuhbrücke 64: Hr. Landesältester Pförtner v. d. Hölle aus Schiroslawitz. Reuschestr. 15: Hr. Stadtrichter Bauer aus Friedland. Schmiedebr. 42: Hr. Gtsb. Jankiewicz a. Alt-Kobylin. Ursulinerstr. 28: Fr. v. Morawska a. Konarczewo. Schmiedebrücke 42: Hr. Kaufm. Silbermann a. Jutroschin. Ohlauerstr. 2: Hr. Gutsb. Rölle a. Ober-Jastrzemb. Hr. Insp. Grambsch a. Loslau. Karlsstr. 3: Hr. Kaufm. Pick a. Hamburg. Große Groschengasse 7: Hr. Gutsb. Springer aus Pogarth. Hummerei 3: Hr. Kammerh. Graf von Nayhauß a. Bladen. Herr Gutsb. Pohl aus Lorenzberg. Herrnstr. 20: Hr. Gutsb. v. Psarski a. Doruchowo. Nikolaistr. 27: HH. Gutsb. Drescher a. Wiersbel, v. Sydow a. Mauschwitz, v. Blacha aus Sabine, v. Oheimb a. Oberstreit. Nikolaistr. 77: Hr. Land- u. Stadtger.-Rath Hopff a. Strehlen. Herrnstr. 6: Hr. Lehrer Weidner a. Liegnitz. Am Ringe 8: HH. Kfl. Barschal, Bieber u. Cohnheim a. Fraustadt. Am Ringe 8: HH. Kfl. Brook a. Magdeburg, Brook a. Dessau. Reuschestr. 1: Hr. Kfm. Spieß aus Frankfurt a. M. Am Rathhause 16: Herr Kfm. Levy a. Lissa. Nikolaistr. 30: Hr. Kfm. Pniower a. Oppeln. Am Ringe 55: Hr. Kfm. Lande a. Berlin. Am Rathhause 5: Herr Werkmeister Lobs a. Eisersdorf. Nikolaistr. 77: Hr. Wege-Insp. Materne a. Mittel-Dammer. Hr. Gutspächter Blümel a. Kreischau. Blücherpl. 2: Herr Gutsb. Barth a. Posen. Hr. Amtm. Folgner a. Neustadt. Albrechtsstr. 39: Hr. Schulze a. Gr.-Woitsdorf. Albrechtsstr. 53: Hr. Ober-Landesger.-Assessor Philipp a. Schönau. Kirchgasse 27: Hr. Justiziarius Rehmet a. Ratibor. Schuhbr. 14: HH. Kfl. Katz u. Jepler a. Tost. Schuhbr. 16: Hr. Kfm. Thamme a. Brieg. Mäntlergasse 15: Hr. Kfm. Göbel a. Berlin. Kupferschmiedestr. 44: Hr. Gtsp. Fiedler a. Gr.-Borek. Ketzerberg 21: Hr. Kfm. Longe aus Frankfurt a. d. O. Taschenstr. 9: Herr von Rotkiewicz a. Simmenau. Klosterstraße 16: Hr. Oek. Müller a. Kreppelhof. Harrasstr. 2: Hr. Ober-Amtm. Lehfeld a. Zyrus.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, den 29. Mai 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$138\frac{1}{2}$	—
Hamburg in Banco . .	à Vista	$149\frac{1}{8}$	—
Dito	2 Mon.	—	$147\frac{3}{4}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	—	6.18
Paris für 300 Fr. . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Z. . . .	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	$101\frac{1}{3}$
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{3}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Dukaten . . .	—	—
Kaiserl. Dukaten.	—	$94\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	$108\frac{1}{6}$	—
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	$98\frac{1}{4}$	—
Wiener Einlös.-Scheine. . . .	—	$40\frac{11}{12}$

Effecten-Course	Zins-fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$104\frac{1}{12}$	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	—	83
Breslauer Stadt-Obligat.	4	102	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$	—
Gr.-Herz. Pos. Pfandbriefe	4	$106\frac{1}{6}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito dito 500 —	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{2}{3}$	—
dito Litt. B. Pfdbr. 1000 —	4	—	—
dito dito 500 —	4	$106\frac{7}{12}$	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Universitäts-Sternwarte.

29. Mai 1841.		Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	28″	0,04	+ 15, 4	+ 11, 6	1, 6	NO 13°	heiter
"	9 Uhr.		0,12	+ 16, 7	+ 15, 0	3, 0	ONO 14°	"
Mittags	12 Uhr.		0,04	+ 17, 7	+ 18, 0	4, 9	NO 11°	"
Nachmitt.	3 Uhr.	27″	11,60	+ 18, 6	+ 21, 8	7, 0	O 14°	"
Abends	9 Uhr.		11,24	+ 18, 0	+ 16, 2	3, 3	O 10°	"

Temperatur: Minimum + 11, 6 Maximum + 21, 8 Oder + 16, 6

30. Mai 1841.		Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27″	11,14	+16, 1	+ 12, 2	1, 2	ONO 7°	heiter
"	9 Uhr.		11,20	+17, 4	+ 16, 8	3, 1	NW 2°	"
Mittags	12 Uhr.		11,06	+19, 0	+ 20, 8	5, 2	O 18°	kleine Wolken
Nachmitt.	3 Uhr.		10,76	+20, 0	+ 23, 0	7, 9	OSO 21°	"
Abends	9 Uhr.		10,38	+18, 8	+ 17, 7	3, 4	O 24°	heiter

Temperatur: Minimum + 12, 2 Maximum + 23 8 Oder + 16, 9

Besondere Beilage zu № 124 der Breslauer Zeitung.

Dienstag, den 1. Juni 1841.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hohen Adel, so wie hochzuverehrenden Publikum beehren wir uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am heutigen Tage auch hier ein Geschäft unter der Benennung: **Gesellschaft für Bereitung wasserdichter Stoffe** gründeten, welches dahin zweckt, alle zu Kleidungsstücken geeigneten Stoffe, als: Tuche, Halbtuche, Kasimir, Zephyrs, festgewebte Baumwollenzeuge, ächten Sammet und Sammet-Manchester, so wie auch fertige Kleidungsstücke, als: Röcke, Mäntel, Beinkleider u. s. w. wasserdicht zu machen.

Die Wasserdichtmachung findet gleiche Anwendung auf ganz und halb appretirtes Tuch, sowie es auch gleichgültig ist, ob dasselbe warm oder kalt, oder gar nicht gepreßt ist, indem durch unsere Procedur die Presse und auch das Dekatiren ersetzt wird. Bereits dekatirtes Tuch leidet nicht an seinem äußern Ansehen.

Die zubereiteten Stoffe leiden weder an Güte noch an Farbe, werden nicht schwerer noch steifer, und lassen überhaupt nicht die mindeste Veränderung wahrnehmen. Während sie der Ausdünstung des Körpers und dem Luftdurchzuge nichts in den Weg legt, schützt diese neu erfundene Fabrikation wasserdichter Zeuge nicht allein gegen den stärksten und anhaltendsten **Regen und Schnee**, sondern bewahrt auch die Zeuge gänzlich **vor dem Mottenfraß**. Die durch unsere Methode wasserdicht gemachten Stoffe dehnen sich weder durch Hitze aus, noch ziehen sie sich in der Kälte zusammen und verbreiten durchaus keinen Geruch, welches alles bei den Zubereitungen mit Gummi, Leim oder Thonseife Statt findet. Will sich Jemand durch eigene Versuche von obigen Vortheilen überzeugen, so liegen Proben in unserm Geschäfts-Lokal

Alte Schönhauser-Straße Nr. 59, eine Treppe hoch,

zur gefälligen Ansicht bereit, oder wir bitten uns einige Stoffe zu übermachen, wo wir solche dann wasserdicht bereiten und zurückstellen werden.

Wir bemerken, daß **baumwollene Zeuge ohne Appretur sein müssen,** und werden Bestellungen in circa 8 Tagen ausgeführt.

Die Einsendung der Gegenstände, so wie briefliche Anfragen werden franco erbeten, in welchem Falle solche genügend beantwortet werden.

Wir halten uns zu geehrten Aufträgen bestens empfohlen.

Berlin, den 20. April 1841.

Adolph Seymer & Comp. in Berlin,
Alte Schönhauser-Straße Nr. 59.

Heinr. Westendarp & Comp. in Osnabrück.

Ueber wasserdichtes Tuch.

Auszug aus der zwei und zwanzigsten Lieferung der Mittheilungen des Gewerbe-Vereins für das Königreich Hannover, vom Direktor Herrn Karl Karmarsch.

Die Veranlassung, das Fabrikat der H. H. Westendarp et Comp. in Osnabrück zu untersuchen, wurde mir durch das hiesige Königl. General-Postdirektorium gegeben, welches mir in dieser Absicht einige Ellen grobes dunkelblaues Tuch zustellen ließ, von welchem ein Theil im gewöhnlichen käuflichen Zustande sich befand, ein anderer Theil in genannter Fabrik zu Osnabrück wasserdicht gemacht war.

Im Ansehen und im Angriff, kurz in der ganzen äußern Beschaffenheit war das Tuch durch die Zubereitung nicht bemerkbar verändert; auch ließ das zubereitete Tuch den Hauch des Mundes ganz eben so leicht durch, als das unzubereitete. Es ist demnach höchst wahrscheinlich, daß die wasserdichte Eigenschaft durch Tränkung des Stoffes mit einer Auflösung bewirkt ist, deren ausgetrockneter Rückstand blos die Oberfläche der Fäden und Wollhaare überzieht, und ihnen gewisser Maaßen eine Abstoßungskraft gegen das Wasser ertheilt.

Zugleich ließ sich vorhersehen, daß die Wasserdichtigkeit nicht eine absolute sein könne, weil die Poren des Gewebes offen sind, und also nothwendig dem Wasser Durchgang gestatten müssen, wenn dieses mit einem hinreichenden Drucke einwirkt. Da jedoch eine absolute Undurchdringlichkeit für das Wasser beim Gebrauche wohl selten erforderlich wird, und namentlich dann bei der Anwendung zu Kleidungsstücken entbehrlich erscheint, wenn man dagegen die schätzbaren Eigenschaften der unveränderten äußern Beschaffenheit und der Durchdringlichkeit für die Körper-Ausdünstung gewinnt, so konnte schon von vorn herein aus der nur bedingten Wasserdichtigkeit kein Vorwurf für das Fabrikat entnommen werden. Ich stellte demnach folgende vergleichende Versuche an, bei welchen das zubereitete und das unzubereitete Tuch durchaus der gleichen Behandlung unterworfen wurden.

Erster Versuch. Von jeder Sorte wurde ein 5 bis 6″ langes, und eben so breites Stück abgeschnitten, auf einer Seite mit etwas Wasser begossen, und letzteres dergestalt mit dem Finger eingerieben, daß ein starknasser runder Fleck von ½ Zoll im Durchmesser entstand. Sodann wurde auf diese nasse Stelle noch Wasser ungefähr ⅛″ hoch aufgegossen, und das Tuch auf einer waagerechten Fläche liegend sich selbst überlassen. — **Resultat**: a) Die unzubereitete Probe hatte nach Verlauf einer Stunde längst alles Wasser eingesogen, dasselbe stark auf die untere Seite durchdringen lassen und sich dergestalt durchnäßt, daß der ursprünglich nasse Fleck nicht mehr zu unterscheiden war. b) Die zubereitete Probe hatte selbst nach 24 Stunden keine Spur des Wassers auf die untere Seite durchgelassen; auf dem runden mit Wasser begossenen Flecke stand das Wasser völlig unverändert wie im Anfange, und rings um den Fleck war das Tuch nicht einmal oberflächlich feucht geworden. Bei mehrmaliger Wiederholung des Versuchs mit den nämlichen und mit andern Tuchstückchen ergab sich genau das nämliche Resultat.

Zweiter Versuch. Ein Stückchen des Tuches wurde auf die Oeffnung einer großen, halbvollen Wasserflasche gelegt, und letztere dann so heftig geschüttelt, daß das Wasser mit Gewalt gegen die innere Fläche des Tuches anschlug. **Resultat**: a) Die unzubereitete Probe ließ das Wasser in einem Strome heraus und wurde sogleich durch und durch naß. — b) Die zubereitete Probe ließ zwar ebenfalls Wasser durch, aber nur in einzelnen, dünnen Strahlen und kleinen Perlen; dabei schien sie äußerlich sogleich wieder vollkommen trocken, nachdem man die wenigen hängen gebliebenen Tröpfchen weggewischt hatte.

Dritter Versuch. Ein Abschnitt des Tuches wurde, ohne straff angespannt zu sein, auf die Oeffnung eines 5 Zoll hohen und 3½ Zoll weiten gläsernen Zuckerhafens gelegt und mit Bindfaden fest angebunden. Dann wurde das Glas, welches zu zwei Dritteln mit Wasser gefüllt war, umgestürzt, geschüttelt, und endlich dergestalt auf den Sitz eines mit Rohr weitlöcherig beflochtenen Stuhles hingestellt, daß das Tuch unten war, auf dem Rohr ruhte, und von der darauf befindlichen 3 Zoll hohen Wassermasse gedrückt wurde. — **Resultat.** Beim Schütteln verhielten sich

beide Proben wie im zweiten Versuche. Beim nachfolgenden mehrstündigen Stehen ließ a) die unzubereitete Probe eine große Menge Wasser durchfließen und zeigte sich sehr bald völlig durchnäßt; wogegen b) die zubereitete Probe viel später und in viel geringerer Menge Wasser durchließ, und dabei die Erscheinung darbot, daß sie, nach dem Wiederaufrichten des Glases und nach dem Wegwischen der anhängenden Tröpfchen, äußerlich ganz trocken anzusehen und anzufühlen war.

Vierter Versuch. Ein Stück des Tuches, eine Elle lang und breit, wurde an den vier Ecken dergestalt angebunden, daß es in der Mitte frei herab hängend, einen ungefähr 10 Zoll tiefen Beutel bildete. Sodann wurde daneben ein Apparat aufgestellt, aus welchem durch einen Heber ununterbrochen ein dünner Wasserstrahl von 9 Zoll Höhe, über dem tiefsten Punkte des Beutels, herabfiel. — **Resultat**: a) Die unzubereitete Probe ließ fast augenblicklich Wasser in dicken und häufigen Tropfen durchfließen, so daß es nicht möglich war, den Wasserstand im Beutel auf 1 Zoll Höhe zu bringen. b) Durch die zubereitete Probe drang nicht die geringste Spur von Wasser, und die Unterseite derselben blieb völlig trocken, ungeachtet im Laufe einer Viertelstunde sich eine Wassermasse von 5 Zoll Höhe im Beutel angesammelt hatte und dann dieses Wasser (ohne fernern Zufluß) 48 Stunden lang darin stehen blieb.

Fünfter Versuch. Eine Probe des zubereiteten Tuches wurde zusammengefaltet, anhaltend und heftig zwischen den Händen gerieben, in verschiedenen Richtungen strickartig zusammengedreht, endlich wieder gerieben, dann dem im ersten Versuche beschriebenen Verfahren unterworfen. — **Resultat**: Das Tuch hielt sich vollkommen so gut, wie im ersten Versuche. Es schien überflüßig, diesen fünften Versuch auch mit unzubereitetem Tuche anzustellen, da dieses schon ohne vorausgegangene Mißhandlung nicht wasserdicht befunden worden war.

Sechster Versuch. Eine Probe des zubereiteten Tuches wurde auf der rechten Seite mit einem Messer dergestalt abgeschabt, daß alles Wollige verschwand, und der Faden des Gewebes völlig blos lag. In diesem Zustande wurde sie dem nämlichen Verfahren, wie im ersten Versuche unterworfen. Das **Resultat** war aber auch dieses Mal ganz so wie bei jenem Versuche. Auch der sechste Versuch wurde mit unzubereitetem Tuche nicht angestellt, weil er aus dem oben erwähnten Grunde überflüßig erschien.

Siebenter Versuch. Wie im dritten Versuche wurden die Oeffnungen zweier gleicher Zuckergläser von 3½ Zoll Durchmesser mit lose darüber ausgespanntem Tuche bedeckt, und die ringsum überragenden Ränder des letztern mittelst Bindfaden auf das Sorgfältigste, so dicht als möglich, befestigt. Dann wurden beide Gläser nebeneinander an einen Stein gehängt und in ein mit Wasser angefülltes Faß 2 Fuß tief eingesenkt. Als man sie nach 3 Minuten wieder heraufzog, war zwar in beide Gläser Wasser eingedrungen, jedoch durch das zubereitete Tuch nur ¾ Loth, durch das unzubereitete hingegen 12½ Loth. Auch zeigte sich das unzubereitete durch und durch naß, während das zubereitete nur äußerlich naß, auf der innern Oberfläche aber völlig trocken erschien.

Achter Versuch. Zwei gewogene Probestückchen wurden mit einander 16 Stunden lang in einem Glase voll Wasser untergetaucht, dann herausgenommen, ohne Weiteres aufgehängt und eine Stunde lang sich selbst überlassen, damit das oberflächlich anhängende Wasser abtröpfeln konnte, endlich wieder gewogen. — **Resultat**: a) Die unzubereitete Probe wog vor dem Versuch 19¾ Gramme, nach demselben 50¾ Gramme, hatte also 31 Gramme oder 157 Prozent Wasser eingesogen. b) Die zubereitete Probe wog vor dem Versuche 11 Gramme, nachher 19 Gramme; Die Menge des eingesogenen Wassers betrug also 8 Gramme oder 73 Prozent, oder noch nicht halb so viel als bei dem unzubereiteten Tuche.

Neunter Versuch. Der vorige Versuch wurde mit andern Tuchstücken wiederholt, welche nur an Größe und Gestalt einander völlig gleich waren, nur eine Stunde lang eingeweicht und dann eine Viertelstunde zum Abtropfen aufgehängt blieben. — **Resultat**: a) Die unzubereitete Probe wog vorher 17½ Gramme, nachher 53 Gramme, und hatte mithin 35½ Gramme oder 202 Prozent Wasser aufgenommen. b) Die zubereitete Probe wog vorher 17¼ Gramme, nachher 26¼ Gramme; das von derselben aufgenommene Wasser betrug daher nur 9 Gramme oder 52 Prozent. Dieser Versuch und der vorige weisen nicht nur übereinstimmend nach, daß das zubereitete Tuch viel weniger Wasser einzieht, als das unzubereitete, sondern die Vergleichung beider mit einander giebt auch zu der Beobachtung Anlaß, daß das zubereitete Tuch weit langsamer vom Wasser durchdrungen wird, sich erst nach längerer Zeit damit sättigt, als das nicht zubereitete. Die unzubereitete Probe hatte (im neunten Versuche) schon nach einer Stunde eben so viel Wasser aufgenommen, als (im achten Versuche) nach sechszehn Stunden; ja sehr wahrscheinlich war der höchste Grad der Durchnässung schon früher als nach Ablauf der ersten Stunde eingetreten. Der Unterschied von 202 Prozent Wasser, welche der neunte Versuch, und 157 Prozent, welche der achte Versuch ergab, rührt sichtbar davon her, daß beim achten Versuche das Tuch länger zum Abtropfen aufgehängt war, wodurch auch schon eine erhebliche Verdunstung (eigentliche Trocknung) einzutreten anfing. Sieht man, wie es wohl erlaubt zu sein scheint, eine Gewichtszunahme von 202 Prozent als das Resultat der höchsten Durchnässung bei dem unzubereiteten Tuche an, so sind von diesem letztern im achten Versuche 55 Prozent Wasser (202—157) theils verdunstet, theils durch das längere Hängen abgetropft; und man wird in dieser Voraussetzung den durch den achten Versuch zu 73 Prozent ermittelten Wassergehalt des zubereiteten Tuches im Verhältnisse von 157 : 202, d. h. auf 94 Prozent erhöhen müssen, um ihn so zu finden, wie er gewesen sein würde, wenn das Tuch nur eine Viertelstunde gehangen hätte. In gleichem Maaße abgetröpfelt, würden demnach beide Arten des Tuches folgende Wassermengen zurückgehalten haben:

	das unzubereitete		das zubereitete
nach 1stündigem Einweichen	202 Prozent,	—	52 Prozent,
nach 16stündigem Einweichen	202 „	—	94 „

Also war das unzubereitete Tuch nach 1 Stunde schon völlig, das zubereitete aber nur ungefähr zur Hälfte mit Wasser gesättigt; und nach vollkommener Sättigung (sofern diese durch 16stündiges Einweichen erlangt wurde) hatte das zubereitete doch kaum halb so viel Wasser aufgenommen, als das unzubereitete.

Zehnter Versuch. Um zu ermitteln, in wiefern das zubereitete Tuch, verglichen mit dem unzubereiteten, geeignet sei, die Ausdünstung durchzulassen, wurden mit Tuchstücken von beiderlei Art, die schon im dritten und siebenten Versuche erwähnten Gläser zugebunden, nachdem man sie mit Wasser (jedes mit 1 Pfund) bis auf ½ Zoll vom Rande gefüllt hatte; dann nebeneinander auf einen Schrank im geheizten Zimmer gestellt, nach 25 Tagen aber (da die Verdunstung hier zu langsame Fortschritte machte) auf den obern mäßig warm gehaltenen Theil des Stubenofens versetzt. Hier blieben sie ferner 17 Tage, worauf die Menge des noch zurückgebliebenen Wassers bestimmt wurde. Es fand sich, daß durch das unzubereitete Tuch 10 Loth verdunstet waren, und durch das zubereitete genau ebenfalls 10 Loth. Dies giebt zu erkennen, daß die Ausdünstung durch das wasserdichte Tuch völlig in demselben Maaße Statt findet, wie durch das nicht wasserdicht gemachte.

Schluß. Die Ergebnisse der vorstehenden Versuche zeigen auf das Unzweifelhafteste, daß das zubereitete Tuch, mit welchem sie angestellt worden sind, in einem Grade und auf eine Weise wasserdicht ist, wodurch allen praktischen Forderungen bei dessen Anwendung zu Bekleidungsstücken genügend entsprochen wird; zumal durch die Zubereitung das Ansehen und die ganze sonstige äußere Beschaffenheit desselben in keiner Art verändert ist, die Ausdünstung durch dasselbe ungehindert Statt finden kann*), und zufolge des fünften und sechsten Versuchs, mit höchster Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß das Tuch auch im gebrauchten, ja sogar auch im ganz abgetragenen Zustande, seine Wasserdichtigkeit behalten wird**).

---

*) Hierin liegt ein bedeutender Vorzug gegen die s. g. Makintosh-Kleider, welche durch Kautschuck zwar absolut wasserdicht gemacht sind, aber die Ausdünstung nicht durchlassen, deshalb oft unbequem warm werden, und sich als eine Art Destillirgeräthschaft verhalten, indem sie auf ihrer Innenseite den Schweiß zu flüssiger Gestalt verdichten. K.

**) Das Königliche General-Post-Direktorium hat die Ergebnisse der hier mitgetheilten Versuche so befriedigend gefunden, daß der Beschluß gefaßt worden ist, mit mehreren für die Königliche Post-Administration zu verwendenden Tuchsorten das Verfahren der Wasserdichtmachung vornehmen zu lassen. K.
